

**REMOVING
LIMITS.**

**AROUND THE WORLD.
EVERY DAY.**



Der Deufol Konzern im Überblick

Angaben in Mio. €	2016	2015	± (%)
Ertragslage			
Umsatz, gesamt	341,0	324,8	5,0
Inland	175,7	170,9	2,8
Ausland	165,2	153,9	7,3
Auslandsquote (%)	48,5	47,4	2,3
EBITDA	19,2	15,6	23,1
EBIT(A)	9,4	8,2	14,6
EBT	5,7	5,5	3,6
Steuererträge (-aufwendungen)	(1,1)	(1,9)	(42,1)
Periodenergebnis	4,63	3,59	29,0
davon Anteil nicht beherrschende Anteile	(0,43)	0,30	(243,3)
davon Anteil Anteilseigner Muttergesellschaft	5,06	3,30	53,3
Ergebnis je Aktie (€)	0,118	0,075	57,3
Vermögensstruktur			
Langfristige Vermögenswerte	151,9	137,1	10,8
Kurzfristige Vermögenswerte	86,6	87,5	(1,0)
Bilanzsumme	238,5	224,6	6,2
Eigenkapital	108,1	102,4	5,6
Fremdkapital	130,4	122,2	6,7
Eigenkapitalquote (%)	45,3	45,6	(0,7)
Netto-Finanzverbindlichkeiten	46,9	39,4	19,0
Cashflow / Investitionen			
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	12,0	5,5	118,2
Cashflow aus Investitionstätigkeit	(5,9)	(2,9)	103,5
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	(4,9)	(4,3)	14,0
Investitionen in Sachanlagen	9,1	5,2	75
Mitarbeiter			
Mitarbeiter (Durchschnitt)	2.899	2.641	9,8
Personalaufwand	111,7	103,2	8,2

Inhaltsverzeichnis

003 AN DIE AKTIONÄRE

004 Vorwort der geschäftsführenden Direktoren

006 Bericht des Verwaltungsrats

011 ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

012 Grundlagen des Konzerns

017 Wirtschaftsbericht

028 Einzelabschluss Deufol SE

030 Risikobericht

035 Abhängigkeitsbericht, Chancen- und Prognosebericht

039 KONZERNABSCHLUSS

040 Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung

040 Konzern-Gesamtergebnisrechnung

041 Konzernbilanz

042 Konzern-Kapitalflussrechnung

043 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

044 ANHANG DES KONZERNABSCHLUSSES

044 Allgemeine Informationen

044 Grundlagen der Rechnungslegung

054 Konsolidierungskreis

059 Erläuterungen zur Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung

064 Erläuterungen zur Konzernbilanz

075 Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung

076 Sonstige Angaben

083 Segmentinformationen nach Regionen und Dienstleistungen

086 Ergänzende Anhangsangaben

089 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

091 FACTS & FIGURES

092 Informationen zur Deufol SE

092 Gewinn-und-Verlust-Rechnung der Deufol SE

093 Bilanz der Deufol SE

094 Wesentliche Beteiligungen der Deufol SE

095 Glossar

096 Konzern-Kennzahlen-Mehrjahresübersicht

098 Operative Beteiligungen der Deufol SE

100 Impressum

MOVING FORWARD. TOGETHER.

93 STANDORTE IN ELF LÄNDERN
AUF DREI KONTINENTEN.

Damit unsere Kunden weiter wachsen können, sind auch wir gewachsen. So haben wir durch die Fusion mit Rieder® in Österreich unser weltweites Netz für IT-basierte Verpackungs- und Logistiklösungen weiter ausbauen können. Auch der strategisch wichtige Hafen Antwerpen bedeutet eine maßgebliche Erweiterung unseres Standort-Netzwerkes. Gelungen ist uns dies durch die Übernahme von Novaedes, dem belgischen Marktführer für Exportverpackungen. Um den Anforderungen der für die Industrie 4.0 erforderlichen digitalen Vernetzung sowie einer flexiblen und trotzdem hochautomatisierten Serienfertigung gerecht zu werden, haben wir mit dem neuen Produktionswerk in Cheb (Tschechien) 2016 den Grundstein gelegt. Als Marktführer sind wir nun noch besser aufgestellt, um die individuellen Wünsche unserer Kunden noch schneller und effektiver zu erfüllen.



ANTWERPEN



003 AN DIE AKTIONÄRE

004 Vorwort der geschäftsführenden Direktoren

006 Bericht des Verwaltungsrats



**93
STANDORTE
11
LÄNDER**

Vorwort der geschäftsführenden Direktoren

Das Geschäftsjahr 2016

**Sehr geehrte Aktionäre und Geschäftspartner,
liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,**

das Brexit-Votum, die Wahl Donald Trumps zum Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika und die Flüchtlingskrise haben im Jahr 2016 nicht nur Anleger in Atem gehalten. Das damit einhergehende Risiko einer schwachen Wirtschaftskonjunktur ist jedoch nicht eingetreten. So hat sich vor allem in Deutschland die Konjunktur als sehr robust erwiesen und konnte sich sogar festigen. Zudem hat auch der gerade für die Deufol Gruppe sehr wichtige Euroraum seine moderate Erholung in 2016 fortgesetzt.

Im Jahr 2016 konnte die Deufol Gruppe ein Umsatzplus von 5,4 % verzeichnen und eine Steigerung des EBIT um 15 %. Auch für 2017 gehen wir von einem für Deufol günstigen ökonomischen Umfeld aus.

Die florierende Konjunktur hat der deutschen Wirtschaft 2016 das stärkste Wachstum seit fünf Jahren beschert. Um sicherzustellen, dass auch unsere Kunden weiter wachsen können, haben wir unser weltweites Netz für IT-basierte Verpackungs- und Logistiklösungen im Bereich Industriegüterverpackung weiter ausgebaut. Denn auch 2016 galt für uns: WE FOCUS ON PACKAGING+SUPPLY CHAIN LIMITS AND REMOVE THEM. Nachdem die Deufol Gruppe im Jahr 2015 vor allem organisch gewachsen ist, war 2016 ein auch durch externes Wachstum geprägtes Jahr. Durch die Zukäufe neuer Standorte konnten wir unser Netzwerk, unsere Marktpräsenz und unser Know-how gezielt verstärken.

Durch den Zusammenschluss unserer Tochtergesellschaft Deufol Austria mit der Rieder-Gruppe, dem führenden Komplettanbieter im Verpackungsdienstleistungsbereich in Österreich, können wir nun als Marktführer durch unsere IT-Lösungen in Verbindung mit unserem internationalen Netzwerk noch bessere, zielgerichtete und kundenindividuellere Lösungen im Verpackungsmarkt, einschließlich vor- und nachgelagerter Wertschöpfungsstufen, anbieten.

Eine weitere wichtige und weitblickende Verstärkung ist die Übernahme des belgischen Marktführers für Exportverpackungen, Novaedes, und der damit einhergehenden Standorte. Sowohl die Verstärkung unserer physischen Präsenz in der Nähe unserer zentraleuropäischen Kunden als auch der Ausbau des Deufol HUB-Netzwerkes durch den strategisch wichtigen Hafen Antwerpen – den größten Umschlagplatz für Break Bulk in Europa – sind entscheidende und vorausschauende Schritte zur Erweiterung unserer Serviceangebote. Dadurch können alle Standorte unserer Kunden künftig schneller und effektiver bedient werden. Zusammen mit unseren innovativen digitalen Echtzeitlösungen im Bereich der Exportverpackung und Logistik ist dieser Zukauf ein richtungsweisender Schritt, um die Transparenz und Verlässlichkeit der globalen Wertschöpfungskette für unsere Kunden weiter zu optimieren.

Deufol setzt mit diesen Zukäufen die Fokussierung auf seine Kernkompetenzen fort, die wir im Bereich der Industriegüterverpackung und darin angrenzender Services sehen. In diesem Zusammenhang haben wir uns 2016 auch von Geschäftsbereichen mit geringer Wertschöpfung oder strategisch stark divergierender Ausrichtung getrennt und planen auch in Zukunft weitere Schritte dieser Art.

Und noch ein neuer Deufol-Standort wurde 2016 an geografisch zentraler Lage in das Deufol-Netzwerk eingebettet. Das neue Produktionswerk in Cheb, Tschechien, bietet die für die Industrie 4.0 erforderliche digitale Vernetzung sowie eine flexible und standardisierte Serienfertigung. Die Verkürzung der „Time-to-Market“-Verpackungen haben die Entscheidung für die Investition in einen neuen Standort notwendig gemacht.

Die Deufol Gruppe ist somit auf 93 Standorte in elf Ländern und auf drei Kontinenten gewachsen und unterstützt somit die Wettbewerbsfähigkeit unserer Kunden in den globalen Märkten durch ein umfangreiches Verpackungs- und Dienstleistungsangebot. Wir schätzen die Vielfältigkeit unserer Kunden ebenso wie die Vielfältigkeit unserer Mitarbeiter. Aufbauend auf einem starken Fundament hat die Deufol Gruppe 2016 das DEUFOL EXPERT PROGRAM, kurz DEXPRO, entwickelt und ausgerollt. Weltweit unterstützt, fördert und motiviert DEXPRO unsere Mitarbeiter. Führungs- und Mitarbeiterkompetenzen werden ausgebaut, Kommunikationswege verbessert und die Vision der Deufol Gruppe erlebbar gemacht. So stellen wir die kontinuierliche Optimierung unserer internen Prozesse und Leistungen sicher. Denn die Leistungsfähigkeit der Deufol Gruppe basiert auf der Leistungsfähigkeit ihrer Mitarbeiter.

Durch diese kontinuierliche Verbesserung unserer Leistungen und durch gesundes organisches Wachstum konnten wir den Umsatz in Deutschland im Jahr 2016 um 3 % steigern; auch das EBIT und die EBIT-Marge konnten deutlich verbessert werden. Im übrigen Europa ist der Umsatz, bedingt durch die Zukäufe, um 20 % gestiegen. Das EBIT blieb dabei etwas unter dem des Vorjahres. In den USA blieben die Zahlen für den Umsatz und das EBIT leicht unter den Zahlen des Vorjahres, aber weiterhin auf hohem Niveau. In China hingegen hat sich der Umsatz mit 4,5 Mio. € verdreifacht und das EBIT nahezu verdoppelt.

Die Tatsache, dass eine Börsennotierung nicht unerhebliche Kosten verursacht, hat im Jahr 2015 zu dem Entschluss geführt, ein Delisting vorzunehmen. Seither können Deufol-Aktien über die Schnigge Wertpapierhandelsbank SE gehandelt werden.

Für den zukünftigen Weg unseres Unternehmens setzen wir weiterhin auf die konstante Verbesserung unserer Leistungen sowie auf die optimierte Erfüllung der Anforderungen unserer Kunden. Durch unsere offene und durch Zusammenarbeit geprägte Unternehmenskultur und die Fokussierung auf digitale Prozesse fühlen wir uns für die Zukunft gut gewappnet. Denn wir bleiben unserem Motto treu: WE FOCUS ON PACKAGING + SUPPLY CHAIN LIMITS AND REMOVE THEM.

Sie sehen, ein ereignisreiches und erfolgreiches Jahr liegt hinter uns, in dem wir uns als Unternehmensgruppe in vielerlei Hinsicht neu positionieren konnten. Wir danken an dieser Stelle unseren Geschäftspartnern, unseren Aktionären und unseren engagierten Mitarbeitern für eine stets konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Mit besten Grüßen

Die geschäftsführenden Direktoren

Klaus Duttiné, Dennis Hübner, Detlef W. Hübner, Jürgen Schmid

Bericht des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat informiert im folgenden Bericht über die Schwerpunkte seiner Tätigkeit im Geschäftsjahr 2016. Die Deufol SE wird durch den Verwaltungsrat („monistisches System“) geleitet, der die Grundlinien der Geschäftstätigkeit bestimmt und deren Umsetzung durch die geschäftsführenden Direktoren überwacht. Im Folgenden werden die Leitungs-, Überwachungs- und Beratungsschwerpunkte im Plenum, die Jahres- und Konzernabschlussprüfung, die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen sowie Veränderungen in den Organen erläutert.

Der Verwaltungsrat hat die ihm gemäß Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Er hat die Gesellschaft geleitet, die Grundlinien der Geschäftstätigkeit bestimmt und deren Umsetzung durch die geschäftsführenden Direktoren überwacht. In alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen war der Verwaltungsrat unmittelbar eingebunden. Basis für Letzteres ist insbesondere ein in der Geschäftsordnung für die geschäftsführenden Direktoren niedergelegter detaillierter Katalog der Geschäfte, die einer vorherigen Zustimmung des Verwaltungsrats bedürfen.

Während der Berichtszeit haben die geschäftsführenden Direktoren den Verwaltungsrat über die Lage der Gesellschaft und die wesentlichen Geschäftsvorgänge aus gegebenem Anlass mündlich und schriftlich unterrichtet. Monatlich erhielt der Verwaltungsrat ein Reporting, bestehend aus einer aktuellen Gewinn- und Verlust-Rechnung, Bilanz und Cash-Flow-Rechnung für den Konzern nebst Übersichten über die Entwicklung der Umsätze, der Betriebsergebnisse und weiterer Kennzahlen in den einzelnen Tochtergesellschaften mit Plan-Ist-Vergleichen und Vergleichszahlen des Vorjahreszeitraums. Diese Daten gaben regelmäßig Anlass zu Fragen des Verwaltungsrats und entsprechenden Erläuterungen der geschäftsführenden Direktoren.

Der Verwaltungsrat erhielt regelmäßig und zeitnah die Niederschriften der Sitzungen der geschäftsführenden Direktoren und darüber hinaus aktuelle Berichte über solche Entwicklungen, die nicht in besonderen Sitzungsprotokollen festgehalten sind. Zu diesen Vorgängen fand häufig ein intensiver Meinungs-austausch zwischen dem Verwaltungsrat und den geschäftsführenden Direktoren statt. Die Mitglieder des Verwaltungsrats waren und sind darüber hinaus in regelmäßigem mündlichem oder schriftlichem Kontakt mit den geschäftsführenden Direktoren.

Sitzungen des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat hat die Berichte der geschäftsführenden Direktoren sowie weitere Entscheidungsvorlagen in insgesamt fünf Sitzungen und darüber hinaus im Rahmen häufiger elektronischer und telefonischer Kontakte behandelt und eingehend mit den geschäftsführenden Direktoren besprochen.

In sechs Fällen erfolgte eine Beschlussfassung außerhalb von Sitzungen. Diesen Entscheidungen, die aus zwingenden Zeitgründen nicht auf eine ordentliche Verwaltungsratsitzung terminiert werden konnten, ging ein intensiver Informationsaustausch per E-Mail und per Telefon voraus. Bei drei der fünf Sitzungen fehlten jeweils zwei Verwaltungsratsmitglieder entschuldigt, ansonsten haben alle Verwaltungsratsmitglieder an allen Sitzungen teilgenommen; kein Mitglied hat an weniger als der Hälfte der Sitzungen teilgenommen.

Schwerpunkte der Beratungen

Strategische Schwerpunkte der Beratungen des Verwaltungsrats mit den geschäftsführenden Direktoren waren im Berichtszeitraum die derzeitige Umsatz- und Ertragssituation in den einzelnen Geschäftsbereichen mit besonderem Augenmerk auf die Geschäftstätigkeiten in Deutschland, in Belgien, in Österreich und den USA sowie die zukünftige Geschäftsentwicklung in diesen Bereichen. Die weitere Optimierung der Produktionsstandorte im Bereich der Industriegüterverpackung in Deutschland und Tschechien stand auch 2016 im Fokus. Zielsetzung sind hier eine optimierte Ressourcennutzung und die Verbesserung softwaregestützter Geschäftsprozesse, die dann zu einer Steigerung der Ertragskraft mittels Kostensenkung aus Synergien führen.

Ebenso befasste sich der Verwaltungsrat, wie auch in den Vorjahren, intensiv mit der Schadensersatzklage gegen die ehemaligen Vorstände Andreas Bargende und Tammo Fey sowie ehemalige leitende Mitarbeiter.

Schließlich bildete die Erweiterung des Deufol-Netzwerkes durch externe Zukäufe in Österreich und Belgien sowie die Integration derselben in die bestehende Gruppe einen weiteren Schwerpunkt der Arbeit.

Jahres- und Konzernabschlussprüfung

Der von den geschäftsführenden Direktoren nach den Regeln des HGB aufgestellte Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 und der Lagebericht der Deufol SE wurden gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 30. Juni 2016 und der anschließenden Auftragserteilung durch den Verwaltungsrat von der Votum AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt a. M., geprüft. Der Abschlussprüfer erteilte einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk.

Der Konzernabschluss der Deufol SE wurde nach internationalen Rechnungslegungsstandards (IFRS) gemäß § 315 a HGB aufgestellt. Der Abschlussprüfer versah den vorgelegten Konzernabschluss und den Konzernlagebericht mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk.

Sämtliche Abschlussunterlagen einschließlich Lagebericht und Konzernlagebericht, der Gewinnverwendungsvorschlag der geschäftsführenden Direktoren sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers haben dem Verwaltungsrat vorgelegen. Sie wurden vom Verwaltungsrat geprüft und im Beisein der Prüfer erörtert. Der Verwaltungsrat hat sich dem Ergebnis der Prüfung durch die Abschlussprüfer angeschlossen und im Rahmen seiner eigenen Prüfung festgestellt, dass Einwendungen nicht zu erheben sind. Am 26. April 2017 hat der Verwaltungsrat den Jahresabschluss 2016 der Deufol SE sowie den Konzernabschluss gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Dem Gewinnverwendungsvorschlag der geschäftsführenden Direktoren hat der Verwaltungsrat zugestimmt.

Abhängigkeitsbericht

Die geschäftsführenden Direktoren haben zusätzlich einen Bericht über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen verfasst und zusammen mit dem vom Abschlussprüfer erstellten Prüfungsbericht dem Verwaltungsrat vorgelegt. Der Abschlussprüfer hat den folgenden Bestätigungsvermerk für den Bericht erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war oder Nachteile ausgeglichen worden sind,
3. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch die geschäftsführenden Direktoren sprechen.“

Der Verwaltungsrat hat im Rahmen seiner eigenen Prüfungen des Berichts über die Beziehung der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen festgestellt, dass keine Einwände zu erheben sind, und stimmt dem Ergebnis der Wirtschaftsprüfer zu.

Verwaltungsrat

Mit Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 1. Juli 2015 wurden die bisherigen Verwaltungsratsmitglieder für eine neue zweijährige Laufzeit bestellt. Die Verwaltungsratsmitglieder haben anschließend Herrn Detlef W. Hübner zum Vorsitzenden und Herrn Helmuth Olivier zum stellvertretenden Vorsitzenden des Verwaltungsrats gewählt. Die Geschäftsordnung für den Verwaltungsrat bleibt unverändert bestehen.

Hofheim, den 28. April 2017



Für den Verwaltungsrat

Detlef W. Hübner

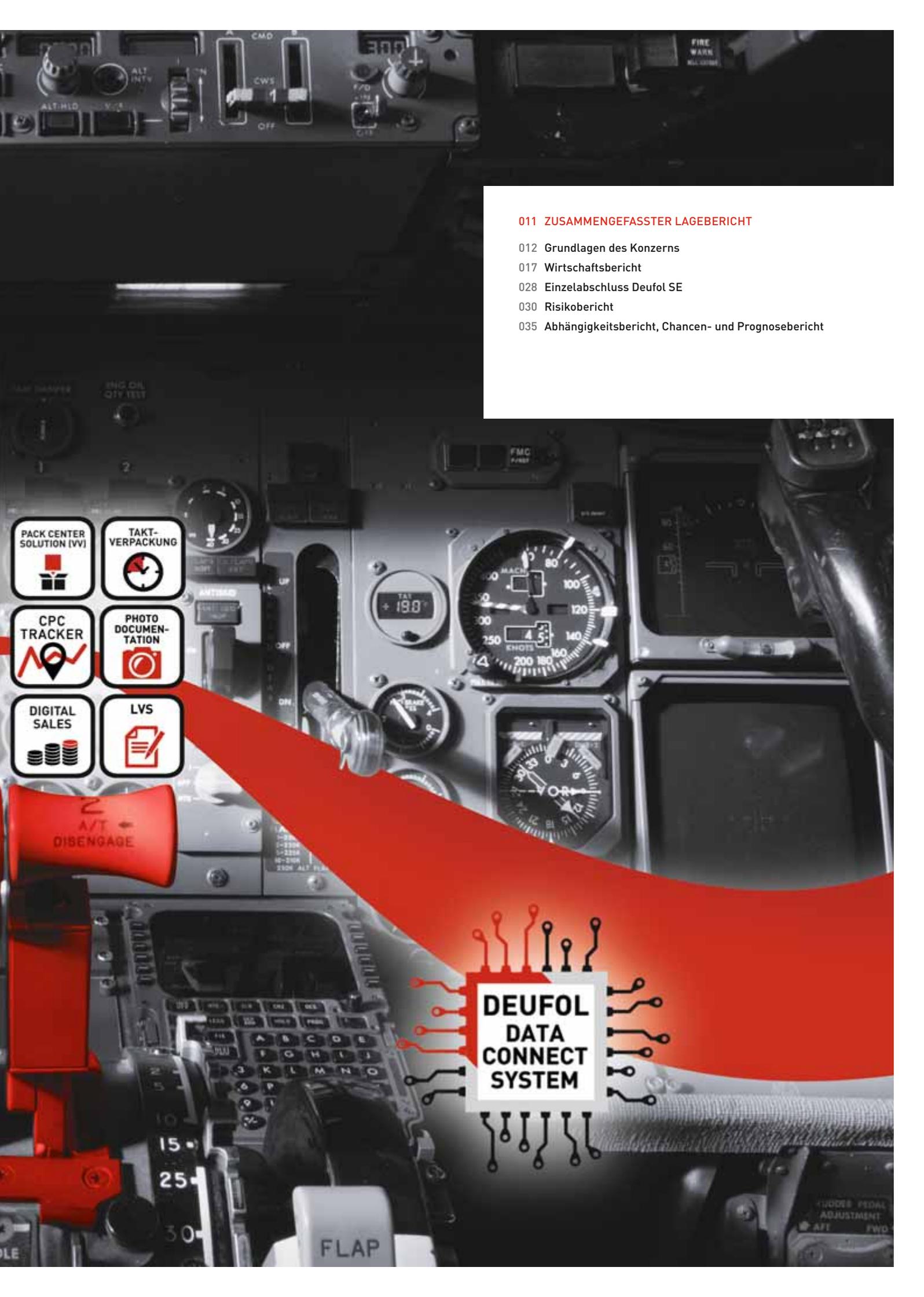
Vorsitzender

ALWAYS IN TOUCH WITH YOUR BUSINESS.

WENN MAN ES BESSER MACHEN KANN,
MACHEN WIR ES.

Verbesserungen entlang der Supply Chain – ganzheitlich und effektiv – das ist unser Ziel mit dem Deufol-Data-Connect-System. Entwickelt von Deufol für die Bedürfnisse unserer Kunden. Wir passen unsere Leistungen den Herausforderungen an und entwickeln permanent weitere neue und intelligente IT-Lösungen. So zum Beispiel der CPC-Tracker (Connected Pack Control), der in Echtzeit Daten wie Temperatur, Feuchtigkeit, Druck, Erschütterung, Bewegung, Neigung und Lichtstärke aufzeichnet und sendet. Damit sorgt er für die erforderliche Transparenz der Warenflüsse und Sie haben jedes Detail im Blick. Jederzeit.





011 ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

012 Grundlagen des Konzerns

017 Wirtschaftsbericht

028 Einzelabschluss Deufol SE

030 Risikobericht

035 Abhängigkeitsbericht, Chancen- und Prognosebericht

- PACK CENTER SOLUTION (VV)
- TAKT-VERPACKUNG
- CPC TRACKER
- PHOTO DOCUMENTATION
- DIGITAL SALES
- LVS

**DEUFOL
DATA
CONNECT
SYSTEM**

Grundlagen des Konzerns

Organisationsstruktur und Geschäftsfelder

Aufbau der Deufol Gruppe

Die Deufol Gruppe ist mit ihren wesentlichen Tochtergesellschaften und Beteiligungen als globaler Premium-Dienstleister im Bereich der Verpackungen und angrenzenden Services tätig. Die Deufol SE ist die Obergesellschaft des Konzerns und hat ihren Sitz in Hofheim am Taunus. Sie hält direkt oder indirekt die Anteile an den wesentlichen Konzerngesellschaften, die das operative Geschäft in den einzelnen Ländern betreiben. Insgesamt gehörten am Bilanzstichtag 42 unmittelbare und mittelbare Tochterunternehmen zum Konsolidierungskreis der Deufol SE, davon waren 18 inländische Gesellschaften, 25 hatten ihren Sitz im Ausland. Eine Übersicht über die operativ tätigen Beteiligungen in ihrer gesellschaftsrechtlichen Struktur finden Sie in dem Kapitel „Facts & Figures“ auf Seite ► 91.

Organisation und Leitung

Die Deufol SE firmiert in der Organisationsform einer europäischen Gesellschaft (Societas Europaea, SE). Die Deufol SE folgt dabei dem monistischen Leitungssystem mit dem Verwaltungsrat als einheitlichem Leitungsorgan. Die geschäftsführenden Direktoren führen die Geschäfte der Gesellschaft nach Maßgabe des geltenden Rechts, der Satzung, der Geschäftsordnung für die geschäftsführenden Direktoren und der Weisungen des Verwaltungsrats, indem sie die Grundlinien und Vorgaben umsetzen, die der Verwaltungsrat aufstellt.

Als Managementholding verfügt die Deufol SE nicht über eigenes Kundengeschäft, sondern erfüllt im Wesentlichen Führungs- und Steuerungsaufgaben. Dazu gehören u. a. die Festlegung und Entwicklung der strategischen Geschäftsfelder, die Akquisition strategischer Kunden und Partner, die Besetzung von Führungspositionen und die Steuerung des Kapitalflusses innerhalb der Gruppe.

Die Geschäftsführer und Standortverantwortlichen leiten und verantworten vor Ort die operativen Geschäftsprozesse unter Berücksichtigung der regionalen Gegebenheiten. Ihre Führung erfolgt im Rahmen von jährlichen Budgetplanungen, durch individuelle, auf die strategische Ausrichtung abgestimmte Zielvereinbarungen sowie durch regelmäßige Meetings und monatliche Reviews. Darüber hinaus legen interne Corporate-Governance-Richtlinien Zustimmungsvorbehalte für bestimmte Geschäfte fest, wie z. B. für Investitionsvorhaben, die eine bestimmte Größenordnung übersteigen.

Als globaler Premium-Dienstleister bieten wir unsere Leistungen grundsätzlich an allen Standorten an und profitieren dabei von einem hohen internationalen Erfahrungsschatz. Unsere Expertise haben wir in die folgenden drei Servicebereiche eingeteilt:

- Export & Industrial Packaging
- Automated Packaging sowie Promotional & Display Packaging
- Ergänzende Services

Export & Industrial Packaging

In der Servicegruppe Export & Industrial Packaging sind die Verpackungsaktivitäten vornehmlich für die Hersteller im Maschinen- und Anlagenbau zusammengefasst. Dazu zählen die computerunterstützte Konstruktion der Verpackung, die einzel- und seriengefertigte Kistenproduktion, die Exportverpackungslogistik, die Seefracht-, Luftfracht- und Gefahrgutverpackung oder das Management industrieller Großprojekte. Wesentliche Erfolgsfaktoren sind dabei unsere eigenentwickelten IT-Lösungen wie das anspruchsvolle CAD-Kistendesign sowie unsere Softwareunterstützung für das Loseile-Management im Verpackungsprozess. Im Rahmen der Export- und Industriegüterverpackung erbringen wir auch weitere Industriedienstleistungen wie beispielsweise Demontage- und Montagearbeiten, On-Site-Management und Ersatzteillagerung einschließlich der hierfür erforderlichen IT-Lösungen.

Automated Packaging sowie Promotional & Display Packaging

Die Services Automated Packaging und Promotional & Display Packaging umfassen Verpackungsdienstleistungen für Konsumgüter. Sie beinhalten die gesamte Bandbreite von der vollautomatisierten Verpackung von Massengütern unter Einsatz eines hochtechnologischen Maschinenparks bis hin zur manuellen Bestückung aufmerksamkeitsstarker Displays. Dabei bauen wir unsere Dienstleistungspalette permanent zu Gesamtlösungen aus und erbringen den Verpackungsprozess begleitende Services wie Etikettierung und Labeling, Umverpackung, Distributionslogistik und Transport- und Dokumentenmanagement.

Ergänzende Services

Hier sind Services wie Lagerplanung und -management, Kleinmengen- und Musterabwicklung, Kommissionierung, Kontrakt- und Ersatzteillogistik sowie Mehrwertdienste zusammengefasst.

Business Development und operative Verantwortung

Alle Aktivitäten, die den bestehenden Geschäftsbetrieb global und standortübergreifend weiterentwickeln, werden im Bereich Business Development zusammengefasst. Neben der operativen Verantwortung der Standortleiter, die reibungslose Abwicklung des Tagesgeschäfts sicherzustellen, gehört es auch zu ihren Aufgaben, Kundenkontakte zu pflegen und vor Ort auszubauen sowie Akquise zu betreiben. Der Standortverantwortliche arbeitet dabei Hand in Hand mit dem Business Development. Somit ist sichergestellt, dass insbesondere große, auch internationale Ausschreibungen mittels interdisziplinärer Expertenteams zielgerichtet und kundennutzenorientiert bearbeitet werden.

Standorte der Deufol Gruppe

Global aufgestellt mit Standorten in 11 Ländern

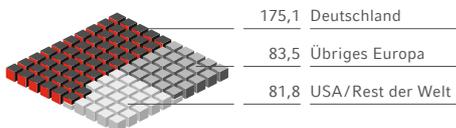
Die Begriffe Standort und Absatzmarkt können im Zusammenhang mit der Geschäftstätigkeit der Deufol Gruppe weitgehend synonym verwendet werden. Als Dienstleister erbringen wir unsere Leistungen überwiegend kunden- bzw. projektspezifisch, so dass die Umsätze i. d. R. dort anfallen, wo die Leistung erbracht wird.

In Deutschland haben wir zum 31. Dezember 2016 rund 54 Standorte betrieben, an denen insgesamt 51,4 % des Konzernumsatzes erwirtschaftet werden. Im übrigen Europa, in dem rund 24,5 % des Geschäfts getätigt werden, befinden sich 32 operative Betriebsstätten, die sich auf die Länder Belgien, Niederlande, Frankreich, Italien, Österreich, Tschechische Republik und Slowakei verteilen.



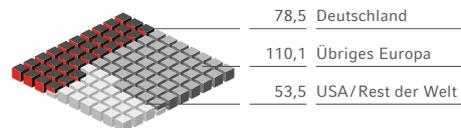
Umsatz nach Regionen

Angaben in Mio. €



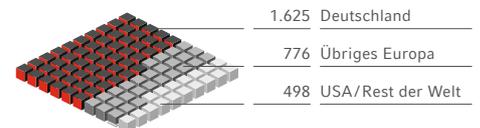
Vermögenswerte nach Regionen

Angaben in Mio. €



Mitarbeiter nach Regionen

Deufol Gruppe



Standorte der Deufol Gruppe

In den USA/Rest der Welt, die rund 24,0 % zu den Erlösen beitragen, verfügen wir über sechs Standorte. Unser Geschäft in den USA wird an den zwei Hauptstandorten Charlotte und Sunman abgewickelt. In Asien verfügen wir über vier Standorte. In der Volksrepublik China haben wir insgesamt drei Standorte; neben unserem bisherigen Standort in Suzhou gibt es in Yantai und Taicang zwei Standorte, die wir gemeinsam mit Joint-Venture-Partnern betreiben. Daneben sind wir in Singapur vertreten. Die geografische Präsenz der Deufol Gruppe ist in dem unten stehenden Schaubild dargestellt.



Anzahl der Standorte

Deutschland	54
Übriges Europa	32
USA/Rest der Welt	6

Regionenorientierte Segmentstruktur Anhang 40, 41

Die Führungs- und Berichtsstruktur der Deufol SE orientiert sich an folgenden geografischen Bereichen, die zum Zwecke der Steuerung zusammengefasst werden:

- Deutschland
- Übriges Europa
- USA/Rest der Welt

Wettbewerbssituation

Hohe Kundenbindung bei unterschiedlicher Wettbewerbsintensität

Die Deufol Gruppe ist mit ihren Dienstleistungen und der Präsenz in verschiedenen Regionen unterschiedlichen Wettbewerbssituationen ausgesetzt. Im Export& Industrial Packaging konnte auch 2016 die starke Marktposition in Deutschland behauptet werden. Es handelt sich dabei um einen fragmentierten Markt, in dem Deufol als einer der Hauptakteure Größenvorteile nutzen kann.

Das Automated Packaging ist überwiegend produktspezifisch und auf die jeweiligen Kundenverhältnisse ausgerichtet. Aufgrund der oft starken Vernetzung mit den Kunden steht dieser Bereich nur in einem eingeschränkten Wettbewerb. Beim Promotional& Display Packaging ist die Wettbewerbssituation aufgrund des hohen Anteils manueller Arbeiten intensiver.

Bei den ergänzenden Services, insbesondere der Lagerlogistik, variiert die Wettbewerbsintensität, da die Bereiche des Inhouse-Outsourcings aufgrund ihrer engen Verbindung mit den Kunden tendenziell einem geringeren Wettbewerb ausgesetzt sind. Soweit die Lagerlogistik in so genannten „Multi-User-Strukturen“, d. h. mit mehreren Kunden in einem Warehouse, durchgeführt wird, befindet sich die Deufol Gruppe in einem wettbewerbsintensiven Umfeld. Um sich hier zukünftig erfolgreich behaupten zu können, ist die Erbringung kundenspezifischer Zusatzleistungen erforderlich.

Forschung und Entwicklung

Keine Forschungsaufwendungen im herkömmlichen Sinne

Bei einem Dienstleister wie der Deufol Gruppe fallen keine F&E-Aufwendungen im herkömmlichen Sinne an. Vielmehr entwickeln wir im Zuge der Vorbereitung neuer Projekte oder durch die enge Zusammenarbeit mit unseren Kunden ständig neue Produkte, innovative Dienstleistungen und IT-Lösungen zur Steigerung der Prozesseffizienz.

Wirtschaftsbericht

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Weltkonjunktur: Aufwärts trotz Risiken im Jahr 2016

Nach Auffassung des Instituts für Weltwirtschaft in Kiel (IfW) hat sich die Weltkonjunktur im Verlauf des Jahres 2016 trotz erhöhter politischer Unsicherheiten gefestigt. Der Regierungswechsel in den USA hat offenbar Hoffnungen auf kräftige wirtschaftspolitische Impulse dort geweckt, während in Europa eine Abwertung des Euro gegenüber dem Dollar stützend wirkt. Allerdings ist ein kräftiger globaler Aufschwung angesichts nach wie vor vorhandener vielfältiger struktureller Hemmnisse nicht zu erwarten. Im zweiten Halbjahr 2016 stieg das globale Bruttoinlandsprodukt um 1,8 % und entsprach damit fast genau dem durchschnittlichen Wachstum seit dem Ende der globalen Finanzkrise im Jahr 2009. Der Welthandel entwickelt sich nach wie vor schwach. Das Wachstum betrug 2016 lediglich 1,8 %. Dieser Anstieg ist im Vergleich zum mit Kaufkraftparitäten gewichteten globalen Bruttoinlandsprodukt, das im vierten Quartal 2016 mit 3,1 % über seinem Vorjahreswert lag, sehr gering.

In den fortgeschrittenen Volkswirtschaften hat die Konjunktur angezogen. Das Ergebnis der US-Präsidentenwahl hat die Aktienmärkte weltweit beflügelt. Gleichzeitig ist die gemessene wirtschaftspolitische Unsicherheit vor allem außerhalb der Vereinigten Staaten gestiegen. Die wirtschaftspolitischen Entscheidungen in den USA sind aufgrund der Größe der US-Ökonomie für die gesamte Weltwirtschaft von großer Bedeutung. Bisherige Ankündigungen lassen eine deutlich expansive Fiskalpolitik erwarten. Eine protektionistische Handelspolitik wäre aber ein Risiko für die Weltkonjunktur.

Anhaltend moderate Expansion im Euroraum

Die konjunkturelle Erholung im Euroraum hat sich in mäßigem Tempo fortgesetzt. Die gesamtwirtschaftliche Produktion legte im zweiten Halbjahr 2016 um 0,8 % zu und ist damit seit fast vier Jahren ununterbrochen aufwärtsgerichtet. Unter den großen Ländern blieb die Aufwärtstendenz in Italien schwach. Die Arbeitslosigkeit im Euroraum ohne Deutschland ist mit 12 % immer noch deutlich höher als vor der Finanzkrise, als die Quote bei gut 7 % lag.

Unter dem Strich sind die Auftriebskräfte im Euroraum aber intakt. Die Arbeitslosigkeit ist weiter rückläufig, viele Frühindikatoren sind erkennbar aufwärtsgerichtet und die Konjunktur wird weiterhin durch sehr niedrige Zinsen und den geringen Außenwert des Euro unterstützt. Die Konjunktur in den EU-Ländern außerhalb des Euroraums hat sich insbesondere im zweiten Halbjahr 2016 beschleunigt und zeigt sich weiterhin sehr robust. Daran konnte bisher auch die Entscheidung über den Austritt Großbritanniens aus der EU nichts ändern.

Im Gesamtjahr 2016 war der moderate Produktionsanstieg überproportional auf den privaten Dienstleistungssektor beschränkt. So trugen insbesondere der Handel und Verkehr sowie der Informations- und Kommunikationsbereich zum Zuwachs in diesem Sektor bei. Die strukturelle Konsolidierung der öffentlichen Haushalte ist im Jahr 2016 allerdings zum Erliegen gekommen. Das Budgetdefizit ist 2016 zwar durch den Wegfall von Einmaleffekten gesunken, das strukturelle Defizit ist aber insbesondere durch die expansive Politik in Ländern wie Spanien oder Frankreich gestiegen. Damit verbleibt ein Risiko für die weitere Konjunkturentwicklung in der EU.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Ertragslage

Umsatz

Deutschland: Der Aufschwung setzt sich fort

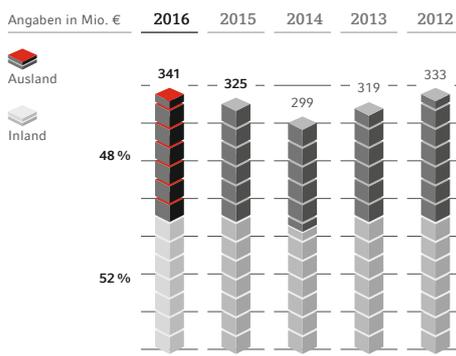
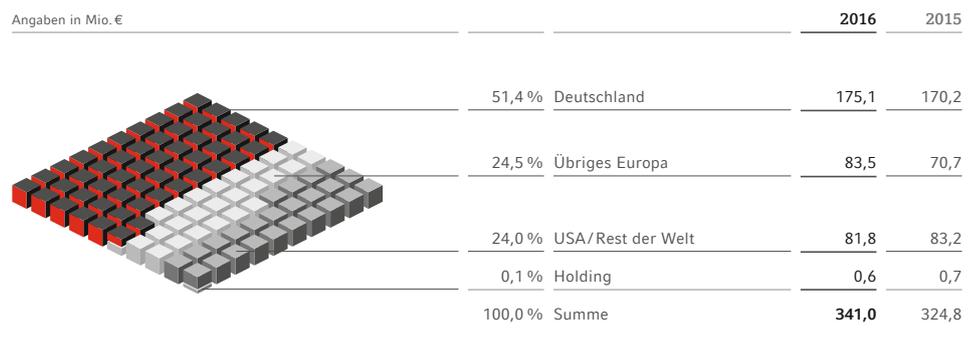
Nach Angaben des IfW in Kiel ist das Bruttoinlandsprodukt 2016 um 1,9 % gewachsen nach 1,7 % im Jahr 2015. Dabei nahmen auch die Investitionen langsam wieder Fahrt auf. Ausrüstungsinvestitionen tendierten aber auch 2016 noch zur Schwäche, sollten aber 2017 aufgrund der robusten Weltkonjunktur nach und nach an Schwung gewinnen. In den vergangenen beiden Jahren waren Ausrüstungsinvestitionen aufgrund diverser Unsicherheiten im internationalen Umfeld sehr niedrig. Zudem bekommen Exporte mit der Belebung der Weltkonjunktur zunehmend mehr Bedeutung und dürften spätestens ab 2017 den Aufschwung in Deutschland stützen.

Der Aufschwung in Deutschland hat somit sein viertes aufeinanderfolgendes Jahr beendet. Verschiedene Frühindikatoren geben weitere Expansionssignale auch für 2017. Die Auftragsbücher der deutschen Industrie sind gut gefüllt. In der ifo-Umfrage zum Geschäftsklima hat die Lageeinschätzung zuletzt ein Fünf-Jahres-Hoch erreicht. Dazu passend zeigt sich der Arbeitsmarkt nach wie vor in sehr robuster Verfassung.

Die Ausfuhren sind 2016 um 2,6 % gewachsen. Der Wert liegt deutlich unterhalb des Vorjahres. Zwar profitierten die Exporte von der anhaltenden Erholung im Euroraum sowie der stabileren konjunkturellen Lage in China, aber bei anderen wichtigen Absatzmärkten wie den USA oder Großbritannien waren negative Impulse zu verzeichnen. Der Konsum wurde spürbar ausgeweitet. Dies trifft insbesondere den öffentlichen Konsum, der durch die Flüchtlinge 2016 so hoch war wie seit 1992 nicht mehr. Ausrüstungsinvestitionen legten dagegen lediglich um 1,0 % zu, dürften aber 2017 wieder an Fahrt aufnehmen, da die allgemeinen Rahmenbedingungen mit einer in der Tendenz zunehmenden Kapazitätsauslastung sehr positiv sind.

Ertragslage**Umsatzerlöse**  Anhang 01, 41

In einem wie oben beschriebenen unsicheren gesamtwirtschaftlichen Umfeld erreichten die Erlöse im Berichtszeitraum 341,0 Mio. € und stiegen im Berichtszeitraum um 5,0 % (Vorjahr 324,8 Mio. €). Damit haben wir unsere Planung, welche Umsätze in einer Bandbreite zwischen 320 Mio. € und 335 Mio. € vorsah, übertroffen. Bereinigt um Veränderungen im Konsolidierungskreis, durch die Erlöse i. H. v. 14,8 Mio. € erstmals hinzugekommen sind, beträgt die Veränderung des Konzernumsatzes +0,4 %. Wechselkursänderungen spielten bei einem nahezu unveränderten unterjährigen Dollarkurs keine Rolle. Die Gesamtleistung stellte sich ein auf 353,4 Mio. € (Vorjahr 333,5 Mio. €).

Umsatz**Konsolidierter Umsatz nach Segmenten**

Ertragslage

Kosten

Deutschland-Geschäft mit leicht wachsenden Umsatzerlösen  Anhang 41

Im abgelaufenen Jahr hat Deutschland seine Rolle als umsatzstärkster Markt der Deufol Gruppe nicht weiter ausgebaut. Er trug bei Umsätzen von 175,1 Mio. € (Vorjahr 170,2 Mio. €) im abgelaufenen Geschäftsjahr 51,4 % (Vorjahr 52,4 %) zu den Konzernerlösen bei.

Das Segment Übriges Europa trug bei Erlösen von 83,5 Mio. € (Vorjahr 70,7 Mio. €) in der Berichtsperiode 24,5 % (Vorjahr 21,8 %) zu den Konzernerlösen bei. Der Umsatzanstieg resultiert mit 14,8 Mio. € aus Erstkonsolidierungen.

In den USA/Rest der Welt sanken die Erlöse leicht auf 81,8 Mio. € (Vorjahr 83,2 Mio. €). Damit repräsentiert dieser Bereich jetzt rund 24,0 % (Vorjahr 25,6 %) der Konzernaktivitäten.

Umsatzanteil des Export & Industrial Packaging gestiegen  Anhang 42

Mit einem Umsatzanteil von rund 56,3 % (Vorjahr 52,0 %) ist das Export & Industrial Packaging das wichtigste Betätigungsfeld der Gruppe. Der Anteil der im Consumer Packaging erwirtschafteten Erlöse fiel leicht von 37,8 % auf 34,5 %. Der Beitrag der Ergänzenden Services hat sich von 10,0 % auf 9,1 % vermindert.

Betriebliche Kostenquote per saldo leicht gesunken  Anhang 02–05

Die Relation von Materialaufwand zur Gesamtleistung verzeichnete mit 45,1 % (Vorjahr 47,3 %) eine deutlich abnehmende Tendenz. Dabei erhöhte sich der Anteil der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogenen Waren leicht auf 24,7 % (Vorjahr 24,5 %) und der Anteil der bezogenen Leistungen verringerte sich deutlich auf 20,4 % (Vorjahr 22,8 %).

Die Personalaufwendungen lagen mit 111,7 Mio. € (Vorjahr 103,2 Mio. €) absolut und relativ gesehen höher und beliefen sich auf 31,6 % (Vorjahr 30,9 %) der Gesamtleistung. Die absolut gestiegenen Personalkosten sind auf die umsatzbedingte Erhöhung der durchschnittlichen Mitarbeiterzahl zurückzuführen in Verbindung mit unserem Bestreben, maßgebliches Know-how durch eigene Mitarbeiter darzustellen. Die Mitarbeiterzahl betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr 2.899 (Vorjahr 2.641).

Die Abschreibungen lagen mit 9,8 Mio. € um 2,4 Mio. € über Vorjahr. Darin sind außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 2,0 Mio. € enthalten.

Deutlich angestiegen ist die Summe der sonstigen betrieblichen Aufwendungen (+6,1 Mio. € auf 63,1 Mio. €); die Aufwandsquote ist von 17,1 % auf 17,8 % in die Höhe gegangen.

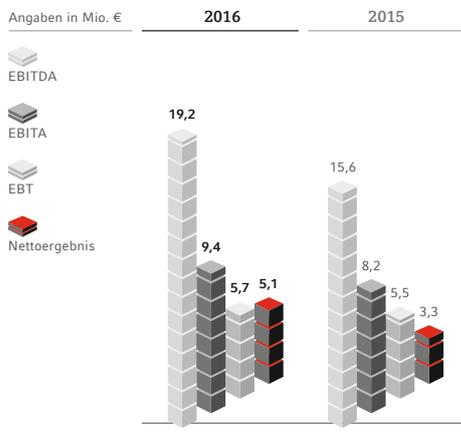
Insgesamt ist die Kostenquote leicht auf 97,3 % (Vorjahr 97,5 %) der Gesamtleistung gesunken. Dies korrespondiert mit einer Erhöhung der EBITA-Marge von 2,5 % auf 2,7 %.

Konsolidierter Umsatz nach Services

Angaben in Mio. €	2016	2015
Export & Industrial Packaging	191,9	168,9
Anteil (%)	56,3	52,0
Consumer & Data Packaging	117,5	122,6
Anteil (%)	34,5	37,8
Ergänzende Services	30,9	32,6
Anteil (%)	9,1	10,0
Holding	0,6	0,7
Anteil (%)	0,1	0,2
Summe	340,9	324,8

Kostenentwicklung

Angaben in Mio. €	2016	2015
Materialaufwand	159,4	157,7
in % der Gesamtleistung	45,1	47,3
Personalaufwand	111,7	103,2
in % der Gesamtleistung	31,6	30,9
Abschreibungen	9,8	7,4
in % der Gesamtleistung	2,8	2,2
Sonst. betriebliche Aufwendungen	63,1	57,0
in % der Gesamtleistung	17,8	17,1
Summe	344,0	325,3
in % der Gesamtleistung	97,3	97,5

Ergebnisentwicklung**Margenentwicklung**

Angaben in % vom Umsatz	2016	2015
EBITDA-Marge	5,4	4,8
EBIT(A)-Marge	2,7	2,5
EBT-Marge	1,6	1,7
Nettoergebnismarge	1,4	1,1

Operatives Ergebnis

Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen/Wertminderungen (EBITDA) stellte sich auf 19,2 Mio. € nach 15,6 Mio. € im Vorjahr. Die EBITDA-Marge betrug 5,4 % (Vorjahr 4,8 %). Die Abschreibungen auf Sachanlagen waren mit 8,5 Mio. € deutlich höher als im Vorjahr (6,5 Mio. €). Davon betreffen aber 2,0 Mio. € außerplanmäßige Abschreibungen. Die Abschreibungen auf Sonstige immaterielle Vermögenswerte stiegen ebenfalls auf 1,4 Mio. € (Vorjahr 0,9 Mio. €).

Das operative Ergebnis vor Wertminderungen auf Firmenwerte (EBITA) betrug in der Berichtsperiode 9,4 Mio. € (Vorjahr 8,2 Mio. €). Die EBITA-Marge betrug 2016 2,7 % (Vorjahr 2,5 %).

Finanzergebnis Anhang 06

Das negative Finanzergebnis erhöhte sich von –2,7 Mio. € auf –3,7 Mio. €. Die Finanzaufwendungen stiegen von 3,3 Mio. € auf 4,3 Mio. €. Die erhöhten Aufwendungen sind auf eine Wertberichtigung bei Ausleihungen und einen Verlust aus der Veräußerung von einer at Equity bilanzierten Beteiligung zurückzuführen. Die Finanzerträge erhöhten sich um 0,1 Mio. € auf 0,6 Mio. €. Der darin enthaltene Gewinn aus Beteiligungen betrug 0,1 Mio. € (Vorjahr 0,1 Mio. €).

Nettoergebnis Anhang 07–09

Das Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT) betrug im abgelaufenen Jahr 5,7 Mio. € (Vorjahr 5,5 Mio. €). Der gesamte Steueraufwand betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr 1,1 Mio. € nach 1,9 Mio. € im Vorjahr. Der laufende Steueraufwand aus Einkommen- und Ertragsteuern verminderte sich aufgrund gesteigener Ausnutzung steuerlicher Verlustvorträge und betrug rund 1,8 Mio. € (Vorjahr 2,4 Mio. €). Bei den latenten Steuern wurde ein Ertrag von 0,7 Mio. € (Vorjahr 0,5 Mio. €) verbucht.

Damit ergibt sich ein Periodenergebnis i. H. v. 4,64 Mio. € (Vorjahr 3,59 Mio. €). Der Anteil der nicht beherrschenden Anteile beträgt –0,43 Mio. € (Vorjahr +0,29 Mio. €).

Das den Aktionären der Deufol SE zurechenbare Ergebnis betrug in der Berichtsperiode 5,06 Mio. € nach 3,30 Mio. € im Vorjahreszeitraum. Das Ergebnis je Aktie belief sich 2016 auf 0,118 € (Vorjahr 0,075 €).

Finanzlage

Finanzierung

Investitionen

Finanzlage

Finanzierung der Deufol Gruppe   Anhang 23, 39

Innerhalb der Deufol Gruppe existieren verschiedene Finanzierungskreise. In Deutschland und Europa besteht eine variabel verzinsliche Konsortialfinanzierung mit einem Rahmen von 48 Mio. € per Jahresende 2016 und einer Laufzeit bis Oktober 2019. Diese Finanzierung wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr um drei Jahre verlängert, nachdem der ursprüngliche Vertrag im Oktober 2016 ausgelaufen wäre. In diesem Zusammenhang konnten Verbesserungen bei den im Kreditvertrag festgelegten Finanzkennzahlen (so genannten Financial Covenants) erreicht werden. Außerdem wurden die bestehenden Finanzierungsspielräume erweitert. Weitere nennenswerte Finanzierungskreise bestehen in den USA (Tilgungsdarlehen für Immobilien und Betriebsausstattung sowie eine Betriebsmittellinie), in Belgien (Tilgungsdarlehen für Immobilien und eine Betriebsmittellinie) und in Italien (überwiegend eine Betriebsmittellinie).

Dem Konzern stehen Kreditlinien bei verschiedenen Kreditinstituten i. H. v. 56,3 Mio. € (Vorjahr 47,1 Mio. €) zur Verfügung, die zum 31. Dezember 2016 bei variabler Verzinsung i. H. v. 24,3 Mio. € (Vorjahr 26,4 Mio. €) ausgenutzt waren. Die bilanzierten variabel verzinslichen Darlehen unterliegen marktüblichen Zinsänderungsrisiken. Der durchschnittliche gewichtete Zinssatz für kurzfristige Kredite betrug im Geschäftsjahr 2016 2,32 % (Vorjahr 3,45 %). Die zu zahlenden Kreditmargen sind teilweise abhängig von der Erreichung bestimmter Finanzkennzahlen (so genannter Covenants).

Die finanzielle Ausstattung der Deufol Gruppe ist nach Einschätzung der geschäftsführenden Direktoren ausreichend, um Zahlungsverpflichtungen jederzeit nachzukommen.

Entwicklung der Finanzverschuldung  Anhang 17, 23

Die Finanzverbindlichkeiten der Deufol Gruppe sind im abgelaufenen Geschäftsjahr aufgrund der getätigten Zukäufe deutlich gestiegen. Sie betragen zum Stichtag 65,8 Mio. € (Vorjahr 58,2 Mio. €).

Die Netto-Finanzverbindlichkeiten, definiert als Summe von Finanzverbindlichkeiten minus Finanzforderungen und Zahlungsmittel, stiegen trotz erhöhter Zahlungsmittel (+1,1 Mio. €) und rückläufiger Finanzforderungen (-1,1 Mio. €), und zwar von 39,4 Mio. € am 31. Dezember 2015 um 7,5 Mio. € auf 46,9 Mio. € zum Ende des Berichtsjahres. Der Saldo aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Sichtguthaben bei Kreditinstituten beträgt -36,8 Mio. € (Vorjahr -37,0 Mio. €) und war somit unverändert.

Durch Zukäufe deutlich höheres Investitionsvolumen  Anhang 10, 11

Bedingt durch die Zukäufe in der Berichtsperiode und die neuen Produktionsstandorte in Cheb (Tschechien) und in Mülheim an der Ruhr lagen die Investitionen inklusive Leasingvermögen mit 31,2 Mio. € deutlich über dem Niveau des Jahres 2015 (6,3 Mio. €). Davon entfielen 21,0 Mio. € auf Zugänge im Zusammenhang mit Erstkonsolidierungen.

Die Investitionen in das Sachanlagevermögen ohne Zukäufe beliefen sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 9,1 Mio. € (Vorjahr 5,2 Mio. €). Die Investitionsquote als Verhältnis von Sachanlageinvestitionen zum Umsatz betrug 2016 2,7 % (Vorjahr 1,6 %).

Finanzverbindlichkeiten

Angaben in Mio. €	2016	2015
Kreditinstitute	52,23	51,29
davon kurzfristig	12,47	11,06
davon langfristig	39,76	40,23
Finanzierungsleasing	13,60	6,88
Sonstige	0,00	0,06
Summe	65,83	58,22

Finanzlage

Investitionen

Abschreibungen

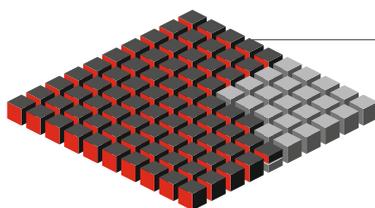
Der größte Posten der Sachanlageinvestitionen entfällt auf die Grundstücke und Bauten (4,9 Mio. €). Danach folgen geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau (1,8 Mio. €) sowie Investitionen in Betriebs- und Geschäftsausstattung (1,2 Mio. €).

Investitionen nach Segmenten

Angaben in Mio. €	2016	2015
Deutschland	3,03	4,44
Übriges Europa	26,41	0,95
USA/Rest der Welt	0,36	0,09
Holding	1,40	0,94
Summe	31,20	6,30

Investitionen

Angaben in Mio. €		2016	2015
77,4 %	Sachanlagen	24,15	5,20
22,6 %	Immaterielle Vermögenswerte	7,05	1,10
100,0 %	Summe	31,20	6,30

Gestiegene Abschreibungen  Anhang 10, 11

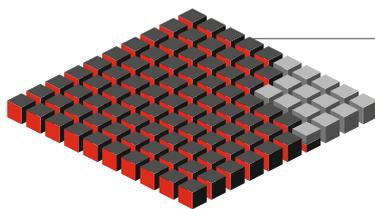
Durch die hohen Investitionen waren die Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte im Jahresvergleich deutlich höher (9,8 Mio. € nach 7,4 Mio. €). Die Abschreibungen auf Sachanlagen stellten sich dabei auf 8,5 Mio. € nach 6,6 Mio. € im Vorjahr und die Abschreibungen auf sonstige immaterielle Vermögenswerte betragen 1,3 Mio. € (Vorjahr 0,8 Mio. €).

Abschreibungen nach Segmenten

Angaben in Mio. €	2016	2015
Deutschland	2,90	3,28
Übriges Europa	3,22	1,81
USA/Rest der Welt	2,78	1,62
Holding	0,90	0,72
Summe	9,80	7,44

Abschreibungen

Angaben in Mio. €		2016	2015
86,4 %	Sachanlagen	8,47	6,60
13,6 %	Immaterielle Vermögenswerte	1,33	0,80
100,0 %	Summe	9,80	7,40



Cashflow  Anhang 28–32

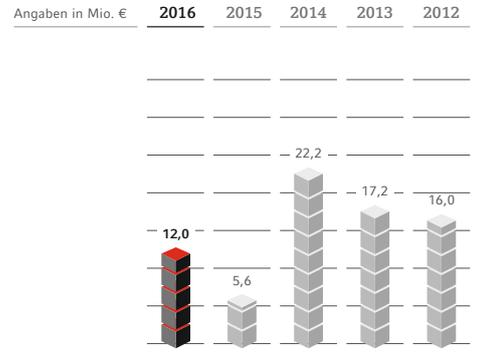
Der betriebliche Cashflow betrug in der Berichtsperiode 12,0 Mio. € und lag damit deutlich über dem Niveau des Vorjahres (5,6 Mio. €). Im Vorjahr war der betriebliche Cashflow durch neu geregelte Zahlungskonditionen bei einem Großkunden in Höhe von 10,8 Mio. € einmalig belastet. Daneben trugen insbesondere die im Berichtsjahr gesunkenen Lieferantenforderungen (6,9 Mio. €) und gesunkene sonstige Forderungen (3,7 Mio. €) zur Verbesserung des Cashflows bei.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit betrug –5,9 Mio. € (Vorjahr –2,9 Mio. €). Die in das Anlagevermögen getätigten zahlungswirksamen Investitionen betrugen 9,8 Mio. €. Dagegen stehen Zuflüsse aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen sowie Finanzanlagen (3,6 Mio. €) und aus der Tilgung von Finanzforderungen (1,1 Mio. €). Weitere Einzahlungen ergaben sich aus erhaltenen Zinsen (0,5 Mio. €).

Der freie Cashflow, der sich aus dem Cashflow der betrieblichen Geschäftstätigkeit und dem Cashflow aus Investitionstätigkeit zusammensetzt, betrug dementsprechend 6,1 Mio. € (Vorjahr 2,7 Mio. €).

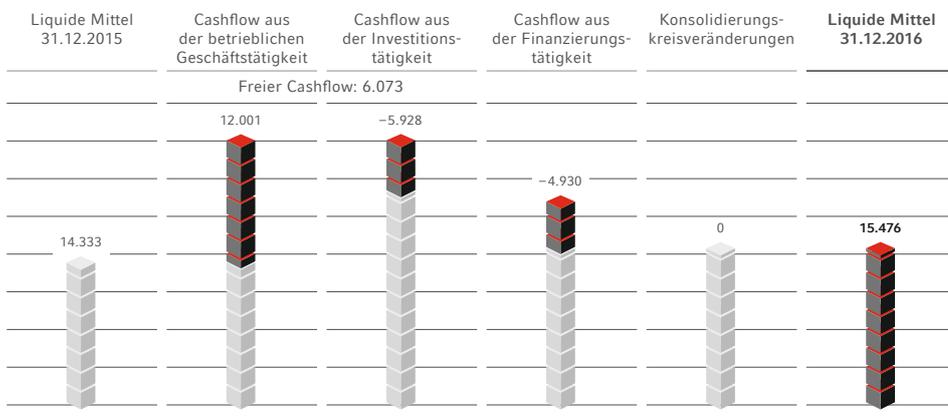
Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit betrug –4,9 Mio. € (Vorjahr –4,3 Mio. €). Dabei wurden die Finanzverbindlichkeiten zahlungswirksam um netto 1,3 Mio. € vermindert.

Cashflow aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit



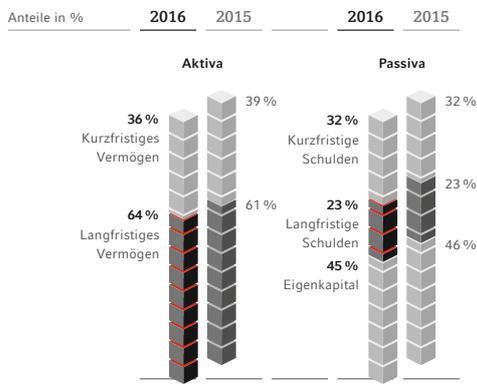
Veränderung der liquiden Mittel

Angaben in Tsd. €



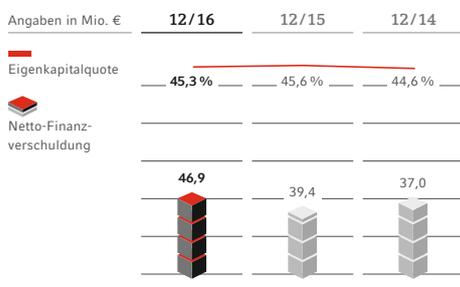
Weitere Mittelabflüsse resultierten aus gezahlten Zinsen.

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente erhöhten sich um 1,1 Mio. € auf 15,5 Mio. € per 31. Dezember 2016.

Bilanzstruktur**Vermögenslage****Bilanzsumme leicht gestiegen** Anhang 10–17

Die Bilanzsumme der Deufol Gruppe erhöhte sich 2016 um 6,2 % auf 238,5 Mio. €. Auf der Aktivseite stiegen die langfristigen Vermögenswerte im Stichtagsvergleich um 10,9 % von 137,1 Mio. € auf 152,0 Mio. €. Geprägt wurde dieser Anstieg durch die Erhöhung des Sachanlagevermögens im Zuge der Akquisitionen (+14,9 Mio. € auf 60,4 Mio. €). Dadurch hat sich auch der Abschreibungsgrad der Sachanlagen (Verhältnis von kumulierten Abschreibungen zu historischen Anschaffungskosten) im Jahresvergleich um 7,5 Prozentpunkte auf 59,6 % verringert, und die Sachanlagenintensität, also das Verhältnis von Sachanlagen zur Bilanzsumme, stieg deutlich von 20 % auf 25 %. Durch die Akquisitionen erhöhte sich auch der Goodwill um 2,4 Mio. €. Im Berichtsjahr wurde eine at Equity bilanzierte Beteiligung veräußert. Dadurch verringerten sich die Anteile an assoziierten Unternehmen um 3,1 Mio. €. Bei den anderen langfristigen Vermögenswerten ergaben sich keine wesentlichen Änderungen.

Die kurzfristigen Vermögenswerte sanken leicht von 87,5 Mio. € auf 86,6 Mio. €. Dies liegt im Wesentlichen an den niedrigeren sonstigen Vermögenswerten (–5,2 Mio. € auf 8,7 Mio. €). Gestiegen sind dagegen die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (+1,1 Mio. € auf 45,7 Mio. €) und die Zahlungsmittel (+1,1 Mio. € auf 15,5 Mio. €). Die anderen kurzfristigen Vermögenswerte veränderten sich nur leicht. Das Working Capital als Differenz zwischen kurzfristigem Vermögen und kurzfristigen, nicht-zinstragenden Verbindlichkeiten ist von 30,5 Mio. € auf 28,7 Mio. € gesunken.

Netto-Finanzverschuldung und Eigenkapitalquote**Eigenkapital gestiegen** Anhang 18–27

Das Eigenkapital der Deufol Gruppe lag am Ende des Geschäftsjahres 2016 bei 108,1 Mio. € (Vorjahr 102,4 Mio. €). Bei deutlich erhöhter Bilanzsumme sank die Eigenkapitalquote leicht von 45,6 % auf 45,3 %. Erhöht hat sich das Eigenkapital im Wesentlichen durch das Periodenergebnis (4,6 Mio. €) und das sonstige Ergebnis (+0,7 Mio. €).

Die langfristigen Schulden erhöhten sich um 2,7 Mio. € auf 53,9 Mio. €. Dies liegt am Anstieg der langfristigen Finanzverbindlichkeiten (+3,0 Mio. € auf 47,2 Mio. €). Die latenten Steuerverbindlichkeiten nahmen zudem um 1,8 Mio. € zu, während die langfristigen sonstigen Verbindlichkeiten um 1,3 Mio. € abnahmen.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten nahmen um 5,5 Mio. € auf 76,5 Mio. € zu. Die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten stiegen um 4,6 Mio. € auf 18,6 Mio. € und die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen erhöhten sich um 3,1 Mio. € auf 40,3 Mio. €. Abgenommen haben dagegen die sonstigen Verbindlichkeiten (–2,7 Mio. € auf 13,1 Mio. €). Die anderen kurzfristigen Verbindlichkeiten veränderten sich nicht wesentlich.

Mitarbeiter

Mitarbeiterzahl gestiegen Anhang 04

Im Jahresdurchschnitt waren 2.899 Mitarbeiter bei der Deufol Gruppe tätig. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies einen Anstieg um 258 Mitarbeiter bzw. 9,7 %. Im Inland belief sich die Zahl der durchschnittlich Beschäftigten auf 1.625 (Anteil 56,1 %), während im Ausland 1.274 Mitarbeiter (Anteil 43,9 %) angestellt waren.

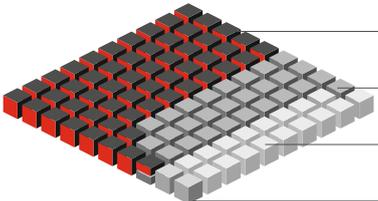
In Deutschland waren im Jahresdurchschnitt 57 Personen mehr beschäftigt. Diese Zunahme resultiert aus der Substitution von Zeitarbeitern und Subunternehmern durch eigenes Personal an vielen deutschen Standorten. Im Übrigen Europa stieg die durchschnittliche Mitarbeiterzahl um 220; dies resultierte insbesondere aus der Akquisition der Rieder-Gruppe in Österreich zu Jahresbeginn. In den USA/Rest der Welt sank die Mitarbeiterzahl im Jahresdurchschnitt um 21 Personen. Der Personalbestand bei der Holding nahm um 2 Personen auf durchschnittlich 68 Mitarbeiter zu.

Der Personalaufwand erhöhte sich im Berichtszeitraum um 8,2 % auf 111,7 Mio. €. Die Personalaufwandsquote als Verhältnis von Personalaufwand zur Gesamtleistung erhöhte sich leicht von 30,9 % auf 31,6 %.

Mitarbeiterübersicht

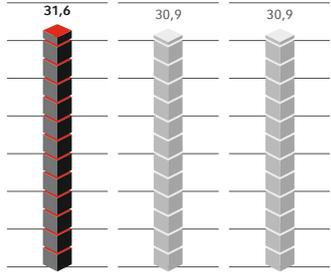
Deufol Gruppe	2016	2015
Inland	1.625	1.566
Ausland	1.274	1.075
Weiblich	665	646
Männlich	2.234	1.995
Gesamt	2.899	2.641
Stichtag: 31.12.2016	2.637	2.657

Mitarbeiter nach Segmenten

Deufol Gruppe		2016	2015
	53,7 % Deutschland	1.557	1.500
	26,8 % Übriges Europa	776	556
	17,2 % USA/Rest der Welt	498	519
	2,3 % Holding	68	66
	100,0 % Summe	2.899	2.641

Personalaufwandsquote

Angaben in %	2016	2015	2014
	31,6	30,9	30,9



Dank für starkes Engagement

Die geschäftsführenden Direktoren danken allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren engagierten Einsatz und ihre Flexibilität im Geschäftsjahr 2016.

Deutschland

Angaben in Mio. €	2016	2015
Umsatz	201,1	195,6
Konsolidierter Umsatz	175,1	170,2
EBITA = EBIT	6,7	4,5
EBITA-Marge (%)	3,8	2,7
EBT	4,5	3,1

Übriges Europa

Angaben in Mio. €	2016	2015
Umsatz	99,6	84,3
Konsolidierter Umsatz	83,5	70,7
EBITA = EBIT	0,0	2,5
EBITA-Marge (%)	0,0	3,6
EBT	(0,1)	2,5

USA/Rest der Welt

Angaben in Mio. €	2016	2015
Umsatz	81,9	83,2
Konsolidierter Umsatz	81,8	83,2
EBITA = EBIT	4,2	4,8
EBITA-Marge (%)	5,1	5,8
EBT	2,9	2,5

Entwicklung in den Segmenten**Deutschland**  Anhang 40–42

Mit 175,1 Mio. € überschritt der konsolidierte Umsatz in Deutschland im Jahr 2016 die Erlöse des Vorjahres i. H. v. 170,2 Mio. €. Der Umsatzanstieg ist auf organisches Wachstum zurückzuführen; Veränderungen im Konsolidierungskreis gab es keine. Der Anstieg resultiert aus Neukunden und ausgeweiteten Geschäftsbeziehungen mit Bestandskunden insbesondere in Westdeutschland.

Das EBIT dieses Bereiches lag in der Berichtsperiode bei 6,7 Mio. € (Vorjahr 4,5 Mio. €). Die EBITA-Marge stellte sich auf 3,8 % nach 2,7 % im Vorjahr. Die im Vorjahresvergleich höheren Resultate sind im Wesentlichen die Folge der in den letzten Jahren angestoßenen und umgesetzten Restrukturierungsmaßnahmen.

Übriges Europa  Anhang 40–42

Im übrigen Europa erzielten wir einen konsolidierten Umsatz von 83,5 Mio. €, der spürbar über dem Vorjahr (70,7 Mio. €) lag. Der Umsatzanstieg ist auf die erstmalige Einbeziehung der erworbenen Rieder-Gruppe in Österreich zurückzuführen (+14,8 Mio. €). Ansonsten war unser Geschäft in Belgien mit zwei großen Kunden leicht rückläufig.

Das Segment erzielte im abgelaufenen Jahr ein ausgeglichenes operatives Ergebnis (EBITA) nach einem positiven EBIT von 2,5 Mio. € im Vorjahr. Dieser Rückgang ist zu einem guten Teil auf Sondereffekte im abgelaufenen Berichtsjahr zurückzuführen. So wurde in Belgien aufgrund aktueller Entwicklungen eine Forderung im Zusammenhang mit einem Prozess wertberichtigt. Ebenfalls in Belgien wurden im Zusammenhang mit rückläufigen Umsätzen außerplanmäßige Wertberichtigungen auf Anlagevermögen vorgenommen.

USA/Rest der Welt  Anhang 40–42

Im Segment USA/Rest der Welt lagen die konsolidierten Umsätze mit 81,8 Mio. € in etwa auf Vorjahresniveau (83,2 Mio. €). Wesentliche Wechselkurseffekte waren nicht zu verzeichnen. Auch die Umsätze der Operations in Charlotte und Suzhou sind erneut gestiegen, liegen aber nach wie vor im kleineren einstelligen Millionenbereich.

Das EBIT dieses Segmentes betrug 4,2 Mio. € nach 4,8 Mio. € im Vorjahr. In den USA ernten wir seit einiger Zeit die Früchte der Restrukturierung.

Unsere chinesische Tochter (Deufol Packaging (Suzhou) Co., Ltd.) weist ebenfalls ein gegenüber dem Vorjahr erneut deutlich verbessertes Ergebnis aus.

Holding  Anhang 40–42

Das EBIT im Segment Holding betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr –1,0 Mio. € nach –2,3 Mio. € im Vorjahr. Das bessere operative Ergebnis resultiert aus dem Verkauf und der Endkonsolidierung von zwei Tochterunternehmen und aus Kostenerstattungen im Zusammenhang mit der Übertragung von Geschäft an einen Kunden.

Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf

Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf

Planziele deutlich erreicht 

Mit unserem Jahresumsatz von rund 341 Mio. € haben wir unser Umsatzziel übertroffen und liegen oberhalb der anvisierten Bandbreite von 320 Mio. € bis 335 Mio. €.

Das operative Ergebnis (EBITDA) erreichte 19,2 Mio. € und lag damit deutlich oberhalb des Planungskorridors von 14,5 Mio. € bis 16,5 Mio. €. Der Grund dafür, dass die geplanten Ziele deutlich überschritten wurden, liegt neben der positiven Geschäftsentwicklung in Deutschland in Einmaleffekten aus dem Verkauf von zwei Tochterunternehmen und Kostenerstattungen im Zusammenhang mit der Übertragung von Geschäft an einen Kunden.

Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses ist die wirtschaftliche Lage der Deufol Gruppe stabil.

Das Geschäft in unserer wichtigsten Region „Deutschland“ zeigt planmäßige Fortschritte. Im Bereich „Übriges Europa“ erwarten wir nach den Sondereffekten im abgelaufenen Berichtsjahr und der Integration der Akquisitionen ein steigendes Rentabilitätsniveau. In den USA rechnen wir mit weiterhin positiven, aufgrund des prognostizierten Umsatzrückgangs mit einem großen Kunden aber niedrigeren Ergebnissen. In China/Asien gehen wir von positiven Ergebnissen aus, allerdings auf niedrigem Niveau.

Unsere Finanz- und Vermögenslage stellt sich weiterhin ausgesprochen solide dar.

Konzernzahlen

Angaben in Mio. €	2016
Umsatz	341,0
EBITDA	19,2
EBITA	9,4
Netto-Finanzverbindlichkeiten	46,9

Zielerreichung 2016

Angaben in Mio. €	Umsatz	EBITDA
Planung	320–335	14,5–16,5
Ist-Zahlen	341,0	19,2

Einzelabschluss Deufol SE

Deufol SE: Gewinn-und-Verlust-Rechnung

Angaben in Tsd. €	2016	2015
Umsatzerlöse	12.974	12.758
Sonstige betriebliche Erträge	8.420	6.988
Materialaufwand	(3.915)	(3.902)
Personalaufwand	(6.781)	(5.982)
Abschreibungen	(1.466)	(895)
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(11.525)	(10.524)
Finanzergebnis	1.050	3.956
Steuern	(276)	(589)
Jahresergebnis	(1.519)	1.810

Umsatz- und Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2016 erzielte die Deufol SE Umsatzerlöse i. H. v. 12.974 Tsd. € (Vorjahr 12.757 Tsd. €) und sonstige betriebliche Erträge i. H. v. 8.420 Tsd. € (Vorjahr 6.988 Tsd. €).

Mit der Neudefinition der Umsatzerlöse durch das Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRUG) wurden die Umsatzerlöse der Deufol SE ausgeweitet. Bisher unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesene Beträge werden nun unter den Umsatzerlösen ausgewiesen. Im Vorjahr vor Anwendung des BilRUG betragen die Umsatzerlöse 9.664 Tsd. € und die sonstigen betrieblichen Erträge 10.082 Tsd. €.

Die Umsatzerlöse resultieren im Wesentlichen aus Belastungen an verbundene Unternehmen für erbrachte Einkaufsleistungen, andere Dienstleistungen und für Lizenzerträge aus Namensrechten sowie aus Mieten. Im Ausland wurde ein Umsatz von 3.391 Tsd. € (Vorjahr 3.030 Tsd. €) erzielt.

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten im Wesentlichen Erträge aus weiterbelasteten Aufwendungen i. H. v. 3.040 Tsd. € (Vorjahr 2.861 Tsd. €), Boni im Zusammenhang mit dem zentralen Materialeinkauf i. H. v. 582 Tsd. € (Vorjahr 679 Tsd. €), Erträge aus Kursdifferenzen i. H. v. 357 Tsd. € (Vorjahr 1.303 Tsd. €) sowie Kostenerstattungen im Zusammenhang mit der Veräußerung von Betriebsbereichen i. H. v. 3.300 Tsd. € (Vorjahr 0 Tsd. €).

Der Materialaufwand i. H. v. 3.915 Tsd. € (Vorjahr 3.902 Tsd. €) resultiert aus dem zentralen Wareneinkauf und wird in gleicher Höhe weiterbelastet.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen (11.525 Tsd. € nach 10.524 Tsd. € im Vorjahr) sind im Wesentlichen Rechts- und Beratungskosten i. H. v. 2.221 Tsd. € (Vorjahr 1.399 Tsd. €), Wertberichtigungen auf Forderungen bzw. Ausbuchungen von Forderungen i. H. v. 184 Tsd. € (Vorjahr 1.866 Tsd. €), Kursverluste i. H. v. 123 Tsd. € (Vorjahr 220 Tsd. €), Fremdleistungen i. H. v. 903 Tsd. € (Vorjahr 854 Tsd. €), Reise- und KFZ-Kosten i. H. v. 649 Tsd. € (Vorjahr 667 Tsd. €), Raumkosten i. H. v. 227 Tsd. € (Vorjahr 143 Tsd. €), Werbekosten i. H. v. 244 Tsd. € (Vorjahr 166 Tsd. €) sowie weiterbelastete Aufwendungen i. H. v. 3.010 Tsd. € (Vorjahr 2.899 Tsd. €) enthalten. Periodenfremde Aufwendungen fielen i. H. v. 1.942 Tsd. € (Vorjahr 65 Tsd. €) an und betreffen hauptsächlich Rechtsstreitigkeiten.

Das Finanzergebnis ist im abgelaufenen Jahr von 3.956 Tsd. € auf 1.050 Tsd. € gesunken. Das Zinsergebnis hat sich dabei von +1.190 Tsd. € auf +678 Tsd. € vermindert, während sich die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen von 3.224 Tsd. € auf 5.232 Tsd. € verbessert haben. Die außerplanmäßigen Abschreibungen auf Finanzanlagen betragen im Geschäftsjahr 2016 4.860 Tsd. € (Vorjahr 458 Tsd. €).

Die Steuern betragen 276 Tsd. € (Vorjahr 589 Tsd. €). Der Jahresfehlbetrag betrug im Berichtsjahr 1.519 Tsd. € (Vorjahr Jahresüberschuss von 1.810 Tsd. €).

Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme der Deufol SE nahm im Berichtsjahr mit 155,0 Mio. € leicht ab (Vorjahr 160,4 Mio. €). Das Anlagevermögen beträgt 109,5 Mio. € nach 114,0 Mio. € im Vorjahr. Das Umlaufvermögen inklusive Rechnungsabgrenzungsposten hat mit 45,5 Mio. € die nahezu gleiche Höhe wie im Vorjahr (46,4 Mio. €). Die Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände betragen 1.466 Tsd. € (Vorjahr 895 Tsd. €), die Abschreibungen auf Finanzanlagen 4.860 Tsd. € (Vorjahr 458 Tsd. €). Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände wurden i. H. v. 1.410 Tsd. € (Vorjahr 1.085 Tsd. €) geleistet. Die Investitionen in Finanzanlagen betragen 636 Tsd. € (Vorjahr 183 Tsd. €).

Vermögens- und Finanzlage

Auf der Passivseite verminderte sich das Eigenkapital um den Jahresfehlbetrag (–1.519 Tsd. €) und um die 2016 erworbenen eigenen Anteile (–537 Tsd. €). Das Eigenkapital sank somit von 96,7 Mio. € auf 94,7 Mio. €. Die Eigenkapitalquote stieg per 31. Dezember 2016 dank der gesunkenen Bilanzsumme leicht auf 61,1 % an (Vorjahr 60,3 %). Die Rückstellungen erhöhten sich auf 4,3 Mio. € (Vorjahr 2,2 Mio. €). Die Verbindlichkeiten sanken von 61,5 Mio. € auf 56,0 Mio. €, im Wesentlichen durch verringerte Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und durch reduzierte Verbindlichkeiten im Verbundbereich.

Die Finanzlage der Deufol SE veranschaulicht nachfolgende Cashflow-Rechnung:

Kapitalflussrechnung Deufol SE

Angaben in Tsd. €	2016	2015
Jahresergebnis	–1.519	1.810
Abschreibungen/(Zuschreibungen)	1.466	895
Zunahme/(Abnahme) von Rückstellungen	2.178	702
Sonstige nicht-zahlungswirksame Aufwendungen/(Erträge)	0	(93)
Nicht-zahlungswirksame Wertberichtigungen auf Finanzanlagen	4.860	458
Veränderungen Working Capital Aktiva, zahlungswirksam	(3.512)	888
Veränderungen Working Capital Passiva, zahlungswirksam	(3.372)	570
(Gewinn)/Verlust aus dem Abgang von Sachanlagen	0	(20)
Zinserträge/Zinsaufwendungen	(678)	(1.190)
Sonstige Beteiligungserträge	(5.292)	(3.224)
Nicht-zahlungswirksamer Ertragsteueraufwand	276	589
Ertragsteuerzahlungen	(302)	(699)
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	(5.835)	686
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	(995)	(671)
Einzahlungen aus dem Verkauf von Sachanlagen	32	134
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	(415)	(414)
Auszahlungen für Investitionen in Finanzanlagen	(636)	(183)
Rückzahlung langfristig gewährter Darlehen	82	0
Erhaltene Zinsen	2.034	3.115
Erhaltene Dividenden	5.232	3.224
Cashflow aus Investitionstätigkeit	5.970	5.212
Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten	(2.181)	(3.082)
Auszahlungen für den Erwerb eigener Anteile	(537)	0
Gezahlte Zinsen	(1.356)	(1.925)
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	(4.074)	(5.007)
Veränderung des Bestandes an Zahlungsmitteln	(3.939)	891
Bestand der Zahlungsmittel am Anfang der Periode	9.350	8.459
Bestand der Zahlungsmittel am Ende der Periode	5.411	9.350

Deufol SE: Bilanz

Angaben in Tsd. €	2016	2015
Anlagevermögen	109.535	114.022
davon Finanzanlagen	100.467	104.868
Umlaufvermögen und RAP	45.441	46.411
Bilanzsumme	154.976	160.433
Eigenkapital	94.688	96.744
Rückstellungen	4.306	2.154
Verbindlichkeiten	55.982	61.535
davon Bankverbindlichkeiten	31.095	33.276
Bilanzsumme	154.976	160.433

Risikobericht

Risikopolitik

Die Deufol SE versteht sich als Managementholding von Tochtergesellschaften, die im In- und Ausland Dienstleistungen mit dem Schwerpunkt Verpackung erbringen. Im Rahmen ihrer Holdingaufgaben stellt die Deufol SE die für das Risikomanagement erforderlichen Ressourcen zur Verfügung und überwacht fortlaufend die Umsetzung der Risikopolitik und des Risikomanagements. Unternehmenssteuerung, Corporate Governance und Geschäftsordnung sowie Risikopolitik sind aufeinander abgestimmte Elemente innerhalb der Deufol Gruppe.

Um in den Dienstleistungsbereichen und Regionen bei sich ständig verändernden Voraussetzungen und Erfordernissen erfolgreich zu bleiben und sich bietende Chancen zu nutzen, sind zwangsläufig Risiken einzugehen. Diese werden sorgfältig geprüft und im Rahmen einer Chancen-Risiko-Abwägung beurteilt. Die Unternehmensstrategie ist grundsätzlich darauf ausgerichtet, Geschäfte und die damit verbundenen Risiken in eigenen rechtlichen Einheiten zu konzentrieren, um damit mögliche negative Auswirkungen auf die Gruppe zu begrenzen.

Die Kern-Risiken werden fortlaufend überwacht und sollen gleichzeitig durch geeignete Maßnahmen vermindert werden. Zu den Kern-Risiken zählen vor allem Risiken, die im Zusammenhang mit der Nutzung von Bestands- und Erfolgspotenzialen des Unternehmens stehen. Beispiele hierfür sind mögliche Kundenverluste aufgrund der Verlagerung von verpackungsnahen Produktionsstandorten oder der nicht genügend konsequente Ausbau der Marktführerschaft in Kerngeschäftsfeldern. Rand-Risiken und Rest-Risiken werden akzeptiert, wenn sie dargestellt und konkretisiert sind. Rand-Risiken werden externalisiert (Naturgewalten, Haftpflichtschäden etc.). Insbesondere das bewusste Eingehen von Risiken wird durch Corporate-Governance-Richtlinien (u. a. die Geschäftsordnung der Deufol SE) und die aktive Ausübung unserer Gesellschafterstellung in den Tochterunternehmen nur in transparentem und kontrolliertem Rahmen ermöglicht.

Die geschäftsführenden Direktoren der Deufol SE halten für eine erfolgreiche Risikopolitik ein ausgeprägtes Risikobewusstsein in allen Bereichen für unerlässlich. Die Kenntnis bestehender Risiken und die Sensibilisierung für Risikopotenziale sind wichtige Bestandteile der Unternehmensführung und aufgrund der unterschiedlichen Risikofelder und deren individuellen Ausprägungen innerhalb der einzelnen Tochtergesellschaften essenziell, um Risikopolitik erfolgreich gestalten zu können.

Grundsätzlich werden alle Tätigkeiten der Tochtergesellschaften von einem integrierten Risikomanagement begleitet. Das Risikomanagement soll zum einen sicherstellen, dass gesetzliche Anforderungen erfüllt werden, und zum anderen zur Unterstützung der wertorientierten Steuerung der Unternehmen und damit der Deufol Gruppe beitragen.

Risikocontrolling

Die Identifikation der Risiken erfolgt durch die Bereichsleiter bzw. Geschäftsführer anhand folgender neun Risikofelder: Strategie/Planung/Unternehmenssteuerung, Markt/Vertrieb/Kunde, Beschaffung/Lieferanten, Leistungserbringung, Finanzen, Personal, IT, Vertrag/Recht und Sonstiges.

Die identifizierten Risiken werden von den Verantwortlichen halbjährlich in so genannten Risk Maps dokumentiert. Im Anschluss erfolgt eine Aggregation auf Konzernebene und ein Bericht an die geschäftsführenden Direktoren.

Die Risikomessung erfolgt in der Gruppe nach einheitlichen Vorgaben. Von den entsprechenden Geschäfts- bzw. Standortleitern der Gesellschaften werden die in den Risk Maps identifizierten Risiken nach Eintrittswahrscheinlichkeit und möglicher Schadenshöhe mit Herleitung im Rahmen des Brutto Risikos bewertet. Die einzelnen Risiken erhalten Bewertungsziffern und werden ab einer bestimmten Schwelle mit Maßnahmen belegt. Im Anschluss wird dann das Nettorisiko nach Umsetzung der Maßnahmen bewertet.

Durch das Risikocontrolling wird regelmäßig die Eignung dieser Maßnahmen sowie deren Umsetzung vor Ort überwacht. Darüber hinaus nehmen die geschäftsführenden Direktoren und die Regionalverantwortlichen im Rahmen regelmäßiger Besuche bei den einzelnen Tochtergesellschaften Risikoüberwachungsfunktionen wahr.

Einzelrisiken

Umfeldrisiken

Für das Jahr 2017 erwarten wir weiterhin eine moderate positive Konjunktorentwicklung. Grundsätzlich hat sich die Weltkonjunktur nach Auffassung des Instituts für Weltwirtschaft zuletzt belebt. Der weltwirtschaftliche Ausblick für 2017 ist aber von Unsicherheit geprägt, insbesondere von politischen Unsicherheiten. Die Gründe liegen beispielsweise in der angekündigten, aber bislang noch nicht hinreichend konkretisierten wirtschaftspolitischen Umorientierung in den USA, der Entscheidung Großbritanniens, die EU zu verlassen, der nachlassenden Wachstumsdynamik in China sowie der weiterhin äußerst expansiven Geldpolitik.

Die Weltwirtschaft bleibt somit auch weiterhin anfällig für Störungen. Die politischen Risiken haben sich erhöht. In Europa finden 2017 wichtige und wegweisende Wahlen in einigen Ländern statt, bei denen das Risiko besteht, dass nationalistische und isolationistische Tendenzen weiter Auftrieb erhalten werden. Auch stellt sich mehr und mehr die Frage, wie lange die Notenbanken in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften dem Ziel, die Konjunktur anzuregen, noch Priorität geben können, denn anders als vor einem Jahr besteht angesichts steigender Rohstoffpreise und rückläufiger Arbeitslosigkeit nicht mehr die Angst vor einem Abrutschen in die Deflation. Ein herausforderndes wirtschaftliches Umfeld sehen wir bei den sich nur langsam erholenden südeuropäischen Volkswirtschaften vor allem im italienischen Markt.

Sollten sich die Risiken manifestieren, so könnten negative Nachfrageeffekte in wichtigen Kundenmärkten unseres Konzerns, wie beispielsweise dem exportorientierten Maschinen- und Anlagenbau, eintreten, die dann mit zeitlicher Verzögerung auch Auswirkungen auf unser Geschäft haben können.

Risiken aus Akquisitionen und Investitionen

Akquisitions- und Investitionsentscheidungen sind mit komplexen Risiken behaftet. Wesentliche Ursachen hierfür sind der hohe Kapitaleinsatz und die langfristige Kapitalbindung. Solche Entscheidungen können nur auf Grundlage von festgelegten und differenzierten Zuständigkeitsregelungen und Zustimmungserfordernissen erfolgen.

Leistungswirtschaftliche Risiken

Die Umsatz- und Ertragsentwicklung der Tochtergesellschaften ist weitgehend geprägt von den Geschäftsbeziehungen zu einer begrenzten Zahl von größeren Kunden. Risikomindernd dabei ist, dass diese Kunden verschiedene Branchen repräsentieren (z. B. steht Duracell für die Konsumgüterbranche, MAN für die Automobilbranche und Siemens für den Anlagenbau) und gleichzeitig für denselben Kunden verschiedene und voneinander unabhängige Leistungen erbracht werden.

Ziel ist es, die Bindung der Kunden an die Deufol Gruppe zu verstärken. Erreicht wird dies u. a. durch gemeinsame Projekte mit unseren Kunden, beispielsweise zur Prozessverbesserung und Effizienzsteigerung, sowie durch hohe Kundenorientierung und Flexibilität. Zur weiteren Stabilisierung der Kundenbasis zählt außerdem, auch kleinere Kunden zu akquirieren.

Risiken können auch aus der Gestaltung der Kundenverträge erwachsen, beispielsweise wenn Verträge es nur bedingt ermöglichen, auf quantitative oder qualitative Veränderungen des Geschäfts zu reagieren. Gleichmaßen sind Preisanpassungsklauseln teilweise nicht ausreichend, um unerwartete Beschaffungspreissteigerungen bei Rohstoffen (z. B. Holz) zeitnah gegenüber dem Kunden zu berücksichtigen. Zur Früherkennung von für das Unternehmen oder einzelne Tochtergesellschaften negativen Entwicklungen wurden regelmäßige Reviews eingeführt, so dass sich abzeichnende Umsatzrückgänge oder Kostenentwicklungen frühzeitig transparent werden und entsprechend entgegengewirkt werden kann.

Personalrisiken

Der wirtschaftliche Erfolg der Deufol Gruppe beruht zu einem wesentlichen Teil auf den Fähigkeiten und der Qualifikation der Mitarbeiter und der Motivation des Managements der Tochtergesellschaften. Aus diesem Grund werden Mitarbeiter permanent geschult, um zu gewährleisten, dass die Qualität der Leistungen den Anforderungen der Kunden entspricht. Zunehmend werden Mitarbeiter aller Leistungsebenen in risikorelevanten Bereichen sensibilisiert, um die Vorgaben der Risikopolitik umzusetzen. Die Vergütung von Führungskräften wurde sukzessive auf leistungsorientierte Bestandteile ausgerichtet, so dass die variable Gehaltskomponente an Bedeutung gewinnt und sich die Übererfüllung motivierend in Tantiemen auswirkt.

In Teilbereichen werden externe Dienstleister eingesetzt. Damit können Phasen mit erhöhtem oder niedrigerem Leistungsaufkommen aufgefangen werden, ohne dass der Personalstamm der geschulten Mitarbeiter freigestellt werden muss.

Unsere Tochtergesellschaften werden heute von Führungskräften verantwortet, die sich durch die Identifikation mit Deufol auszeichnen und die durch unternehmerisches Denken und Handeln geprägt sind. Das Risiko von Know-how-Verlust durch das Ausscheiden von Leistungsträgern wird dadurch begrenzt, dass relevantes Know-how dokumentiert ist und aufgrund der Struktur der Entscheidungsprozesse bei mehreren Personen vorhanden ist.

IT-Risiken

IT-Risiken bestehen grundsätzlich darin, dass Netzwerke ausfallen oder Daten durch Bedienungs- oder Programmierfehler verfälscht oder zerstört werden. Allerdings folgt ein Teil der IT-Infrastruktur der Deufol Gruppe dem dezentralen Aufbau des Konzerns. Damit bestehen in diesem Bereich IT-Risiken nur isoliert in den jeweiligen Einheiten, ohne dass ein gruppenübergreifendes Risiko besteht. Andere Teile der IT-Infrastruktur sind zentralisiert oder ausgelagert. In den einzelnen Gesellschaften und Bereichen bestehen umfangreiche Schutzmaßnahmen, wie z. B. Virenschutzkonzepte, Firewalls, Notfall- und Recovery-Pläne sowie zusätzliche externe Backup-Lösungen, die den spezifischen Erfordernissen Rechnung tragen. Die Server sind redundant geschaltet und die Wahrscheinlichkeit von Datenverlusten durch Ausfall ist somit deutlich reduziert.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Innerhalb der Deufol Gruppe existieren verschiedene Finanzierungskreise, die weitestgehend unabhängig voneinander sind. In Europa wurde die Konsortialfinanzierung im Vorjahr optimiert und bis Oktober 2019 prolongiert. In diesem Zusammenhang konnten Verbesserungen bei den im Kreditvertrag festgelegten Finanzkennzahlen (sog. Financial Covenants) erreicht werden. Außerdem wurden die bestehenden Finanzierungsspielräume erweitert und die Finanzierungsbedingungen verbessert. Der andere nennenswerte Finanzierungskreis ist in den USA, wo ebenfalls eine eigenständige Bankenfinanzierung besteht.

Innerhalb des Konzerns sind die Kreditverträge überwiegend mit der Einhaltung von Finanzkennzahlen verknüpft (so genannten Covenants). Eine Verletzung der Covenants eröffnet den Banken zwar das Recht zur Vertragskündigung, löst aber nicht automatisch eine Rückzahlungsverpflichtung aus. Zudem kann es bei einer Verschlechterung der Kennziffern zu einer Erhöhung der vereinbarten Kreditmarge und damit der Finanzierungskosten der Gruppe kommen.

Zinsänderungsrisiken resultieren aus der Tatsache, dass der überwiegende Teil der Konzernfinanzierung auf Basis variabler Zinssätze abgeschlossen ist.

Die Risiken aus schwankenden Wechselkursen ergeben sich lediglich im Rahmen der Konsolidierung durch die Umrechnung der Jahresabschlüsse der Gesellschaften außerhalb des Eurowährungsraums. Im operativen Geschäft spielen Wechselkurseffekte nur eine geringe Rolle. Im Einzelabschluss bestehen Währungsrisiken ausschließlich aus Transaktionen mit den Tochtergesellschaften außerhalb des Eurowährungsraums. Vor dem Hintergrund der wachsenden Bedeutung unserer geschäftlichen Aktivitäten in Tschechien haben wir uns dort gegen Wechselkursrisiken abgesichert.

Weitere Angaben zu finanzwirtschaftlichen Risiken sind im Abschnitt „Finanzrisikomanagement“ (Angabe 39 auf Seite ► 077 f.) dargestellt.

Der Konzern hat im Zuge seiner Expansionsstrategie Firmenwerte bilanziert. Die Durchführung so genannter Impairment-Tests gemäß IAS 36 kann Wertminderungen der Firmenwerte notwendig machen. Auf Basis des 2016 durchgeführten Werthaltigkeitstests wurde kein Wertminderungsbedarf festgestellt.

Rechtliche Risiken

Bei der Deufol Gruppe bestehen allgemeine rechtliche Risiken aus dem Geschäftsverkehr sowie aus steuerlichen Angelegenheiten. Die Ergebnisse von gegenwärtig anhängigen bzw. künftigen Verfahren können nicht mit Sicherheit vorausgesehen werden, so dass aufgrund von gerichtlichen oder behördlichen Entscheidungen oder der Vereinbarung von Vergleichen Aufwendungen entstehen können, die nicht oder nicht in vollem Umfang durch Versicherungsleistungen abgedeckt sind und wesentliche Auswirkungen auf unser Geschäft und seine Ergebnisse haben können.

Weitere Angaben zu rechtlichen Risiken sind im Abschnitt „Haftungsverhältnisse und Eventualverbindlichkeiten“ (Angabe 33 auf Seite ► 076) dargestellt.

Gesamtaussage zur Risikosituation des Konzerns

Zusammengefasst ist wie im Vorjahr festzustellen, dass keine Risiken zu erkennen sind, die sich auf den Fortbestand unter operativen oder finanziellen Gesichtspunkten auswirken könnten. Die Struktur als Managementholding, verbunden mit einer breiten Dienstleistungspalette, die in verschiedenen Branchen und Regionen erbracht wird, hat sich auch unter Risikogesichtspunkten bewährt. Innerhalb der einzelnen Tochtergesellschaften werden die operativen Risiken soweit möglich durch entsprechenden Versicherungsschutz abgedeckt. Das Risikomanagement wird fortlaufend auch dahingehend weiterentwickelt, Risiken frühzeitig zu erkennen, um entsprechend entgegenwirken zu können.

Abhängigkeitsbericht

Da mit dem Mehrheitsaktionär kein Beherrschungsvertrag besteht, waren die geschäftsführenden Direktoren der Deufol SE zur Aufstellung eines Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG verpflichtet. In diesem Bericht wurden die Beziehungen zu der Lion's Place GmbH sowie deren Mehrheitsgesellschaftern aus der Familie Hübner und den zum Deufol Konzern gehörenden Unternehmen erfasst. Die geschäftsführenden Direktoren erklären gemäß § 312 Abs. 3 AktG: „Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns im Zeitpunkt, in dem Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Berichtspflichtige Maßnahmen, durch die die Gesellschaft benachteiligt wurde, haben im Geschäftsjahr nicht stattgefunden.“

Chancen- und Prognosebericht

Geplante Ausrichtung und strategische Chancen des Konzerns

Die Struktur der Deufol Gruppe als Managementholding wird zur Risikobegrenzung beibehalten. Darüber hinaus wahren wir so unsere Flexibilität vor Ort und können in den verschiedenen Märkten und Regionen besser auf die unterschiedlichen Erfordernisse eingehen.

In den vergangenen Jahren haben wir weitere Schritte zur Erhöhung der operativen Schlagkraft und Stärkung der Unternehmenskultur unternommen und erfolgreich umgesetzt. Dazu gehören beispielsweise die bessere Vernetzung unserer Standorte untereinander mit zielgerichteten Tools und verstärktem Informationsaustausch. Gleichzeitig entwickeln wir unsere innovativen Deufol-Applikationen permanent weiter. Diese Anwendungen bieten unseren Kunden Transparenz und Mehrwert entlang ihrer Wertschöpfungskette. So können wir uns von Marktbegleitern in der Export- und Industriegüterverpackung abheben.

Die strategischen Chancen eines Konzerns liegen insbesondere auch darin, dass wir die Vorteile unserer Größe als wesentlicher Marktteilnehmer zu unserem Nutzen ausgestalten können. Als global aufgestellter Premium-Dienstleister im Bereich Verpackungsdienstleistungen und angrenzende Services bieten wir unseren weltweit tätigen Kunden ganzheitliche Lösungen, die ihre Strategien unterstützen. Wir erweitern unsere Geschäftsbereiche stetig um die Verpackung ergänzende Zusatzservices sowie selbst entwickelte Softwarelösungen, die den Verpackungsprozess in ein intelligentes Dienstleistungspaket einbetten. Unseren Kunden bieten wir nachhaltige, innovative und umfassende Services und Dienstleistungen auf hohem Qualitätsniveau und werden so den ständig steigenden Anforderungen gerecht. Gleichzeitig festigen wir damit unsere Position im fortschreitenden Prozess unserer Kunden, sich auf wenige Kerndienstleister zu fokussieren.

Zu unseren herausragenden Merkmalen als Verpackungsdienstleister gehört unsere internationale Präsenz. Viele unserer Kunden haben einen „Global Footprint“, der es erfordert, dass auch wir international unsere Dienstleistungen in gewohnter Qualität entwickeln und zur Verfügung stellen können.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Weltkonjunktur gewinnt an Fahrt

Nach Einschätzung des Instituts für Weltwirtschaft wird der Anstieg der Weltproduktion 2017 mit 3,5 % etwas höher ausfallen als im vergangenen Jahr (2016: 3,1 %). Für 2018 rechnet das Institut mit einem Zuwachs von 3,6 %.

In den fortgeschrittenen Volkswirtschaften erhöht sich nach Ansicht des IfW in der Folge des Regierungswechsels in den USA und der Abwertung des Euros und des Yens gegenüber dem US Dollar sukzessive die konjunkturelle Dynamik, wenn auch auf moderatem Niveau.

In den Schwellenländern hat sich die Lage 2016 stabilisiert, ein Trend, der sich 2017 fortsetzen dürfte. Ein kräftiger Aufschwung ist angesichts nach wie vor bestehender vielfältiger struktureller Hemmnisse aber nicht zu erwarten.

Euroraum trotz vieler Unwägbarkeiten im Aufwind

Die Erholung im Euroraum war 2016 insgesamt moderat. Verschiedene Stimmungsindikatoren haben sich in den vergangenen Monaten verbessert und deuten auf eine beschleunigte konjunkturelle Grundtendenz hin. Dagegen stehen eine Fülle politischer Risiken im Prognosezeitraum. Zu diesen Unwägbarkeiten zählen die EU-Austrittsverhandlungen von Großbritannien und die Wahlen in Deutschland und Frankreich. Gleichwohl sind die Auftriebskräfte weiterhin intakt. So ist die Verbraucherpreisinflation zuletzt deutlich gestiegen und der Arbeitsmarkt belebte sich weiter. Die Konjunktur wird weiterhin durch niedrige Zinsen und von dem nach wie vor vergleichsweise geringen Außenwert des Euro unterstützt. Zudem dürfte die Finanzpolitik leicht expansiv ausgerichtet sein, nachdem die Konsolidierungsbemühungen in einigen Ländern nachgelassen haben.

Alles in allem gewinnt die Konjunktur laut Prognose des IfW im Euroraum allmählich an Schwung. Das Institut erwartet, dass das Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2017 im Euroraum um 1,8 % zulegen wird. Im darauffolgenden Jahr soll die wirtschaftliche Aktivität um 1,7 % zulegen.

Deutschland: Der Aufschwung geht mit Schwung in sein fünftes Jahr

Die deutsche Konjunktur erweist sich in einem schwierigen internationalen Umfeld nach wie vor als sehr robust. Insgesamt gewinnt der Aufschwung zunehmend an Breite. Zwar dürfte der private Konsum in deutlich verlangsamtem Tempo expandieren, da die Kaufkraft der verfügbaren Einkommen durch den ölpreisbedingten Anstieg der Inflation auf knapp 2 % spürbar geschmälert wird. Auch wird der öffentliche Konsum nicht mehr so stark wachsen, da wohl keine zusätzlichen Ausgaben im Zuge der Flüchtlingsmigration kommen werden. Dafür nimmt der Investitionsaufschwung deutlich an Fahrt auf. Exporte werden zunehmend den Aufschwung stützen.

Für das Jahr 2017 insgesamt erwartet das IfW eine Zunahme des Bruttoinlandsprodukts um 1,7 % nach 1,9 % im Jahr 2016. Die etwas niedrigere Zuwachsrate 2017 geht ausschließlich auf die geringere Zahl an Werktagen zurück.

Im Jahr 2018 soll sich das Tempo des Aufschwungs nochmals verstärken. Zur Beschleunigung wird neben dem Export in Folge der anziehenden Weltkonjunktur und deutlich steigender Investitionen auch das anregend bleibende monetäre Umfeld beitragen. Das Bruttoinlandsprodukt dürfte im Jahresdurchschnitt um 2,0 % höher sein als im Jahr 2017.

Unternehmensspezifische Aussichten

Erwartete Umsatz- und Ertragslage

Die Deufol Gruppe plant für das Geschäftsjahr 2017 Umsatzerlöse in einer Bandbreite zwischen 305 Mio. € und 320 Mio. €. Das operative Ergebnis (EBITDA) soll zwischen 15,0 Mio. € und 17,0 Mio. € erreichen.

Die Umsätze sollen dabei in allen drei Regionen, Deutschland, übriges Europa und in den USA/Rest der Welt leicht unter Vorjahr liegen. Hintergründe für den leichten Rückgang sind Verkäufe von Konzerneinheiten und die Aufgabe von Geschäftsfeldern, die nicht zum Kerngeschäft von Deufol gehören.

Bei der Ergebnisprognose erwarten wir in unserem Stammgeschäft in Deutschland leicht verbesserte Ergebnisse. Hintergründe sind neben den schon erwähnten Verkäufen unprofitabler Konzerneinheiten vor allem die durchgeführten Maßnahmen zur Erhöhung der Produktivität. Im übrigen Europa gehen wir von steigenden Ergebnissen aus. Vor allem die zum Jahresende übernommene Novaedes-Gruppe muss 2017 integriert werden. Im Segment USA/Rest der Welt erwarten wir gleichbleibende Resultate.

Erwartete Finanzlage

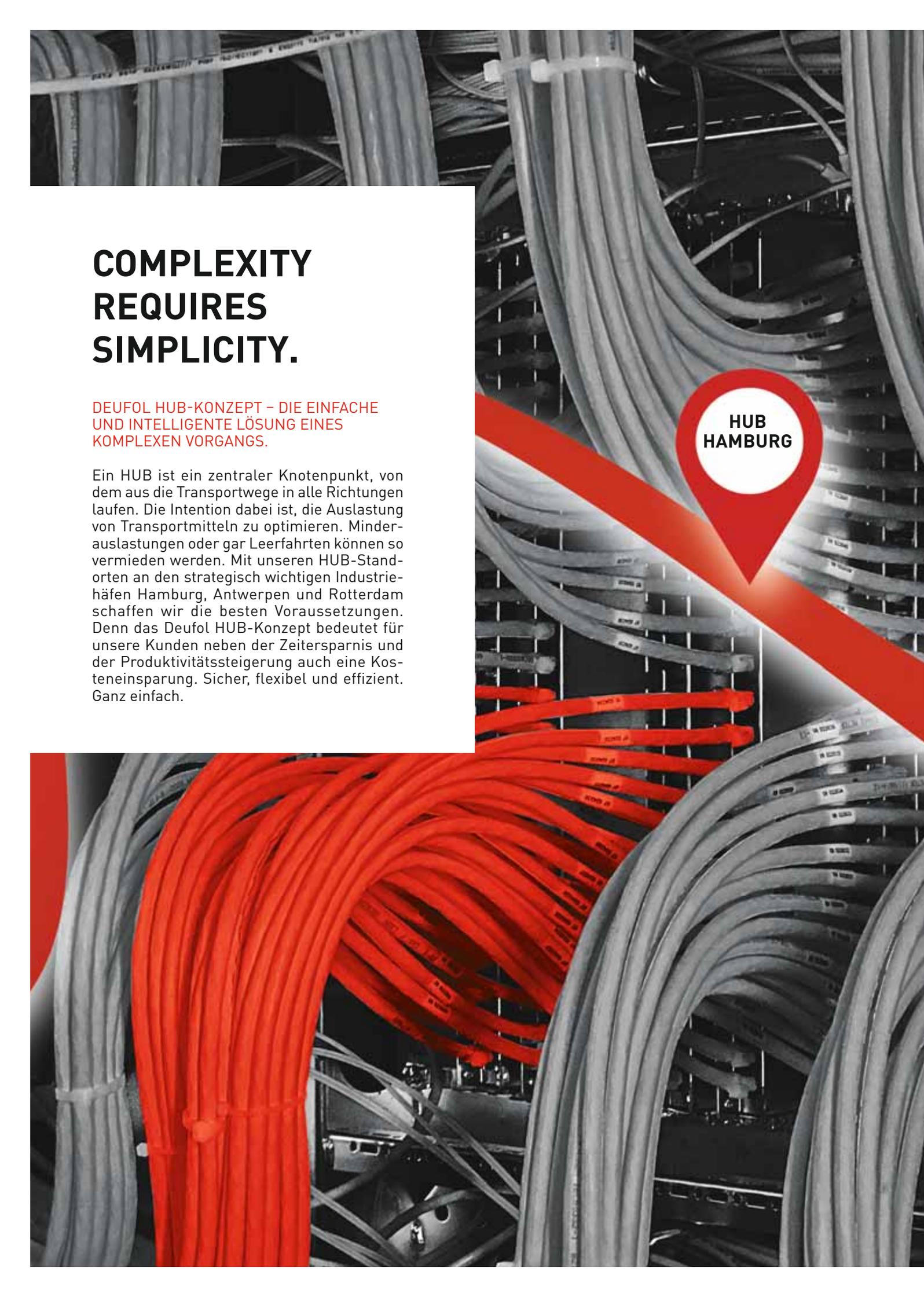
Aus heutiger Sicht besteht für den laufenden Geschäftsbetrieb per saldo nicht die Notwendigkeit zusätzlicher externer Finanzierungsmaßnahmen. Die derzeitige Finanzausstattung sichert die bestehenden Liquiditätserfordernisse. Vor dem Hintergrund der im Herbst 2016 auslaufenden Konsortialfinanzierung haben wir bereits im Januar 2016 erfolgreich unseren Konsortialkreditvertrag verlängert und optimiert. Der neue Vertrag sieht eine Ausweitung der Kreditlinie vor und bietet bessere Konditionen. Trotzdem erwarten wir bei planmäßigem Geschäftsverlauf eine Reduzierung der Netto-Finanzverschuldung im laufenden Geschäftsjahr.

Die Investitionen in Sachanlagen sind im laufenden Jahr auf einem Niveau von 7,3 Mio. € geplant; dies entspricht einer Investitionsquote (Investitionen im Verhältnis zum Umsatz) von rund 2,3 %. Die geplanten Investitionen liegen damit in etwa auf dem Niveau von 2015 (6,4 Mio. €).

Im Falle von Akquisitionen sowie bei einem operativen Wachstum über Budget kann die Aufnahme zusätzlicher Fremdmittel erforderlich sein.

Gesamtaussage der geschäftsführenden Direktoren zur voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns

Die Deufol Gruppe wird in den nächsten Jahren ihr Profil als Verpackungsdienstleister weiter stärken. Dies entspricht auch der deutlich erkennbaren Wahrnehmung durch bestehende sowie neue Kunden. Die breite Kundenbasis und die langjährigen Geschäftsbeziehungen, das spezielle Know-how und die finanzielle Ausstattung erlauben uns, weiter zuversichtlich auf die Entwicklung der Gruppe zu schauen. Dies bedeutet, dass wir in den nächsten Jahren mit einer positiven Konzernentwicklung rechnen.

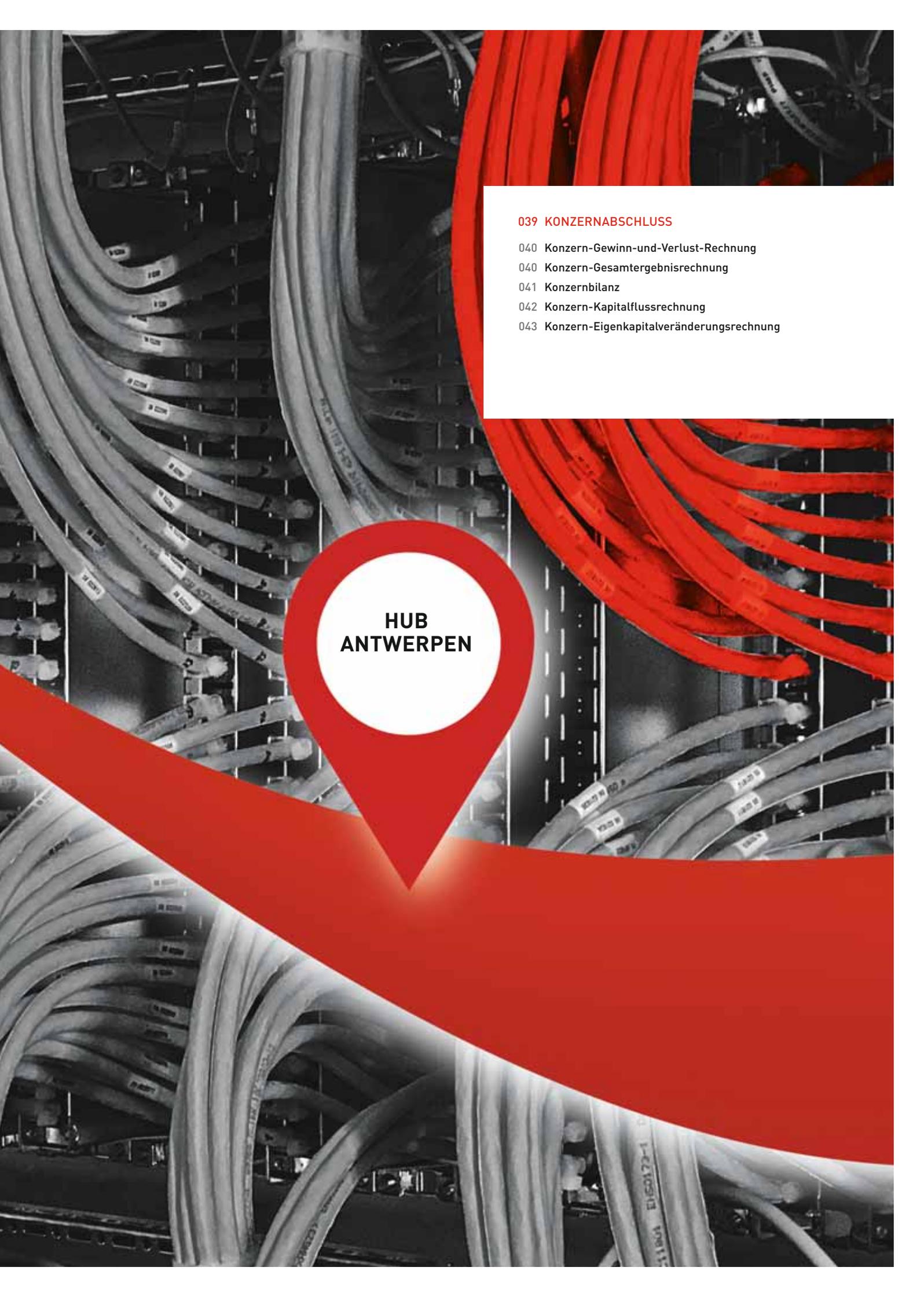


COMPLEXITY REQUIRES SIMPLICITY.

DEUFOL HUB-KONZEPT - DIE EINFACHE
UND INTELLIGENTE LÖSUNG EINES
KOMPLEXEN VORGANGS.

Ein HUB ist ein zentraler Knotenpunkt, von dem aus die Transportwege in alle Richtungen laufen. Die Intention dabei ist, die Auslastung von Transportmitteln zu optimieren. Minder- auslastungen oder gar Leerfahrten können so vermieden werden. Mit unseren HUB-Stand- orten an den strategisch wichtigen Industriehäfen Hamburg, Antwerpen und Rotterdam schaffen wir die besten Voraussetzungen. Denn das Deufol HUB-Konzept bedeutet für unsere Kunden neben der Zeitersparnis und der Produktivitätssteigerung auch eine Kosteneinsparung. Sicher, flexibel und effizient. Ganz einfach.

HUB
HAMBURG



039 KONZERNABSCHLUSS

040 Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung

040 Konzern-Gesamtergebnisrechnung

041 Konzernbilanz

042 Konzern-Kapitalflussrechnung

043 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

**HUB
ANTWERPEN**

Konzernabschluss



zum 31. Dezember 2016

Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung

Angaben in Tsd. €	2016	2015	Anhang/Seite
Umsatzerlöse	340.958	324.835	01/059
Andere aktivierte Eigenleistungen	1.364	982	
Bestandsveränderungen	(123)	137	
Sonstige betriebliche Erträge	11.170	7.545	02/059
Gesamtleistung	353.369	333.499	
Materialaufwand	(159.369)	(157.743)	03/060
Personalaufwand	(111.669)	(103.189)	04/060
Abschreibungen	(9.801)	(7.435)	10/064
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(63.094)	(56.966)	05/060
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	9.436	8.166	
Finanzerträge	521	494	06/061
Finanzaufwendungen	(2.913)	(3.302)	06/061
Ergebnis aus nach der At-Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen	88	136	06/061
Sonstiges Finanzergebnis	(1.396)	0	
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	5.736	5.494	
Steuern vom Einkommen und Ertrag	(1.101)	(1.902)	07/061
Periodenergebnis	4.635	3.592	
davon Gewinnanteil nicht beherrschende Anteile	(429)	293	08/063
davon Gewinnanteil Anteilseigner des Mutterunternehmens	5.064	3.299	

Ergebnis je Aktie

in €

Unverwässert und verwässert, bezogen auf das den Stammaktionären der Deufol SE zurechenbare Ergebnis	2016	2015	Anhang/Seite
	0,118	0,075	09/063

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

Angaben in Tsd. €	2016	2015	Anhang/Seite
Periodenergebnis	4.635	3.592	
Sonstiges Ergebnis	952	1.503	
Posten, die zukünftig möglicherweise in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung umgliedert werden			
Gewinne (Verluste) aus Währungsumrechnung, nach Steuern	959	1.484	
Gewinne (Verluste) aus der Absicherung von Cashflows, nach Steuern	0	0	
Posten, die zukünftig nicht in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung umgliedert werden			
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste (-) aus Pensionen, nach Steuern	(7)	19	24/072
Gesamtergebnis nach Steuern	5.587	5.095	
davon auf nicht beherrschende Anteile	(429)	293	
davon auf Anteilseigner des Mutterunternehmens	6.016	4.802	



Konzernbilanz

Aktiva	31.12.2016	31.12.2015	Anhang/Seite
Angaben in Tsd. €			
Langfristige Vermögenswerte	151.957	137.072	
Sachanlagen	60.400	45.471	10/064
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	0	161	10/064
Firmenwerte	71.120	68.677	11/064
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	7.485	4.371	11/064
Nach der At-Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	866	3.939	12/065
Finanzforderungen	1.617	3.084	13/068
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	56	59	
Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	2.417	2.405	14/068
Latente Steueransprüche	7.996	8.905	07/061
Kurzfristige Vermögenswerte	86.575	87.537	
Vorräte	14.385	12.573	15/069
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	45.669	44.537	16/069
Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	8.679	13.920	14/068
Steuererstattungsansprüche	538	729	
Finanzforderungen	1.828	1.445	13/068
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	15.476	14.333	17/070
Summe Vermögenswerte	238.532	224.609	
Passiva			
Angaben in Tsd. €			
Eigenkapital	108.110	102.394	
Aktionären der Deufol SE zuzuordnendes Eigenkapital	107.340	101.860	
Gezeichnetes Kapital	43.774	43.774	18/070
Kapitalrücklage	107.240	107.240	19/070
Gewinnrücklage	10.000	0	
Ergebnisvortrag	(55.347)	(50.404)	
Sonstiges Ergebnis	2.209	1.250	
Eigene Anteile zu Anschaffungskosten	(536)	0	
Nicht beherrschende Anteile am Eigenkapital	770	534	22/070
Langfristige Schulden	53.930	51.179	
Finanzverbindlichkeiten	47.229	44.182	23/071
Pensionsrückstellungen	3.861	4.763	24/072
Sonstige Rückstellungen	87	0	
Sonstige Verbindlichkeiten	85	1.413	26/074
Latente Steuerschulden	2.667	821	07/061
Kurzfristige Schulden	76.493	71.036	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	40.320	37.178	27/074
Finanzverbindlichkeiten	18.601	14.042	23/071
Sonstige Verbindlichkeiten	13.100	15.775	26/074
Steuerschulden	1.673	1.853	
Sonstige Rückstellungen	2.799	2.188	25/073
Summe Eigenkapital und Schulden	238.532	224.609	



Konzern-Kapitalflussrechnung

Angaben in Tsd. €	2016	2015	Anhang/Seite
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	9.436	8.166	
Überleitung zum Cashflow aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit			
Abschreibungen und Wertminderungen	9.801	7.435	10, 11 / 064
(Gewinn)/Verlust aus Anlagenabgang	82	(12)	02, 05 / 059, 060
(Gewinn)/Verlust aus dem Abgang von Beteiligungen	662	0	
Gezahlte Steuern	(1.785)	(1.073)	
Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen/Erträge	88	0	
Veränderung des Vermögens und der Schulden aus betrieblicher Geschäftstätigkeit			
Abnahme (Zunahme) von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6.856	(10.756)	
Abnahme (Zunahme) von Vorräten	863	(222)	
Abnahme (Zunahme) von sonstigen Forderungen und Vermögenswerten	3.664	603	
Zunahme (Abnahme) von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(4.108)	862	
Zunahme (Abnahme) von sonstigen Verbindlichkeiten	(13.144)	32	
Zunahme (Abnahme) von Rückstellungen	(787)	677	
Abnahme (Zunahme) von sonstigen operativen Vermögenswerten/Schulden (saldiert)	373	(171)	
Cashflow aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit	12.001	5.541	28 / 075
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	(9.831)	(4.793)	
Einzahlungen aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	1.214	265	
Auszahlungen für den Erwerb von nicht beherrschenden Anteilen	0	(175)	
Einzahlungen aus dem Abgang von Beteiligungen	2.420	0	29 / 075
Akquisitionen von Geschäftseinheiten, abzüglich übernommener Zahlungsmittel	(501)	0	
Abgang von Geschäftseinheiten, abzüglich abgegangener Zahlungsmittel	(835)	0	
Zahlungswirksame Veränderung von Finanzforderungen	1.084	1.341	
Erhaltene Zinsen	521	494	
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	(5.928)	(2.868)	30 / 075
Aufnahme (Tilgung) von Bankverbindlichkeiten	(1.273)	(444)	
Aufnahme (Tilgung) von sonstigen Finanzverbindlichkeiten	(881)	(473)	
Gezahlte Zinsen	(2.905)	(3.378)	
Veränderung nicht beherrschender Anteile	738	0	
Kauf/Verkauf eigener Anteile	(536)	0	
Ausschüttung an nicht beherrschende Anteile	(73)	(49)	
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	(4.930)	(4.344)	31 / 075
Wechselkurs- und konsolidierungskreisbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	0	1	
Veränderung des Bestandes der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1.143	(1.670)	32 / 075
Bestand der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Anfang der Periode	14.333	16.003	
Bestand der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende der Periode	15.476	14.333	

**Konzern-Eigenkapital-
veränderungsrechnung***

Angaben in Tsd. €	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklage	Ergebnisvortrag	Eigene Anteile zu Anschaffungskosten	kumuliertes sonstiges Ergebnis		Aktionären der Deufol SE zuzuordnendes Eigenkapital	Nicht beherrschende Anteile am Eigenkapital	Summe Eigenkapital
						Unterschied aus der Währungsumrechnung	Cashflow-Hedge- Rücklage			
Stand am 01.01.2015	43.774	107.240	0	(53.722)	0	(234)	0	97.058	290	97.348
Periodenergebnis	—	—	—	3.299	—	—	—	3.299	293	3.592
Sonstiges Ergebnis	—	—	—	18	—	1.484	0	1.502	—	1.502
Latente Steuern auf direkt im Eigenkapital erfasste Wertänderungen	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1
Gesamtergebnis	—	—	—	3.318	0	1.484	0	4.802	293	5.095
Ausschüttungen	—	—	—	—	—	—	—	—	(49)	(49)
Änderungen im Konsolidierungskreis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Stand am 31.12.2015	43.774	107.240	0	(50.404)	0	1.250	0	101.860	534	102.394
Periodenergebnis	—	—	—	5.064	—	—	—	5.064	(429)	4.635
Sonstiges Ergebnis	—	—	—	(7)	—	959	—	952	—	952
Latente Steuern auf direkt im Eigenkapital erfasste Wertänderungen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gesamtergebnis	—	—	—	5.057	—	959	—	6.016	(429)	5.587
Einstellung in die Gewinnrücklage	—	—	10.000	(10.000)	—	—	—	—	—	—
Rückkauf eigener Anteile	—	—	—	—	(536)	—	—	(536)	—	(536)
Ausschüttungen	—	—	—	—	—	—	—	—	(73)	(73)
Änderungen im Konsolidierungskreis	—	—	—	—	—	—	—	—	738	738
Stand am 31.12.2016	43.774	107.240	10.000	(55.347)	(536)	2.209	0	107.340	770	108.110

*vergleiche Anhangsangaben (18) bis (20)

Anhang des Konzernabschlusses



Für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2016 bis 31. Dezember 2016

Allgemeine Informationen

Die Deufol SE hat ihren Sitz in Hofheim am Taunus und ist in das Handelsregister Frankfurt am Main unter der Nummer HRB 95470 eingetragen.

Deufol ist ein globaler Premium-Dienstleister im Bereich der Verpackungen und ergänzenden Services. Zu weiteren Details wird auf die Angaben in der Segmentberichterstattung verwiesen.

Die Anschrift des eingetragenen Sitzes der Gesellschaft lautet: Johannes-Gutenberg-Straße 3–5, 65719 Hofheim am Taunus (Deutschland). Die Aktien der Gesellschaft werden seit Ende November 2015 nicht mehr an der Frankfurter Wertpapierbörse gehandelt (Delisting). Mutterunternehmen ist die Lion's Place GmbH, Hofheim am Taunus, welche zugleich den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen aufstellt.

Die geschäftsführenden Direktoren haben den IFRS-Konzernabschluss am 26. April 2017 freigegeben, um ihn im Anschluss an den Verwaltungsrat weiterzuleiten.

Grundlagen der Rechnungslegung

Die Deufol SE stellt ihren Konzernabschluss nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) auf, wie sie in der Europäischen Union verpflichtend anzuwenden sind. Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses wurden ergänzend dazu die Vorschriften des § 315 a Abs. 3 HGB beachtet und angewandt. Es wurden alle am Bilanzstichtag verpflichtend anzuwendenden IFRS (IFRS, IAS, IFRIC, SIC) beachtet, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind. Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt grundsätzlich unter der Anwendung des Anschaffungskostenprinzips. Hiervon ausgenommen sind derivative Finanzinstrumente und zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden.

Konsolidierung

Alle Tochterunternehmen, die unter der rechtlichen oder tatsächlichen Kontrolle der Deufol SE stehen, sind in den Konzernabschluss einbezogen. In den Konzernabschluss werden neben der Deufol SE 18 (Vorjahr 19) inländische und 24 (Vorjahr 15) ausländische Tochtergesellschaften im Wege der Vollkonsolidierung einbezogen (im Folgenden als „Deufol Gruppe“ oder „Deufol Konzern“ oder „Konzern“ bezeichnet).

Joint Ventures werden gemäß IFRS 11 in Verbindung mit IAS 28 nach der At-Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen. Weitere wesentliche Beteiligungen werden nach der At-Equity-Methode bilanziert, wenn die Deufol Gruppe keinen beherrschenden Anteil hält, aber einen maßgeblichen Einfluss auf die Geschäfts- und Finanzpolitik der Beteiligungsgesellschaft ausüben kann. Dies ist grundsätzlich bei einem Stimmrechtsanteil zwischen 20 % und 50 % der Fall („assoziierte Unternehmen“).

Im Erwerbszeitpunkt einer nach der At-Equity-Methode bilanzierten Beteiligung wird die Differenz zwischen Anschaffungskosten und anteiligem Eigenkapital zunächst durch bestimmte Anpassungen an die Zeitwerte den Vermögenswerten und Schulden dieser Beteiligungen zugeordnet. Ein verbleibender aktiver Unterschiedsbetrag wird als Firmenwert angesetzt und nicht planmäßig abgeschrieben.

Sinkt der erzielbare Betrag einer Beteiligung an einem assoziierten Unternehmen (der höhere der beiden Beträge aus Nutzungswert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten) unter den Buchwert, führt dies zu einer entsprechenden Wertminderung. Der Wertminderungsaufwand wird erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlust-Rechnung erfasst.

Die Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen sind auf den Stichtag des Konzernabschlusses aufgestellt.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Erwerbsmethode (so genannten „Purchase Method“). Dabei werden die Anschaffungskosten der erworbenen Anteile mit dem auf das Mutterunternehmen entfallenden Anteil am neu bewerteten Eigenkapital zum Erwerbszeitpunkt verrechnet. Ein sich ergebender Unterschiedsbetrag wird, soweit er auf stillen Reserven oder stillen Lasten beruht, den entsprechenden Vermögenswerten und Schulden des Tochterunternehmens zugerechnet. Ein verbleibender aktiver Unterschiedsbetrag wird als Firmenwert aktiviert. Gemäß IFRS 3 (Unternehmenszusammenschlüsse) i. V. m. IAS 36 (Wertminderung von Vermögenswerten) ist der Firmenwert nicht planmäßig über die voraussichtliche Nutzungsdauer abzuschreiben, sondern stattdessen mindestens einmal jährlich hinsichtlich des Erfordernisses einer Wertminderung zu überprüfen.

Grundlagen der Rechnungslegung



Nicht beherrschende Anteile stellen den Anteil des Ergebnisses und des Nettovermögens dar, der nicht dem Konzern zuzurechnen ist. Diese werden in der Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung und in der Konzernbilanz separat ausgewiesen. Der Ausweis in der Konzernbilanz erfolgt innerhalb des Eigenkapitals, getrennt vom auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallenden Eigenkapital.

Alle Forderungen und Verbindlichkeiten, Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie Zwischenergebnisse innerhalb des Konsolidierungskreises werden im Rahmen der Konsolidierung eliminiert.

Währungsumrechnung

Der Konzernabschluss wird in Euro, der funktionalen Währung und Darstellungswährung des Deufol Konzerns, aufgestellt. Sofern nichts anderes vermerkt ist, sind alle Beträge in Tausend Euro angegeben.

Jedes Unternehmen innerhalb des Deufol Konzerns legt seine eigene funktionale Währung fest. Die Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen ausländischen Tochterunternehmen, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, werden zum Bilanzstichtag gemäß IAS 21 nach dem Konzept der funktionalen Währung in die Konzernwährung Euro umgerechnet. Die Umrechnung erfolgt nach der modifizierten Stichtagskursmethode, d. h., die Vermögenswerte und Schulden werden von der funktionalen Währung in die Berichtswährung grundsätzlich mit den Mittelkursen am Bilanzstichtag, die Gewinn- und Verlust-Rechnungen mit den Jahresdurchschnittskursen umgerechnet. Die Umrechnung des Eigenkapitals erfolgt zu historischen Kursen.

Unterschiede aus der Währungsumrechnung bei den Vermögenswerten und Schulden gegenüber der Umrechnung des Vorjahres sowie Umrechnungsdifferenzen zwischen Gewinn- und Verlust-Rechnung und Bilanz werden ergebnisneutral im Eigenkapital innerhalb der Position „Kumulierte erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen“ ausgewiesen. Bei Veräußerung eines ausländischen Geschäftsbetriebs wird der im Eigenkapital für diesen ausländischen Geschäftsbetrieb erfasste kumulative Betrag erfolgswirksam aufgelöst.

Fremdwährungstransaktionen werden zunächst zum am Tag des Geschäftsvorfalles gültigen Kassakurs zwischen der funktionalen Währung und der Fremdwährung umgerechnet. Auf Fremdwährung lautende monetäre Vermögenswerte und Schulden werden mit dem Kurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Die hieraus resultierenden Währungsdifferenzen werden erfolgswirksam im Periodenergebnis erfasst. Hiervon ausgenommen sind Währungsdifferenzen aus Fremdwährungskrediten, soweit sie zur Sicherung einer Nettoinvestition in einem ausländischen Geschäftsbetrieb eingesetzt werden. Diese werden bis zur Veräußerung der Nettoinvestition direkt im Eigenkapital und erst bei Abgang im Periodenergebnis erfasst.

Die für die Währungsumrechnung zugrunde gelegten Wechselkurse wesentlicher, nicht in der Europäischen Währungsunion vertretener Währungen haben sich wie folgt entwickelt:

Fremdwährung	Mittelkurs am Bilanzstichtag		Jahresdurchschnittskurs	
	2016	2015	2016	2015
pro €				
US-Dollar	1,0541	1,0887	1,1066	1,1096
Renminbi	7,3202	7,0608	7,3496	6,9730
Singapore Dollar	1,5234	1,5417	1,5278	1,5251
Tschechische Krone	27,021	27,023	27,034	27,285

Umsatzrealisierung

Umsatzerlöse werden im Wesentlichen aus Dienstleistungen, Produktlieferungen sowie Mietverträgen erzielt. Umsatzerlöse aus der Erbringung von Dienstleistungen sowie aus der Nutzung von Vermögenswerten des Unternehmens durch Dritte werden nur dann erfasst, wenn es hinreichend wahrscheinlich ist, dass dem Deufol Konzern der wirtschaftliche Nutzen aus dem Geschäft zufließen wird und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann. Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Gütern werden erfasst, wenn die maßgeblichen Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum der verkauften Waren und Erzeugnisse verbunden sind, auf den Käufer übertragen sind, kein Verfügungsrecht oder keine Verfügungsmacht über die verkauften Waren und Erzeugnisse beim Deufol Konzern verbleibt, die Höhe der Erlöse verlässlich bestimmt werden kann, es hinreichend wahrscheinlich ist, dass dem Deufol Konzern der wirtschaftliche Nutzen aus dem Verkauf zufließen wird und die im Zusammenhang mit dem Verkauf angefallenen oder noch anfallenden Kosten verlässlich bestimmt werden können. Die Erlöse werden nach Abzug von Kaufpreisminderungen wie Skonti, Kundenboni und gewährten Rabatten realisiert.

Grundlagen der Rechnungslegung



Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie (EPS) wird in Übereinstimmung mit IAS 33 ermittelt. Der Basisgewinn je Aktie ergibt sich durch Division des den Stammaktionären des Mutterunternehmens zustehenden Periodenergebnisses durch den gewichteten Durchschnitt der in Umlauf befindlichen Stammaktien. Während einer Periode neu ausgegebene oder zurückgekauft Aktien werden zeitanteilig für den Zeitraum, in dem sie sich in Umlauf befinden, bewertet. Der verwässerte Gewinn je Aktie errechnet sich durch Division des den Stammaktionären des Mutterunternehmens zustehenden adjustierten Periodenergebnisses durch die gewichtete durchschnittliche Zahl der in Umlauf befindlichen Stammaktien und der gewichteten durchschnittlichen Zahl der Stammaktien, welche nach der Umwandlung aller potenzieller Stammaktien mit Verwässerungseffekten in Stammaktien ausgegeben würden.

Immaterielle Vermögenswerte und Firmenwerte

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden zu Anschaffungskosten aktiviert und planmäßig über ihre wirtschaftliche Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Selbst erstellte Software wird zu Herstellungskosten aktiviert und planmäßig über ihre wirtschaftliche Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Aktivierte Softwarelizenzen werden über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer von drei bis acht Jahren oder entsprechend ihrer Vertragslaufzeit abgeschrieben. Die Abschreibungen werden gemäß der Nutzung des Vermögenswerts in den Funktionsbereichen erfasst. Liegen Anhaltspunkte für eine Wertminderung vor und liegt der erzielbare Betrag („Recoverable Amount“) unter den fortgeführten Anschaffungskosten, so werden die immateriellen Vermögenswerte wertgemindert. Sind die Gründe für die Wertminderung entfallen, so werden entsprechende Zuschreibungen bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen. Dies gilt nicht für die aktivierten Firmenwerte.

Firmenwerte werden in Übereinstimmung mit IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“ in Verbindung mit IAS 36 „Wertminderung von Vermögenswerten“ bewertet. Hiernach werden Firmenwerte nicht planmäßig linear abgeschrieben, sondern unterliegen einer jährlichen Werthaltigkeitsprüfung.

Die auf die immateriellen Vermögenswerte angewandten Bilanzierungsgrundsätze stellen sich zusammengefasst wie folgt dar:

	Kunden- beziehungen	Lizenzen und Software
Angewandte Abschreibungsmethode	linear	linear
Nutzungsdauer	5–6 Jahre	3–8 Jahre
Restnutzungsdauer	bis 6 Jahre	bis 8 Jahre

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen bewertet. Bei den Abschreibungen werden wirtschaftliche Nutzungsdauern zugrunde gelegt.

Bei Verkauf oder Verschrottung scheiden die Anlagegegenstände aus dem Anlagevermögen aus; dabei entstehende Gewinne oder Verluste werden ergebniswirksam berücksichtigt.

Für die planmäßigen Abschreibungen werden folgende Nutzungsdauern zugrunde gelegt:

Nutzungsdauer der Sachanlagen

Fabrik- und Geschäftsgebäude	10–50 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3–10 Jahre
Maschinen und Geräte	6–20 Jahre
Fuhrpark	5–7 Jahre

Liegen Anhaltspunkte für eine Wertminderung vor und liegt der erzielbare Betrag (Recoverable Amount) unter den fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten, so werden die Sachanlagen wertgemindert.

Grundlagen der Rechnungslegung



Sind die Gründe für die Wertminderung entfallen, so werden entsprechende Zuschreibungen bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen. Komplexere Sachanlagen, die aus klar trennbaren Komponenten mit unterschiedlichen Nutzungsdauern bestehen, werden für Zwecke der Abschreibungsermittlung in diese Komponenten aufgeteilt. Die Berechnung der Abschreibungen erfolgt anhand der Nutzungsdauern der einzelnen Komponenten.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien im Sinne des IAS 40 werden mit den fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bilanziert und, soweit abnutzbar, linear über die gleichen Nutzungsdauern, die für gleichartige Sachanlagen zugrunde gelegt werden, abgeschrieben. Im Anhang erfolgt die Angabe des beizulegenden Zeitwerts dieser Immobilien, der nach anerkannten Bewertungsmethoden oder aus dem aktuellen Marktpreis vergleichbarer Immobilien ermittelt wird.

Leasingverhältnisse

Die Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält, wird auf Basis des wirtschaftlichen Gehalts der Vereinbarung zum Zeitpunkt des Abschlusses der Vereinbarung getroffen und erfordert die Einschätzung, ob die Erfüllung der vertraglichen Vereinbarung von der Nutzung eines bestimmten Vermögenswerts oder bestimmter Vermögenswerte abhängig ist und ob die Vereinbarung ein Recht auf die Nutzung des Vermögenswerts einräumt.

Konzern als Leasingnehmer

Finanzierungsleasingverhältnisse, bei denen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken an dem übertragenen Vermögenswert auf den Konzern übertragen werden, führen zur Bilanzierung des Leasinggegenstandes und der korrespondierenden Verbindlichkeit zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses zum beizulegenden Zeitwert oder zum niedrigeren Barwert der Mindestleasingzahlungen.

Ist der Eigentumsübergang auf den Deufol-Konzern am Ende der Laufzeit des Leasingverhältnisses nicht hinreichend sicher, so werden aktivierte Leasingobjekte über den kürzeren der beiden Zeiträume aus der Laufzeit des Leasingverhältnisses oder der wirtschaftlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

Leasingzahlungen werden in ihre Bestandteile Finanzierungsaufwendungen und Tilgung der Leasingschuld aufgeteilt, so dass der verbleibende Restbetrag der Leasingschuld mit einem konstanten Zinssatz verzinst wird. Finanzierungsaufwendungen werden im Finanzergebnis sofort aufwandswirksam erfasst.

Leasingverhältnisse, bei denen im Wesentlichen nicht alle Chancen und Risiken des Leasingobjekts auf den Konzern übertragen werden, werden als Operating-Leasingverhältnisse klassifiziert. Leasingzahlungen aus Operating-Leasingverhältnissen werden linear über die Laufzeit des Leasingvertrages als Aufwand in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasst.

Konzern als Leasinggeber

Leasingverhältnisse, bei denen nicht im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken vom Konzern auf den Leasingnehmer übertragen werden, werden als Operating-Leasingverhältnis klassifiziert. Anfängliche direkte Kosten, die bei Verhandlungen und Abschluss eines Operating-Leasingvertrages entstehen, werden dem Buchwert des Leasinggegenstandes hinzugerechnet und über die Laufzeit des Leasingvertrages korrespondierend zu den Mieterträgen als Aufwand erfasst. Bedingte Mietzahlungen werden in der Periode als Ertrag erfasst, in der sie erwirtschaftet werden.

Leasingverhältnisse, bei denen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken vom Konzern auf den Leasingnehmer übertragen werden, werden als Finanzierungsleasing mit dem Konzern als Leasinggeber klassifiziert. Leasingzahlungen werden in ihre Bestandteile Finanzierungserträge und Tilgung der Leasingforderungen aufgeteilt.

Sale-and-Lease-Back-Transaktionen

Leasingverhältnisse, die aus Sale-and-Lease-Back-Transaktionen entstehen, werden entsprechend den allgemeinen Leasingkriterien klassifiziert und entweder als Finanzierungs- oder als Operating-Leasingverhältnis behandelt. Im Falle des Vorliegens eines Finanzierungsleasings wird der bisherige Buchwert des Anlageguts unverändert fortgeführt. Ein eventuell entstehender Veräußerungsgewinn wird abgegrenzt und über die Vertragslaufzeit ergebniswirksam gegen den entstehenden Finanzierungsaufwand aufgelöst.



Joint Ventures und assoziierte Unternehmen

Die Beteiligungen an Joint Ventures und an assoziierten Unternehmen werden nach der At-Equity-Methode bewertet. Die Anschaffungskosten von nach der At-Equity-Methode bewerteten Unternehmen werden jährlich um Eigenkapitalveränderungen erhöht bzw. vermindert, soweit diese auf die Deufol Gruppe entfallen.

Nicht derivative finanzielle Vermögenswerte

Die Regelungen des IAS 39 sehen für diese Finanzinstrumente die Unterteilung in „Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden“, „Kredite und Forderungen“, „bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen“ oder „zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ vor.

Ein erstmaliger Ansatz von finanziellen Vermögenswerten erfolgt zum Fair Value zuzüglich eventuell anfallender Transaktionskosten (ausgenommen hiervon sind zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente sowie finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden).

Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, werden zu Marktwerten bilanziert; Veränderungen in den Marktwerten werden in der Gewinn- und Verlust-Rechnung erfasst. Hierunter fallen auch finanzielle Vermögenswerte, die zu Handelszwecken gehalten werden.

Kredite und Forderungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode abzüglich etwaiger Wertminderungen bewertet. Gewinne und Verluste werden im Periodenergebnis erfasst.

Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode angesetzt.

Zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere werden zu Marktwerten bilanziert, wobei Veränderungen in den Marktwerten unter Berücksichtigung latenter Steuern erfolgsneutral im Ergebnis aus der Marktbewertung von Wertpapieren erfasst und als Bestandteil der kumulierten erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen ausgewiesen werden.

Die entsprechende Zuordnung der finanziellen Vermögenswerte wird von der Unternehmensleitung zum Zeitpunkt des Erwerbs vorgenommen und zu jedem Bilanzstichtag geprüft.

Alle marktüblichen Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden am Handelstag, d. h., an dem Tag, an dem das Unternehmen die Verpflichtung zum Kauf des Vermögenswerts eingegangen ist, bilanziell erfasst.

Bestehen objektive Anhaltspunkte dafür, dass eine Wertminderung bei zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Vermögenswerten eingetreten ist, ergibt sich die Höhe des Wertminderungsverlusts als Differenz zwischen dem Buchwert des Vermögenswerts und dem Barwert der erwarteten künftigen Cashflows (mit Ausnahme erwarteter künftiger, noch nicht eingetretener Kreditausfälle), abgezinst mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz des finanziellen Vermögenswerts, d. h. dem bei erstmaligem Ansatz ermittelten Effektivzinssatz. Der Buchwert des Vermögenswerts wird unter Verwendung eines Wertberichtigungskontos reduziert. Der Wertminderungsverlust wird ergebniswirksam erfasst.

Verringert sich die Höhe der Wertberichtigung in den folgenden Berichtsperioden und kann diese Verringerung objektiv auf einen nach der Erfassung der Wertminderung auftretenden Sachverhalt zurückgeführt werden, wird die früher erfasste Wertberichtigung rückgängig gemacht. Der neue Buchwert des Vermögenswerts darf jedoch die fortgeführten Anschaffungskosten zum Zeitpunkt der Wertaufholung nicht übersteigen. Die Wertaufholung wird erfolgswirksam erfasst.

Liegen bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen objektive Hinweise dafür vor, dass nicht alle fälligen Beträge gemäß den ursprünglich vereinbarten Rechenbedingungen eingehend werden (wie z. B. die Wahrscheinlichkeit einer Insolvenz oder signifikante finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners), wird eine Wertminderung unter Verwendung eines Wertberichtigungskontos vorgenommen. Eine Ausbuchung der Forderungen erfolgt, wenn sie als uneinbringlich eingestuft werden.

Grundlagen der Rechnungslegung



Ein finanzieller Vermögenswert (bzw. ein Teil eines finanziellen Vermögenswerts oder ein Teil einer Gruppe ähnlicher finanzieller Vermögenswerte) wird ausgebucht, wenn eine der drei folgenden Voraussetzungen erfüllt ist:

- Die vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cashflows aus einem finanziellen Vermögenswert sind erloschen.
- Der Konzern behält zwar die Rechte auf den Bezug von Cashflows aus finanziellen Vermögenswerten, übernimmt jedoch eine vertragliche Verpflichtung zur sofortigen Zahlung der Cashflows an eine dritte Partei im Rahmen einer Vereinbarung, die die Bedingungen von IAS 39.19 erfüllt („Pass-through Arrangement“).
- Der Konzern hat seine vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cashflows aus einem finanziellen Vermögenswert übertragen und dabei entweder (a) im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, übertragen oder (b) zwar im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, weder übertragen noch zurückbehalten, jedoch die Verfügungsmacht über den Vermögenswert übertragen.

 Derivative
Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden im Konzern grundsätzlich nur zur Sicherung von Zinsänderungsrisiken eingesetzt. Der Konzern wendet für die Bilanzierung die Regeln des Hedge Accountings gemäß IAS 39 an. Der effektive Teil des Gewinns oder Verlusts aus einem Cashflow-Hedge wird unter Berücksichtigung latenter Steuern direkt im Eigenkapital als Bestandteil der kumulierten erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen erfasst, während der ineffektive Teil sofort erfolgswirksam erfasst wird. Die Bewertung der Derivate erfolgt nach anerkannten Methoden unter Berücksichtigung aktueller Marktparameter. Die Effektivität wird anhand der „Critical-Term-Match“-Methode ermittelt. Die Gesamtposition der Finanzinstrumente wird in der Anhangsangabe (39) erläutert.

Wird eine nicht in der Bilanz angesetzte feste Verpflichtung als Grundgeschäft klassifiziert, so wird die nachfolgende kumulierte Änderung des beizulegenden Zeitwerts der festen Verpflichtung, die auf das abgesicherte Risiko zurückzuführen ist, als Vermögenswert oder Schuld mit einem entsprechenden Gewinn oder Verlust im Periodenergebnis erfasst. Die Änderungen des beizulegenden Zeitwerts des Sicherungsinstruments werden ebenfalls im Periodenergebnis erfasst.

Absicherung von Cashflows (Cashflow-Hedges)

Die im Eigenkapital erfassten Beträge werden in der Periode in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht, in der die abgesicherte Transaktion das Periodenergebnis beeinflusst, z. B. dann, wenn abgesicherte Finanzerträge oder -aufwendungen erfasst werden oder wenn ein erwarteter Verkauf durchgeführt wird. Resultiert eine Absicherung im Ansatz eines nicht-finanziellen Vermögenswerts oder einer nicht-finanziellen Schuld, so werden die im Eigenkapital erfassten Beträge Teil der Anschaffungskosten im Zugangszeitpunkt des nicht-finanziellen Vermögenswerts bzw. der nicht-finanziellen Schuld.

Wird mit dem Eintritt der vorgesehenen Transaktion oder der festen Verpflichtung nicht länger gerechnet, werden die zuvor im Eigenkapital erfassten Beträge in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht. Wenn das Sicherungsinstrument ausläuft oder veräußert, beendet oder ausgeübt wird, ohne dass ein Ersatz oder ein Überrollen des Sicherungsinstruments in ein anderes Sicherungsinstrument erfolgt, verbleiben die bislang im Eigenkapital erfassten Beträge so lange als gesonderter Posten im Eigenkapital, bis die vorgesehene Transaktion oder feste Verpflichtung eingetreten ist.

 Zahlungsmittel und
Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in der Bilanz umfassen Kassenbestände, Schecks, Bankguthaben sowie kurzfristige Einlagen, deren ursprüngliche Laufzeit bis zu drei Monate beträgt.

 Vorräte

Die Vorräte werden zum niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert angesetzt. Der Ermittlung der Wertansätze liegt grundsätzlich das gewogene Durchschnittsverfahren zugrunde; für bestimmte Vorräte wird die FIFO-Methode angewandt. Die Herstellungskosten umfassen produktionsbezogene Vollkosten, die auf Grundlage der Normalbeschäftigung ermittelt werden. Neben den direkt zurechenbaren Einzelkosten (wie Material- und Fertigungseinzelkosten) werden auch fixe und variable Material- und Fertigungsgemeinkosten, die durch den Produktionsprozess verursacht sind, sowie angemessene Abschreibungen auf Fertigungsanlagen mit einbezogen.



Latente Steuern

Latente Steuern werden auf der Grundlage der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode („Liability Method“) gemäß IAS 12 berechnet. Demnach werden Steuerabgrenzungsposten auf sämtliche temporäre Differenzen zwischen den Wertansätzen nach IFRS und den steuerlichen Wertansätzen der Einzelgesellschaften bzw. auf entsprechende Konsolidierungsvorgänge gebildet. Überdies sind latente Steueransprüche für künftige Vermögensvorteile aus steuerlichen Verlustvorträgen zu berücksichtigen. Latente Steueransprüche für Bilanzierungs- und Bewertungsunterschiede sowie für steuerliche Verlustvorträge wurden jedoch nur angesetzt, soweit die Realisierung hinreichend konkretisiert ist. Die Bewertung der latenten Steueransprüche erfolgt unter Anwendung der jeweiligen nationalen Ertragsteuersätze. Für die Berechnung der inländischen latenten Steueransprüche wurde ein Steuersatz i. H. v. 28,39 % (Vorjahr 29,72 %) zugrunde gelegt; dabei wurden neben der Körperschaftsteuer von 15 % der Solidaritätszuschlag von 5,5 % auf die Körperschaftsteuer und der durchschnittliche Gewerbeertragsteuersatz im Konzern berücksichtigt.

Latente Steueransprüche und -schulden wurden anhand der Steuersätze bemessen, deren Gültigkeit für die Periode, in der ein Vermögenswert realisiert oder eine Schuld beglichen wird, erwartet wird. Latente Steuern, die sich auf Posten beziehen, die direkt im Eigenkapital erfasst werden, werden ebenfalls erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Latente Steuerschulden werden nicht erfasst im Falle zu versteuernder temporärer Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen stehen, wenn der zeitliche Verlauf der Umkehrung der temporären Differenzen gesteuert werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit nicht umkehren werden.

Kumulierte erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen

In dieser Position werden erfolgsneutrale Veränderungen des Eigenkapitals ausgewiesen, soweit sie nicht auf Kapitaltransaktionen mit Anteilseignern, wie z. B. Kapitalerhöhungen oder Ausschüttungen, beruhen. Hierzu zählen der Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung, unrealisierte Gewinne bzw. Verluste aus der Marktbewertung von Wertpapieren und derivativen Finanzinstrumenten im Rahmen eines Cash-flow-Hedges sowie versicherungsmathematische Gewinne und Verluste im Zusammenhang mit Pensionsverpflichtungen. Die Erfassung erfolgt, soweit zutreffend, unter Berücksichtigung latenter Steuern.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Bewertung der Pensionsrückstellungen erfolgt nach dem in IAS 19 vorgeschriebenen versicherungsmathematischen Anwartschaftsbarwertverfahren („Projected Unit Credit Method“) für leistungsorientierte Altersversorgungspläne. Der in den Pensionsaufwendungen enthaltene Zinsanteil wird im Finanzergebnis gezeigt. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden unmittelbar im sonstigen Ergebnis erfasst.

Bei beitragsorientierten Altersversorgungssystemen (z. B. Direktversicherungen) werden die einzahlungspflichtigen Beiträge unmittelbar als Aufwand verrechnet. Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen werden dafür nicht gebildet, da der Konzern in diesen Fällen neben der Verpflichtung zur Prämienzahlung keiner weiteren Verpflichtung unterliegt.

Sonstige Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen werden gebildet, soweit eine aus einem vergangenen Ereignis resultierende Verpflichtung gegenüber Dritten besteht, die Vermögensabflüsse erwarten lässt und zuverlässig ermittelbar ist. Sie stellen ungewisse Verpflichtungen dar, die mit dem nach bestmöglicher Schätzung ermittelten Betrag angesetzt werden. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr werden mit Marktzinssätzen, die dem Risiko und Zeitraum bis zur Erfüllung entsprechen, abgezinst.

Grundlagen der Rechnungslegung



Nicht derivative finanzielle Verbindlichkeiten und sonstige Verbindlichkeiten

Die Finanzverbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Differenzen zwischen den historischen Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag sowie Transaktionskosten werden unter entsprechender Anwendung der Effektivzinsmethode berücksichtigt. Sonstige Verbindlichkeiten werden zum Nennwert oder zum Rückzahlungsbetrag bilanziert. Langfristige, unverzinsliche sonstige Verbindlichkeiten werden mit ihrem Barwert bilanziert.

Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn die dieser Verbindlichkeit zugrunde liegende Verpflichtung erfüllt, aufgehoben oder erloschen ist.

Wird eine bestehende finanzielle Verbindlichkeit durch eine andere finanzielle Verbindlichkeit desselben Kreditgebers mit substantiell verschiedenen Vertragsbedingungen ausgetauscht oder werden die Bedingungen einer bestehenden Verbindlichkeit wesentlich geändert, wird ein solcher Austausch oder eine solche Änderung als Ausbuchung der ursprünglichen Verbindlichkeit und Ansatz einer neuen Verbindlichkeit behandelt. Die Differenz zwischen den jeweiligen Buchwerten wird erfolgswirksam erfasst.

Eigene Anteile

Erwirbt der Konzern eigene Anteile, so werden diese zu Anschaffungskosten erfasst und vom Eigenkapital abgezogen. Der Kauf, der Verkauf, die Ausgabe oder die Einziehung von eigenen Anteilen werden nicht erfolgswirksam erfasst. Etwaige Unterschiedsbeträge zwischen dem Buchwert und der Gegenleistung werden in der Kapitalrücklage erfasst.

Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung wird in Übereinstimmung mit den Bestimmungen des IAS 7 erstellt und zeigt, wie sich die Zahlungsmittel des Konzerns im Laufe des Berichtsjahres durch Mittelzu- und Mittelabflüsse verändert haben. Dabei wird zwischen Zahlungsströmen aus betrieblicher Geschäftstätigkeit, Investitions- und Finanzierungstätigkeit unterschieden. Die Darstellung der Zahlungsströme aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit erfolgt nach der indirekten Methode.

Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung erfolgt nach IFRS 8 („Geschäftssegmente“). Die Segmentabgrenzung entspricht den Segmentierungen des internen Berichtswesens. Durch die Segmentierung sollen die Ertragskraft sowie die Vermögens- und Finanzlage für die einzelnen Aktivitäten bzw. die verschiedenen Regionen des Konzerns transparent dargestellt werden.

Fremdkapitalkosten

Alle Fremdkapitalkosten werden in der Periode als Aufwand erfolgswirksam erfasst, in der sie anfallen. Qualifizierte Vermögenswerte, für die eine Einbeziehung von Fremdkapitalkosten in deren Herstellungskosten verpflichtend wäre, bestehen im Konzern nicht.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Deufol hat im Zusammenhang mit Investitionsvorhaben Zuwendungen der öffentlichen Hand erhalten. Gemäß IAS 20 werden diese bei der Feststellung des Buchwerts des Vermögenswerts abgesetzt und mittels eines reduzierten Abschreibungsbetrages über die Nutzungsdauer des Vermögenswerts erfolgswirksam erfasst bzw. bei erfolgsbezogenen Zuwendungen in der Gewinn- und Verlust-Rechnung von den entsprechenden Aufwendungen abgezogen. Zuwendungen der öffentlichen Hand werden erfasst, wenn eine hinreichende Sicherheit dafür besteht, dass die Zuwendungen gewährt werden und dass das Unternehmen die damit verbundenen Bedingungen erfüllt.



Ermessensausübung
des Managements und
Hauptquellen von Schätz-
ungsunsicherheiten

Die Aufstellung des Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit den IFRS erfordert teilweise die Vor-
nahme von Schätzungen oder das Treffen von Annahmen durch die geschäftsführenden Direktoren, wel-
che die Bilanzierung der Vermögenswerte, Schulden und finanziellen Verpflichtungen zum Bilanzstichtag
sowie die Erträge und Aufwendungen in der Berichtsperiode beeinflussen. Die tatsächlichen Beträge
bzw. Entwicklungen können von diesen Schätzungen und Annahmen abweichen.

Wesentliche Ermessensentscheidungen und Schätzungen sind im Folgenden beschrieben:

Die Wertberichtigung zweifelhafter Forderungen umfasst in erheblichem Maße Einschätzungen und Beur-
teilungen einzelner Forderungen, die auf der Kreditwürdigkeit des jeweiligen Kunden, den aktuellen Kon-
junktorentwicklungen und der Analyse historischer Forderungsausfälle auf Portfoliobasis beruhen.

Ansatz und Bewertung der sonstigen Rückstellungen erfolgen auf der Basis der Einschätzung der
Wahrscheinlichkeit des zukünftigen Nutzenabflusses sowie anhand von Erfahrungswerten und den zum
Bilanzstichtag bekannten Umständen. Der tatsächliche Nutzenabfluss kann insofern vom Betrag der sons-
tigen Rückstellungen abweichen. Für weitere Erläuterungen verweisen wir auf Anhangsangabe (25).

Latente Steueransprüche aus Verlustvorträgen werden auf Basis der Einschätzung über die zukünftige
Realisierbarkeit der steuerlichen Vorteile bilanziert, d. h., wenn mit ausreichenden steuerlichen Erträgen
oder Minderbelastungen zu rechnen ist. Als Betrachtungshorizont werden hierfür die nächsten fünf Jahre
zugrunde gelegt. Die tatsächliche steuerliche Ertragssituation in zukünftigen Perioden, und damit die
tatsächliche Nutzbarkeit von Verlustvorträgen, kann von der Einschätzung zum Zeitpunkt der Aktivierung
der latenten Steuern abweichen. Für weitere Erläuterungen verweisen wir auf Anhangsangabe (7).

Wesentliche zukunftsbezogene Schätzungen und Annahmen bestehen im Bereich der Werthaltigkeits-
tests der Firmenwerte, weil bei der hierbei angewandten Discounted-Cashflow-Methode die zukünftigen
Cashflows, ein adäquater Zinssatz sowie zukünftige langfristige Wachstumsraten festzulegen sind. Eine
Veränderung dieser Einflussfaktoren kann zu abweichenden Ergebnissen des Impairment-Tests führen.
Für weitere Erläuterungen verweisen wir auf Anhangsangabe (11).

Die Bewertung von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten mit bestimmter Nutzungsdauer
erfordert die Verwendung von Schätzungen für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts zum
Erwerbszeitpunkt, insbesondere bei den im Zusammenhang mit einem Unternehmenszusammenschluss
erworbenen Vermögenswerten. Des Weiteren ist die erwartete Nutzungsdauer dieser Vermögenswerte
zu bestimmen. Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte der Vermögenswerte und der Nutzungsdauer
sowie die Werthaltigkeitstests bei Vorliegen von Anzeichen auf eine Wertminderung basieren auf Ermes-
sensentscheidungen des Managements. Für weitere Erläuterungen verweisen wir auf die Anhangsan-
gaben (10) und (11).

Sofern eine Vereinbarung über einen Unternehmenszusammenschluss eine von künftigen Ereignissen
abhängige Anpassung der Anschaffungskosten für den Zusammenschluss vorsieht, wird der Betrag die-
ser Anpassung in die Anschaffungskosten des Zusammenschlusses zum Erwerbszeitpunkt mit einbezo-
gen, wenn die Anpassung wahrscheinlich ist und verlässlich bewertet werden kann.

Weitere Ermessensentscheidungen können hinsichtlich der Klassifizierung von Leasingverhältnissen
bestehen.

Änderung der Bilanzierungs-
und Bewertungsmethoden

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen grundsätzlich den im Vorjahr
angewandten Methoden mit Ausnahme der im Folgenden („Neue Rechnungslegungsvorschriften“) be-
schriebenen, im Geschäftsjahr erstmalig angewendeten IFRS-Standards und Interpretationen.

Grundlagen der Rechnungslegung

Neue Rechnungslegungs-
vorschriften

Angewendete IFRS

Die im Konzernabschluss angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen den zum 31. Dezember 2016 verpflichtend in der EU anzuwendenden IFRS.

Veröffentlichte, von der EU übernommene und im Geschäftsjahr erstmals angewendete IFRS

Die erstmals zum 1. Januar 2016 verpflichtend in der EU anzuwendenden Standards hatten keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Veröffentlichte, von der EU übernommene und noch nicht angewendete IFRS

Im Mai 2014 wurde vom IASB der Standard IFRS 15 „Erlöse von Erträgen mit Kunden“ veröffentlicht. Er ersetzt bestehende Leitlinien zur Erfassung von Umsatzerlösen, darunter IAS 18, IAS 11 und IFRIC 13. Der neue Standard legt einen umfassenden Rahmen fest, in welcher Höhe und zu welchem Zeitpunkt Umsatzerlöse erfasst werden. IFRS 15 sieht dabei ein einheitliches, fünfstufiges Erlösrealisierungsmodell vor. Zudem werden die Angabevorschriften erweitert.

IFRS 15 ist verpflichtend spätestens auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. Deufol wird IFRS 15 erstmalig für das am 1. Januar 2018 beginnende Geschäftsjahr anwenden. Deufol prüft derzeit, welche Auswirkungen die Anwendung von IFRS 15 auf den Konzernabschluss der Gesellschaft hat.

Im Juli 2014 hat das IASB den Standard IFRS 9 „Finanzinstrumente“ veröffentlicht, mit dem IAS 39 abgelöst werden soll. IFRS 9 umfasst u. a. ein einheitliches Modell zur Klassifizierung und zur Festlegung der Bewertungsmethode (einschließlich der Wertminderungen) von Finanzinstrumenten. Darüber hinaus beinhaltet IFRS 9 Regelungen zum Hedge Accounting. Mit IFRS 9 werden zusätzliche Anhangangaben erforderlich.

Die Auswirkungen der Anwendung von IFRS 9 auf den Konzernabschluss werden derzeit geprüft. Deufol wird IFRS 9 erstmals auf das Geschäftsjahr anwenden, das am 1. Januar 2018 beginnt.

Deufol erwartet gegenwärtig insgesamt keine wesentlichen Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage durch den Übergang auf IFRS 9.

Veröffentlichte, von der EU noch nicht übernommene und noch nicht angewendete IFRS

Im Januar 2016 hat das IASB den Standard IFRS 16 „Leasingverhältnisse“ veröffentlicht, mit dem u. a. IAS 17 und IFRIC 4 abgelöst werden sollen. IFRS 16 schafft für Leasingnehmer die bisherige Klassifizierung von Leasingverträgen in Operating und Finance Leases ab. Stattdessen führt IFRS 16 ein einheitliches Bilanzierungsmodell ein, nach dem Leasingnehmer verpflichtet sind, für Leasingverträge mit einer Laufzeit von mehr als zwölf Monaten Vermögenswerte für das Nutzungsrecht und Leasingverbindlichkeiten anzusetzen. Dies führt dazu, dass bisher nicht bilanzierte Leasingverhältnisse künftig – weitgehend vergleichbar mit der heutigen Bilanzierung von Finance Leases – bilanziell zu erfassen sind. Die Bilanzierung beim Leasinggeber wurde nahezu identisch aus IAS 17 in IFRS 16 übernommen.

IFRS 16 ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnen; eine vorzeitige Anwendung ist zulässig, wenn IFRS 15 bereits angewendet wird. Deufol wird IFRS 16 voraussichtlich erstmals für das am 1. Januar 2019 beginnende Geschäftsjahr anwenden.

Die Auswirkungen der Anwendung von IFRS 16 auf den Konzernabschluss werden derzeit geprüft.

Die übrigen veröffentlichten, noch nicht von der EU übernommenen Standards und Interpretationen werden voraussichtlich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben.

Konsolidierungskreis



Konsolidierungskreis

Konsolidierte Unternehmen

Zum Kreis der vollkonsolidierten Unternehmen gehören neben der Deufol SE alle wesentlichen Tochterunternehmen und Teilkonzerne, die unter der rechtlichen oder tatsächlichen Kontrolle der Deufol SE stehen.

	31.12.2015	Zugänge	Abgänge	31.12.2016
Konsolidierte Tochterunternehmen	34	10	2	42
davon Inland	19	1	2	18
davon Ausland	15	9	0	24
Nach der At-Equity-Methode bewertete Gesellschaften	8	1	1	8
davon Inland	5	0	1	4
davon Ausland	3	1	0	4
Gesamt	42	11	3	50

Folgende Tabelle zeigt die zum 31. Dezember 2016 vollkonsolidierten Unternehmen:

Vollkonsolidierte Gesellschaften per 31.12.2016

	Land	Anteil am Kapital(%)*
Deufol Services & IT GmbH, Hofheim am Taunus	Deutschland	100,0
Deufol Airport Services GmbH, Hofheim am Taunus	Deutschland	88,0
Deufol time solutions GmbH, Hofheim am Taunus	Deutschland	100,0
DRELU Holzverarbeitung GmbH, Remscheid	Deutschland	55,1
Deufol Nürnberg GmbH, Nürnberg (mit den Tochtergesellschaften)	Deutschland	100,0
Deufol Hamburg GmbH, Hamburg	Deutschland	100,0
Deufol Frankfurt GmbH, Frankfurt am Main	Deutschland	100,0
Deufol West GmbH, Mülheim an der Ruhr	Deutschland	100,0
Deufol Nord GmbH, Peine	Deutschland	100,0
Deufol Bochum GmbH, Bochum	Deutschland	100,0
Deufol Süd GmbH, Neutraubling	Deutschland	100,0
DTG Verpackungslogistik GmbH, Fellbach	Deutschland	51,0
Deufol Remscheid GmbH, Remscheid	Deutschland	100,0
IAD Industrieanlagen-Dienst GmbH, München	Deutschland	100,0
Deufol München GmbH, Garching-Hochbrück	Deutschland	100,0
Deufol Berlin GmbH, Berlin	Deutschland	100,0
Deufol Südwest GmbH, Frankenthal	Deutschland	100,0
Rieder Verpackungs- und Logistik GmbH, Kleinzell bei Hainfeld (mit den Tochtergesellschaften)	Österreich	60,0
Packing Center Terminal Graz Süd GesmbH, Werndorf	Österreich	60,0
Rieder Kistenproduktion Gesellschaft m. b. H., Ramsau bei Hainfeld	Österreich	60,0
Deufol Austria GmbH, Bruck a. d. Leitha	Österreich	60,0
Deufol Česká republika a. s., Ivančice	Tschechien	100,0
Deufol Slovensko s. r. o., Krušovce	Slowakei	100,0
Deufol (Suzhou) Packaging Co. LTD, Suzhou	China	100,0
Deufol North America Inc., Sunman, Indiana (mit den Tochtergesellschaften)	USA	100,0
Deufol Sunman Inc., Sunman, Indiana	USA	100,0
Deufol Charlotte LLC., Charlotte, North Carolina	USA	100,0

* bezogen auf die jeweilige Obergesellschaft

Konsolidierungskreis



Vollkonsolidierte Gesellschaften per 31.12.2016

	Land	Anteil am Kapital (%)*
Deufol Packaging Tienen NV, Tienen	Belgien	100,0
Deufol Logistics Tienen NV, Tienen	Belgien	100,0
Deufol België NV, Tienen (mit den Tochtergesellschaften)	Belgien	100,0
Arcus Installation B.V.B.A., Houthalen	Belgien	100,0
Deufol Technics NV, Houthalen	Belgien	100,0
Deufol Wareme S.A., Wareme	Belgien	98,8
Manamer NV, Antwerpen	Belgien	100,0
Novaedes International NV, Antwerpen (mit den Tochtergesellschaften)	Belgien	100,0
Novaedes HP NV, Lier	Belgien	100,0
Novaedes Port of Antwerp NV, Antwerpen	Belgien	100,0
Novaedes Brussels NV, Machelen	Belgien	100,0
Novaedes Germany GmbH, Butzbach	Deutschland	100,0
Novaedes France SAS, Mitry Mory	Frankreich	100,0
Deufol Immobilien CZ s.r.o., Brno	Tschechien	100,0
Deufol Italia S.p.A., Fagnano Olona	Italien	100,0

* bezogen auf die jeweilige Obergesellschaft

Nach der At-Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen

Folgende Unternehmen wurden nach der At-Equity-Methode in die Konsolidierung einbezogen:

At-Equity-Gesellschaften per 31.12.2016

	Land	Anteil am Kapital (%)*
SIV Siegerländer Industrieverpackungs GmbH, Kreuztal	Deutschland	50,0
Deutsche Tailleur Bielefeld GmbH & Co. KG, Bielefeld	Deutschland	30,0
Mantel Industrieverpackung GmbH, Stockstadt	Deutschland	50,0
Deufol-Meilink GmbH, Troisdorf	Deutschland	50,0
Deufol Meilink Asia Pacific PTE. LTD., Singapur	Singapur	50,0
Deufol Meilink (Yantai) Packaging Co. LTD, Yantai	China	50,0
Seaworthy Packaging Solutions Co. Ltd., Taichang	China	30,0
Deufol St. Nabord SAS, Saint Nabord	Frankreich	24,0

* bezogen auf die jeweilige Obergesellschaft

Angaben nach § 313 Abs. 2 Nr. 4 HGB

An folgenden Unternehmen besitzt die Deufol SE mindestens den fünften Teil der Anteile:

Name und Sitz der Gesellschaften

Name und Sitz der Gesellschaften	Land	Anteil am Kapital (%)	Höhe des Eigenkapitals in Tsd. €	Ergebnis des Geschäftsjahres in Tsd. €
Deufol Securitas Int. GmbH i. L., Hamburg*	Deutschland	50,00	44	(3)
GGZ Gefahrgutzentrum Frankenthal GmbH i. L., Frankenthal**	Deutschland	100,00	(177)	(189)
Deutsche Tailleur Bielefeld Beteiligungs GmbH, Bielefeld	Deutschland	30,00	71	3
Securitas Int. B.V., Antwerpen	Belgien	50,00	—	—

* Angaben zum 31. Dezember 2015

** Angaben zum 31. Dezember 2011

Konsolidierungskreis



Akquisitionen und Verkäufe

Die Deufol Nürnberg GmbH hat im Geschäftsjahr 2016 ihren Geschäftsanteil an der Deufol Austria GmbH, Österreich, in die Rieder Verpackungs- und Logistik GmbH, Österreich, gegen Ausgabe neuer Anteile an der Rieder Verpackungs- und Logistik GmbH eingebracht. Nach der Einbringung hält die Deufol Nürnberg GmbH 60 % der Anteile (entsprechend einem Stammkapital von 117 Tsd. €) an der Rieder Verpackungs- und Logistik GmbH. Die Einbringung erfolgte mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Januar 2016. Zu diesem Zeitpunkt ging die Kontrolle auf die Deufol Gruppe über.

Durch den Unternehmenszusammenschluss mit der Rieder Verpackungs- und Logistik GmbH werden neben der Rieder Verpackungs- und Logistik GmbH erstmals auch die Rieder Kistenproduktion Gesellschaft m. b. H., Österreich, und die Packing Center Terminal Graz Süd GesmbH, Österreich, an denen die Rieder Verpackungs- und Logistik GmbH jeweils 100 % hält, im Wege der Vollkonsolidierung seit dem 1. Januar 2016 in den Konzernabschluss der Deufol SE einbezogen. Die Rieder Verpackungs- und Logistik GmbH hält zudem 50 % der Anteile an der Seaworthy Packaging Solutions Co. Ltd., China. Die Gesellschaft wird seit dem 1. Januar 2016 at Equity konsolidiert.

Die Rieder-Unternehmensgruppe ist im Bereich der Verpackungsdienstleistungen in Österreich tätig. Die Deufol Gruppe ergänzt und erweitert mit dieser Akquisition ihre Marktstellung in Österreich.

Die den Vermögenswerten und Schulden der erstmals konsolidierten oben genannten Gesellschaften zuzuordnenden Zeitwerte zum Konsolidierungszeitpunkt sind in folgender Übersicht dargestellt:

Angaben in Tsd. €	beizulegende Zeitwerte zum Konsolidie- rungszeitpunkt
Immaterielle Vermögenswerte	638
Sachanlagen	2.713
Vorräte	1.834
Forderungen	2.864
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	17
Summe Vermögen	8.065
Rückstellungen	242
Finanzverbindlichkeiten	2.216
übrige Verbindlichkeiten	6.138
Summe Schulden	8.596
Übernommenes (negatives) Reinvermögen	(530)
Firmenwert aus Unternehmenserwerb	1.271
Anteil nicht beherrschende Gesellschafter	296
Kaufpreis (unbare Transaktion, da Kaufpreis durch Einbringung abgegolten wurde)	741
Erworbene Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	17
Zufluss aus dem Erwerb der Rieder-Gruppe	17

Aus der Kaufpreisallokation zum Akquisitionszeitpunkt ergaben sich immaterielle Vermögensgegenstände i. H. v. 418 Tsd. €, Sachanlagen i. H. v. 528 Tsd. € und passive latente Steuern i. H. v. 237 Tsd. €. Die immateriellen Vermögenswerte stellen Kundenbeziehungen dar, die Sachanlagen berücksichtigen die Aufdeckungen von stillen Reserven bei Immobilien. Der Geschäfts- und Firmenwert i. H. v. 1.271 Tsd. € umfasst immaterielle Vermögenswerte, die nicht separierbar sind, wie Fachwissen der Mitarbeiter und erwartete Synergien.

Die Bewertung der nicht beherrschenden Gesellschafter erfolgt zum beizulegenden Zeitwert des Nettovermögens der Tochter (Purchased-Goodwill-Methode).

Der Unternehmenszusammenschluss mit der Rieder-Gruppe einschließlich der Ergebniseffekte aus der Kaufpreisallokation durch die Abschreibung der aufgedeckten stillen Reserven (230 Tsd. €) hat bei Deufol die Umsatzerlöse um 14,8 Mio. € erhöht und mit einem Nettoergebnis i. H. v. -0,7 Mio. € zum Konzernergebnis beigetragen.

Konsolidierungskreis



Die Deufol België NV, Belgien, eine 100 %ige Tochtergesellschaft der Deufol SE, hat im Geschäftsjahr 2016 100 % der Anteile an der Novaedes International NV, Belgien, und an der Manamer NV, Belgien, erworben. Der Kaufpreis für die Anteile beider Gesellschaften beträgt 9 Mio. €. Davon sind 1,5 Mio. € im Dezember 2016 gezahlt worden. Weitere 4,75 Mio. € sind im Januar 2017 fällig. Der verbleibende Restkaufpreis von 2,75 Mio. € ist am 31. Dezember 2019 zu zahlen. Die Restkaufpreiszahlung wurde zum 31. Dezember 2016 mit einem beizulegenden Zeitwert i. H. v. 2,5 Mio. € bilanziert. Neben dem fixen Kaufpreis gibt es einen zusätzlichen variablen Kaufpreis. Dieser ist von der Erreichung bestimmter Ergebnisziele in den folgenden drei Jahren abhängig und kann bis zu 1,5 Mio. € betragen. Der variable Kaufpreisbestandteil wurde zum 31. Dezember 2016 mit einem beizulegenden Zeitwert i. H. v. 1,36 Mio. € bilanziert.

Der Erwerb erfolgte zum 29. Dezember 2016; aus Vereinfachungsgründen wurde auf die Wertansätze am 31. Dezember 2016 abgestellt.

Die Novaedes International NV hält wiederum 100 % der Anteile an der Novaedes HP NV, Belgien, an der Novaedes Port of Antwerp NV, Belgien, an der Novaedes Brussels NV, Belgien, an der Novaedes France SAS, Frankreich, und an der Novaedes Germany GmbH, Butzbach. Diese Gesellschaften werden seit dem 31. Dezember 2016 im Wege der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen. Manamer NV hält keine Anteile an anderen Gesellschaften.

Die Novaedes-Unternehmensgruppe ist im Bereich der Verpackungsdienstleistungen in Belgien tätig. Die Deufol Gruppe ergänzt und erweitert mit dieser Akquisition ihre Marktstellung in Belgien und erhält darüber hinaus Zugang zum Hafen von Antwerpen.

Die den Vermögenswerten und Schulden der erstmals konsolidierten oben genannten Gesellschaften zuzuordnenden Zeitwerte zum Konsolidierungszeitpunkt sind in folgender Übersicht dargestellt:

Angaben in Tsd. €	beizulegende Zeitwerte zum Konsolidie- rungszeitpunkt
Immaterielle Vermögenswerte	2.737
Sachanlagen	12.011
sonstige langfristige Vermögenswerte	2.067
Vorräte	841
Forderungen	6.660
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	982
Summe Vermögen	25.299
Rückstellungen	141
Finanzverbindlichkeiten	9.942
übrige Verbindlichkeiten	6.456
Summe Schulden	16.539
Übernommenes Reinvermögen	8.760
abgezinsten Kaufpreis	10.100
Firmenwert aus Unternehmenserwerb	1.340
abgezinsten Kaufpreis	10.100
abzgl. nicht fälliger Teil des Kaufpreises	(8.600)
zzgl. erworbene Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	982
Zahlungsmittelabfluss aus dem Erwerb der Novaedes-Gruppe	518

Aus der Kaufpreisallokation zum Akquisitionszeitpunkt ergaben sich immaterielle Vermögensgegenstände i. H. v. 1.930 Tsd. €, Sachanlagen i. H. v. 6.057 Tsd. € und passive latente Steuern i. H. v. 2.692 Tsd. €. Die immateriellen Vermögensgegenstände stellen Kundenbeziehungen dar. Die Sachanlagen berücksichtigen die Aufdeckung von stillen Reserven bei Immobilien. Der Geschäfts- oder Firmenwert i. H. v. 1.340 Tsd. € umfasst immaterielle Vermögenswerte, die nicht separierbar sind, wie Fachwissen der Mitarbeiter und erwartete Synergien.

Konsolidierungskreis



Wäre die Novaedes-Gruppe seit dem 1. Januar 2016 in den Konzernabschluss einbezogen worden, hätten die Umsatzerlöse 20,4 Mio. € und der Verlust nach Steuern im abgelaufenen Geschäftsjahr 0,2 Mio. € betragen.

Mit wirtschaftlicher Wirkung zum 31. Dezember 2016 hat die Deufol SE die Anteile an der Activatis GmbH, Hofheim, und an der D Services Immobilien GmbH & Co. KG veräußert. Zu diesem Zeitpunkt ging die Kontrolle auf den Käufer über. Beide Gesellschaften wurden per 31. Dezember 2016 entkonsolidiert. Mit gleichem Vertrag hat die Deufol SE Forderungen gegenüber den veräußerten Gesellschaften mit einem Nominalwert von 4,0 Mio. € an den Käufer der Anteile veräußert. Der Käufer hat für diese Forderungen keinen separaten Kaufpreis entrichtet. Insgesamt ergab sich aus der Veräußerung und der Entkonsolidierung ein Abgangserfolg i. H. v. 3,1 Mio. €.

Die entkonsolidierten Vermögenswerte und Schulden für die Verkäufe sind in nachfolgender Tabelle dargestellt:

Angaben in Tsd. €	31.12.2016
langfristige Vermögenswerte	1.536
kurzfristige Vermögenswerte	2.399
Summe Vermögen	3.935
langfristige Schulden	7.698
kurzfristige Schulden	3.336
Summe Schulden	11.034
Reinvermögen	(7.099)
nicht beherrschende Anteile	(24)
Abgangserfolg Anteile	7.123
Verkaufspreis Anteile	0
Veräußerung Forderungen	4.000
Abgangsverlust Forderungen	(4.000)
Verkaufspreis Forderungen	0
Abgangserfolg insgesamt	3.123
Verkaufspreis insgesamt	0
abzgl. Abgang Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(835)
Zahlungsmittelabfluss	(835)

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung



Erläuterungen zur Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung

01 Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse resultieren im Wesentlichen aus der Erbringung von Dienstleistungen und von untergeordneter Bedeutung aus Mieten. In den Umsatzerlösen sind Mieteinnahmen aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien i. H. v. 139 Tsd. € (Vorjahr 180 Tsd. €) enthalten. Zu weiteren Erläuterungen der Umsatzerlöse verweisen wir auf die Segmentberichterstattung ab Seite ► 083.

02 Sonstige betriebliche Erträge

Die Zusammensetzung der sonstigen betrieblichen Erträge zeigt die folgende Tabelle auf:

Angaben in Tsd. €	2016	2015
Auflösung von Rückstellungen und Verbindlichkeiten	729	402
Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen	0	0
Kostenübernahmen	3.785	2.159
Versicherungsentschädigungen und sonstige Schadenersatzleistungen	1.237	1.877
Nebenkostenrückerstattungen	205	238
Erträge aus dem Abgang von Anlagevermögen	159	545
Erträge aus Entkonsolidierungen	3.123	0
Währungskursgewinne	287	704
Rückvergütungen von Lieferanten	582	681
Übrige	1.063	939
Summe	11.170	7.545

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung



03 Materialaufwand

In den Materialkosten sind folgende Aufwendungen enthalten:

Angaben in Tsd. €	2016	2015
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	87.286	81.564
Aufwendungen für bezogene Leistungen	72.083	76.179
Summe	159.369	157.743

04 Personalaufwand

In den Personalkosten sind folgende Aufwendungen enthalten:

Angaben in Tsd. €	2016	2015
Löhne und Gehälter	88.004	81.498
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	23.665	21.691
Summe	111.669	103.189

Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl betrug 2016 2.899 (Vorjahr 2.641), davon entfielen auf Deutschland 1.557 Mitarbeiter (Vorjahr 1.501), auf das übrige Europa 776 Mitarbeiter (Vorjahr 556) und auf die USA/Rest der Welt 498 Mitarbeiter (Vorjahr 519). In der Holding waren durchschnittlich 68 Mitarbeiter (Vorjahr 66) beschäftigt. Zum Stichtag 31. Dezember 2016 waren im Konzern 2.637 Mitarbeiter beschäftigt (Vorjahr 2.657).

05 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Nachfolgende Tabelle zeigt die Zusammensetzung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen:

Angaben in Tsd. €	2016	2015
Miet- und Leasingaufwendungen	22.087	20.267
Aufwendungen für Raumkosten	5.670	5.926
Instandhaltungsaufwendungen	4.052	4.394
Rechts- und Beratungsaufwendungen	4.684	2.892
Prozessrisiken	1.800	0
Versicherungsbeiträge	2.966	2.394
IT- und Kommunikationsaufwendungen	2.541	2.347
Fuhrparkaufwendungen	2.151	2.494
Aufwand für Schäden	2.605	2.262
Aufwand für Werkzeuge und Treibstoff	408	532
Personalbezogene Aufwendungen	812	540
Reisekosten	1.667	1.314
Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen	155	533
Währungsverluste	98	147
Wertberichtigungen und Forderungsverluste	1.687	797
Restrukturierungsaufwendungen	263	1.618
Übrige	9.448	8.509
Summe	63.094	56.966

Die für das Geschäftsjahr berechneten Gesamthonorare des Konzern-Abschlussprüfers betragen im Einzelnen für die Abschlussprüfungen 191 Tsd. € (Vorjahr 203 Tsd. €), für Steuerberatungsleistungen 60 Tsd. € (Vorjahr 48 Tsd. €) und für sonstige Leistungen 21 Tsd. € (Vorjahr 16 Tsd. €).

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung



06 Finanzergebnis

Das Finanzergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

Angaben in Tsd. €	2016	2015
Finanzerträge	521	494
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	283	99
aus Finanzierungsleasing	228	395
Nahestehende Personen	10	0
Finanzaufwendungen	(2.913)	(3.302)
aus Finanzverbindlichkeiten	(2.249)	(2.524)
aus Finanzierungsleasing	(383)	(490)
Aufzinsung von Verbindlichkeiten und Rückstellungen	(281)	(288)
Sonstiges Finanzergebnis	(1.396)	0
Gewinnanteile an at Equity bilanzierten Unternehmen	88	136
Summe	(3.700)	(2.673)

Das sonstige Finanzergebnis resultiert aus dem Abgang eines assoziierten Unternehmens (662 Tsd. €) und der Wertberichtigung auf Darlehensforderungen (733 Tsd. €).

07 Steuererträge/
-aufwendungen

Die Ertragsteuern des Konzerns teilen sich wie folgt auf:

Angaben in Tsd. €	2016	2015
Tatsächliche Ertragsteuern	1.841	2.396
Deutschland	518	1.242
Ausland	1.323	1.154
Latente Ertragsteuern aus der Entstehung oder Umkehrung temporärer Unterschiede	(740)	(494)
Deutschland	(323)	(260)
Ausland	(417)	(234)
Summe	1.101	1.902

Der latente Steueraufwand bzw. -ertrag setzt sich wie folgt zusammen:

Angaben in Tsd. €	2016	2015
(Aktivierung)/Abschreibung von Verlustvorträgen	325	(793)
Steuerliches Ergänzungskapital	18	386
Bewertung von Sachanlagevermögen	(374)	(49)
Bewertung Kundenstamm	(49)	(3)
Bewertung Umlaufvermögen	11	(29)
Finanzierungsleasing	(133)	(107)
Sonstiges	(538)	101
Summe	(740)	(494)

Per 31. Dezember 2016 wurden latente Steuern für deutsche Gesellschaften mit einem Gesamtsteuersatz von 28,39 % (Vorjahr 29,72 %) berechnet. Für die latenten Steuern der Auslandsgesellschaften wird jeweils der landesspezifische Steuersatz herangezogen.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung

Nachfolgende Tabelle stellt die Überleitungsrechnung zwischen dem erwarteten Ertragsteueraufwand und dem ausgewiesenen Ertragsteueraufwand des Konzerns unter Verwendung des Ertragsteuersatzes der Deufol SE i. H. v. 28,39 % (Vorjahr 29,72 %) dar:

Angaben in Tsd. €	2016	2015
Ergebnis vor Ertragsteuern	5.736	5.494
Ertragsteuersatz der Deufol Gruppe in %	28,39	29,72
Erwarteter Steueraufwand	1.628	1.633
Effekt aus abweichenden Steuersätzen	(4)	104
Nicht angesetzte latente Steueransprüche auf Verlustvorträge	882	(405)
Nutzung bisher nicht berücksichtigter steuerlicher Verluste	(684)	(476)
Entstehung bzw. Auflösung temporärer Differenzen	(409)	0
Abschreibung bisher angesetzter Verlustvorträge	4	6
Effekt aufgrund steuerfreier Einnahmen	(193)	(716)
Effekt aus steuerlich nicht abzugsfähigen Aufwendungen	528	459
Steuerliche Effekte aus Vorjahren	59	506
Sonstiges	(710)	791
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1.101	1.902
Effektiver Steuersatz in %	19,19	34,62

Die latenten Steueransprüche setzen sich wie folgt zusammen:

Angaben in Tsd. €	2016	2015
Steuerliche Verlustvorträge	7.579	7.881
Steuerliches Ergänzungskapital	58	76
Finanzierungsleasingverhältnisse	871	1.231
Pensionsrückstellungen	10	131
Sonstige	343	249
Latente Steueransprüche	8.861	9.568
Saldierung mit latenten Steuerschulden	(865)	(663)
Summe	7.996	8.905

Von den latenten Steueransprüchen entfallen 6.140 Tsd. € (Vorjahr 5.721 Tsd. €) auf inländische Konzernunternehmen. Die inländischen steuerlichen Verlustvorträge sind zeitlich unbegrenzt vortragbar, die inländischen Ergebnisse unterliegen jedoch der Mindestbesteuerung. Zum 31. Dezember 2016 betragen die körperschaftsteuerlichen Verlustvorträge 59,1 Mio. € (Vorjahr 76,8 Mio. €). Diese sind i. H. v. 55,1 Mio. € (Vorjahr 66,5 Mio. €) zeitlich unbegrenzt vortragsfähig. Die gewerbsteuerlichen Verlustvorträge deutscher Konzerngesellschaften betragen 47,7 Mio. € (Vorjahr 57,6 Mio. €). Die temporären Differenzen im Zusammenhang mit Anteilen an Tochterunternehmen, für die keine latenten Steuern bilanziert werden, belaufen sich auf insgesamt 25,6 Mio. € (Vorjahr 22,6 Mio. €).

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung

Die latenten Steuerschulden setzen sich wie folgt zusammen:

Angaben in Tsd. €	2016	2015
Sachanlagevermögen	2.091	406
Finanzierungsleasingverhältnisse	344	385
Kundenstamm	720	32
Übrige Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	0	409
Sonstige	377	252
Latente Steuerschulden	3.532	1.484
Saldierung mit latenten Steueransprüchen	(865)	(663)
Summe	2.667	821

08 Gewinn-/Verlustanteil nicht beherrschende Anteile

Die nicht beherrschenden Anteile am Konzernjahresergebnis enthalten im Wesentlichen Ergebnisanteile an Gesellschaften der Deufol-Nürnberg-Gruppe.

09 Ergebnis je Aktie

Angaben in Tsd. €	2016	2015
Ergebnis		
Den Inhabern von Stammaktien der Deufol SE zuzurechnendes Ergebnis	5.064	3.299
Ausstehende Aktien		
Angaben in Stück		
Gewichtete durchschnittliche Aktienanzahl	43.367.278	43.773.665
Ergebnis je Aktie		
Angaben in €		
Unverwässert und verwässert, bezogen auf das den Stammaktionären der Deufol SE zurechenbare Ergebnis	0,118	0,075

Aufgrund des Zukaufs eigener Aktien hat sich die Anzahl der ausgegebenen Aktien im Vergleich zum Vorjahr (43.773.665) um 812.775 auf 42.960.880 zum 31. Dezember 2016 verringert.

Erläuterungen zur Konzernbilanz



Erläuterungen zur Konzernbilanz

10 Sachanlagen

Die Sachanlagen enthalten auch geleaste Gebäude sowie technische Anlagen und Maschinen, bei denen dem Konzern als Leasingnehmer das wirtschaftliche Eigentum zuzurechnen ist, da er alle wesentlichen Chancen und Risiken aus der Nutzung des Leasinggegenstandes trägt.

Innerhalb des Leasingvermögens entfallen folgende Beträge auf die Anlagenklassen „Betriebs- und Geschäftsausstattung“ und „Technische Anlagen und Maschinen“:

Angaben in Tsd. €	2016	2015
Anschaffungskosten	5.918	9.444
Kumulierte Abschreibungen	(4.361)	(8.096)
Buchwert	1.557	1.348

Folgende Beträge entfallen auf „Gebäude“:

Angaben in Tsd. €	2016	2015
Anschaffungskosten	686	4.588
Kumulierte Abschreibungen	(650)	(3.848)
Buchwert	36	740

Die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien wurden im Geschäftsjahr veräußert.

11 Immaterielle Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte umfassen im Wesentlichen die bei der Konsolidierung der erworbenen Beteiligungsgesellschaften angefallenen Firmenwerte.

Folgende Tabelle zeigt die Aufteilung der Firmenwerte nach Segmenten:

Angaben in Tsd. €	Deutschland	Übriges Europa	USA / Rest der Welt	Summe
Buchwert am 01.01.2016	52.739	15.938	0	68.677
Zugänge	0	2.611	0	2.611
Abgänge	168	0	0	168
Wertminderungen	0	0	0	0
Währungsdifferenzen	0	0	0	0
Buchwert am 31.12.2016	52.571	18.549	0	71.120

Firmenwerte sind gemäß IAS 36 „Wertminderung von Vermögenswerten“ mindestens einmal jährlich auf ihre Werthaltigkeit zu überprüfen, indem ein Impairment-Test durchgeführt wird. Dabei wird der Buchwert einer Zahlungsmittel generierenden Einheit (Cash-Generating Unit, CGU) mit dem erzielbaren Betrag (Recoverable Amount) verglichen. Der Recoverable Amount der CGU ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert.

Erläuterungen zur Konzernbilanz



Die niedrigste Ebene innerhalb des Konzerns, auf der die Geschäfts- oder Firmenwerte für interne Managementzwecke überwacht werden, entspricht grundsätzlich der Ebene der Geschäftssegmente im Sinne des IFRS 8. Insofern wird der Geschäfts- oder Firmenwert den Geschäftssegmenten Deutschland, Übriges Europa und USA/Rest der Welt zugeordnet, wobei der dem Segment USA/Rest der Welt zugeordnete Firmenwert vollständig wertberichtigt ist. Im Segment Übriges Europa überwacht das Management den Geschäfts- oder Firmenwert differenziert auf Ebene dreier nach regionalen Gesichtspunkten eingeteilter Zahlungsmittel generierender Einheiten. Der erzielbare Betrag entspricht dem Nutzungswert (Value in Use) und wurde als Barwert zukünftiger Cashflows ermittelt.

Der Ermittlung der Cashflows wurde eine Mehrjahresplanung der in den Konsolidierungskreis einbezogenen Unternehmen zugrunde gelegt. Der konkrete Planungszeitraum beträgt jeweils drei Jahre. Die Planungen beruhen auf Erfahrungen aus der Vergangenheit sowie auf Erwartungen über die zukünftige Segment- und Marktentwicklung.

Die Diskontierungssätze vor Steuern werden auf Basis von Marktdaten ermittelt und betragen für die einzelnen CGUs der Gruppe zwischen 5,58 % und 9,07 % (Vorjahr 5,85 % bis 7,05 %). Die Terminal Growth Rate i. H. v. 1,0 % (Vorjahr 1,0 %) übersteigt nicht die langfristigen Wachstumsraten der Branche und Region, in der die Zahlungsmittel generierenden Einheiten tätig sind.

Für die definierten CGUs hat sich im Rahmen des Impairment-Tests kein Wertberichtigungsbedarf ergeben. Eine Modifikation der Grundannahmen hinsichtlich der Erhöhung des Diskontierungszinssatzes um 1,0 Prozentpunkte sowie der Beibehaltung der langfristigen Wachstumsrate von 1,0 % würde keinen Wertberichtigungsbedarf nach sich ziehen.

12 Nach der At-Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen

Zum 31. Dezember 2016 beläuft sich der Buchwert der nach der At-Equity-Methode bilanzierten Anteile an assoziierten Unternehmen auf 866 Tsd. € (Vorjahr 3.939 Tsd. €).

Zusammenfassende Finanzinformationen für die nach der At-Equity-Methode bilanzierten Unternehmen enthält die nachfolgende Tabelle, wobei sich die Angaben auf den Konzernanteil an den assoziierten Unternehmen beziehen:

Vermögenswerte	31.12.2016	31.12.2015
Angaben in Tsd. €		
Kurzfristige Vermögenswerte	1.787	3.848
Langfristige Vermögenswerte	1.344	2.700
Summe Vermögenswerte	3.131	6.548
Eigenkapital und Schulden		
Angaben in Tsd. €		
Schulden	2.347	3.253
Eigenkapital	784	3.295
Summe Eigenkapital und Schulden	3.131	6.548
Summe Erlöse	7.230	13.028
Summe Aufwendungen	7.142	13.026
Ergebnis	88	2

Die nicht erfassten Verluste betragen 82 Tsd. € (Vorjahr 134 Tsd. €); kumuliert betragen die nicht erfassten Verluste 417 Tsd. € (Vorjahr 335 Tsd. €).



Entwicklung des
Konzernanlagevermögens
2015 und 2016

	Anschaffungs- und Herstellungskosten						31.12.2016
	01.01.2016	Währungs- unter- schie- de	Zugänge	Zugänge durch Un- ternehmens- zusammen- schlüsse	Abgänge	Umbuchun- gen	
Angaben in Tsd. €							
Sachanlagen							
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	43.600	460	4.870	12.850	(56)	37	61.761
Technische Anlagen und Maschinen	45.441	671	1.052	480	(1.048)	15	46.611
Betriebs- und Geschäftsausstattung	32.462	78	1.152	988	(2.055)	58	32.683
Anlagen im Bau	284	14	1.778	0	(20)	(179)	1.877
Leasingvermögen	13.742	18	250	725	(8.200)	(69)	6.604
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	983	0	0	0	(983)	0	0
Summe	136.512	1.241	9.102	15.043	(12.362)	0	149.536
Immaterielle Vermögenswerte							
Konzessionen, gewerbliche Schutz- rechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	11.843	87	136	3.392	(1.391)	0	14.067
Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	2.301	0	916	0	0	0	3.217
Firmenwerte	71.288	(1)	0	2.611	(168)	0	73.730
Summe	85.432	86	1.052	6.003	(1.559)	0	91.014
Insgesamt	221.944	1.327	10.154	21.046	(13.921)	0	240.550
Angaben in Tsd. €	01.01.2015						31.12.2015
Sachanlagen							
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	42.041	1.441	756	0	(638)	0	43.600
Technische Anlagen und Maschinen	42.976	2.116	1.768		(1.384)	(35)	45.441
Betriebs- und Geschäftsausstattung	31.631	262	1.881		(1.878)	566	32.462
Anlagen im Bau	573	8	521		(447)	(371)	284
Leasingvermögen	14.059	67	301		(526)	(159)	13.742
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	983	0	0		0	0	983
Summe	132.263	3.894	5.227		(4.873)	1	136.512
Immaterielle Vermögenswerte							
Konzessionen, gewerbliche Schutz- rechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	10.736	275	475		(90)	447	11.843
Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	2.067	1	681		0	(448)	2.301
Firmenwerte	71.284	4	0		0	0	71.288
Summe	84.087	280	1.156		(90)	(1)	85.432
Insgesamt	216.350	4.174	6.383		(4.963)	0	221.944

Erläuterungen zur Konzernbilanz

Abschreibungen und Wertminderungen						Nettowerte	
01.01.2016	Währungs- unterschiede	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016
18.655	226	1.496	(56)	0	20.321	24.945	41.441
35.753	577	3.094	(850)	74	38.648	9.687	7.962
23.995	70	2.804	(1.726)	12	25.155	8.467	7.527
0	0	0	0	0	0	284	1.877
11.654	8	1.077	(7.642)	(86)	5.012	2.088	1.593
822	0	0	(822)	0		161	0
90.880	881	8.471	(11.096)	0	89.136	45.632	60.400
9.478	87	965	(1.391)	0	9.139	2.365	4.928
295	0	365	0	0	660	2.006	2.557
2.611	(1)	0	0	0	2.610	68.677	71.120
12.384	86	1.330	(1.391)	0	12.409	73.048	78.605
103.264	967	9.801	(12.487)	0	101.545	118.680	139.005
01.01.2015					31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015
16.848	611	1.285	(89)	0	18.655	25.193	24.945
32.651	1.424	2.987	(1.371)	62	35.753	10.325	9.687
23.200	208	2.018	(1.518)	87	23.995	8.432	8.467
0	0	0	0	0	0	573	284
12.001	21	204	(423)	(149)	11.654	2.058	2.088
766	0	56	0	0	822	217	161
85.465	2.264	6.550	(3.401)	0	90.880	46.798	45.632
8.631	227	626	(19)	13	9.478	2.105	2.365
49	0	259	0	(13)	295	2.018	2.006
2.611	0	0	0	0	2.611	68.673	68.677
11.291	227	885	(19)	0	12.384	72.796	73.048
96.756	2.491	7.435	(1.403)	0	103.264	119.594	118.680

Erläuterungen zur Konzernbilanz



13 Finanzforderungen

In der Deufol Gruppe gibt es Miet- und Leasingverhältnisse mit Deufol als Leasinggeber, bei denen im Wesentlichen alle Chancen und Risiken auf den Leasingnehmer übertragen werden. Diese werden als Finanzierungsleasing mit Deufol als Leasinggeber klassifiziert. Sie betreffen primär Gebäude, Maschinen und technische Anlagen, die ausschließlich kundenspezifisch genutzt werden. Hierbei wurden Finanzforderungen in Höhe der Nettoinvestitionswerte auf Basis der vom Kunden zukünftig zu zahlenden Leasingraten aktiviert.

Die Summe der künftigen Zahlungen aus Leasingverträgen stellt sich zum 31. Dezember 2016 wie folgt dar:

Angaben in Tsd. €	2016	2015
Summe der künftigen Zahlungen	3.453	5.269
davon fällig innerhalb eines Jahres	1.757	1.816
davon fällig zwischen einem und fünf Jahren	1.696	3.453
davon fällig in mehr als fünf Jahren	0	0
Barwert der künftigen Zahlungen	3.141	4.529
davon fällig innerhalb eines Jahres	1.524	1.445
davon fällig zwischen einem und fünf Jahren	1.617	3.084
davon fällig in mehr als fünf Jahren	0	0
Enthaltener Zinsanteil	312	740

Diese Beträge weichen von den in der Bilanz unter Finanzforderungen ausgewiesenen Beträgen um 304 Tsd. € (Vorjahr 0 Tsd. €) ab, da neben den Mindestleasingzahlungen auch erwartete Rückzahlungen kurzfristiger Darlehensforderungen ausgewiesen sind.

14 Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Die Zusammensetzung der Position „Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte“ zeigt die nachfolgende Tabelle:

Angaben in Tsd. €	2016		2015	
	Gesamt	Kurzfristig	Gesamt	Kurzfristig
Forderungen aus Umsatzsteuer und sonstigen Steuern	2.029	2.029	1.562	1.562
Abgegrenzte Aufwendungen	1.344	1.335	1.030	1.030
Kautionen und Sicherheitsleistungen	451	171	627	349
Forderungen aus Kostenübernahmen	1.250	1.250	2.717	2.717
Forderungen gegen nahestehende Unternehmen und Personen	625	625	475	475
Schadenersatz	845	845	1.307	1.307
Forderungen aus Nebenkostenrückerstattungen	852	852	1.627	1.627
Rückvergütung von Lieferanten	697	697	970	970
Forderungen an Personal	106	106	107	107
Übrige	2.897	769	5.903	3.776
Summe	11.096	8.679	16.325	13.920

Erläuterungen zur Konzernbilanz



15 Vorräte

Die Zusammensetzung der Vorräte zeigt folgende Tabelle auf:

Angaben in Tsd. €	2016	2015
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	10.204	9.715
Unfertige Erzeugnisse	2.443	1.722
Fertige Erzeugnisse und Waren	1.738	1.136
Summe	14.385	12.573

16 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stellen sich wie folgt dar:

Angaben in Tsd. €	2016	2015
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	47.542	45.899
Wertberichtigungen	(1.873)	(1.362)
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, netto	45.669	44.537

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen bestehen i. H. v. 205 Tsd. € (Vorjahr 158 Tsd. €).

Zum 31. Dezember 2016 stellt sich die Altersstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wie folgt dar:

Angaben in Tsd. €	Summe	weder überfällig noch wertgemindert	überfällig, aber nicht wertgemindert				
			< 30 Tage	30–60 Tage	61–90 Tage	91–180 Tage	> 180 Tage
2016	45.669	29.978	6.319	1.660	1.153	1.384	5.175
2015	44.537	25.785	3.282	8.446	1.089	549	5.385

Hinsichtlich des weder wertgeminderten noch in Zahlungsverzug befindlichen Bestandes an Forderungen bestehen zum Abschlusstichtag keine Anzeichen, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen sollten.

Erläuterungen zur Konzernbilanz



Die Entwicklung der Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zeigt folgende Tabelle auf:

Angaben in Tsd. €	2016	2015
Wertberichtigungen zu Beginn der Periode	1.362	1.299
Währungsunterschiede	1	5
Änderungen im Konsolidierungskreis	401	0
Zuführung	508	631
Inanspruchnahme	(294)	(262)
Auflösung	(105)	(311)
Wertberichtigungen zum Ende der Periode	1.873	1.362

17 Zahlungsmittel
und Zahlungsmittel-
äquivalente

Die Zusammensetzung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zeigt folgende Tabelle:

Angaben in Tsd. €	2016	2015
Kassenbestände	56	44
Guthaben bei Kreditinstituten	15.420	14.289
Summe	15.476	14.333

Verfügungsbeschränkungen liegen bei den als Zahlungsmittel ausgewiesenen Beträgen nicht vor.

18 Gezeichnetes Kapital

Zum 31. Dezember 2016 beträgt das Gezeichnete Kapital 43.773.655 € (Vorjahr 43.773.655 €) und ist eingeteilt in ebenso viele auf den Namen lautende nennwertlose Stückaktien.

Als Genehmigtes Kapital stand per 31. Dezember 2016 ein Betrag von 20.000.000 € zur Ausgabe von neuen Aktien gegen Bar- oder Sacheinlage zur Verfügung (Vorjahresende 20.000.000 €).

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 4. Juli 2014 wurde die Gesellschaft ermächtigt, bis zum 3. Juli 2019 das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 20.000.000 € zu erhöhen.

Das Bedingte Kapital beträgt aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 4. Juli 2014 per 31. Dezember 2016 20.000.000 € (Vorjahresende 20.000.000 €).

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 30. Juni 2016 wurde die Gesellschaft ermächtigt, vom 30. Juni 2016 bis zum 29. Juni 2020 eigene Aktien bis zu maximal 4.377.365 Stück zu erwerben; dies entspricht 10 % des derzeitigen Grundkapitals.

19 Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage beträgt zum Jahresende 2016 unverändert 107.240 Tsd. €. Die Kapitalrücklage beinhaltet im Wesentlichen das Aufgeld aus der Ausgabe von Aktien sowie Einzahlungen der Gesellschafter.

20 Gewinnrücklage

Im Geschäftsjahr 2016 wurden, entsprechend dem Beschluss der Hauptversammlung vom 30. Juni 2016, 10.000 Tsd. € in die Gewinnrücklage eingestellt.

21 Eigene Anteile

Entsprechend der Beschlussfassung der Hauptversammlung vom 30. Juni 2016 wurden gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG im Geschäftsjahr 812.775 eigene Aktien erworben. Der Rückkauf erfolgte zu durchschnittlichen Anschaffungskosten von 0,66 € je Aktie in Höhe von 536 Tsd. €.

22 Nicht beherrschende Anteile
am Eigenkapital

Die nicht beherrschenden Anteile am Eigenkapital umfassen im Wesentlichen die Anteile fremder Dritter an Gesellschaften der Deufol-Nürnberg-Gruppe. Die Entwicklung dieser Anteile ist in der Eigenkapitalveränderungsrechnung detailliert dargestellt.

Erläuterungen zur Konzernbilanz



Gewinnverwendungs-
vorschlag

Der Verwaltungsrat wird im Rahmen der Einladung zur Hauptversammlung vorschlagen, den nach den Grundsätzen des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) ermittelten Bilanzgewinn der Deufol SE für das Geschäftsjahr 2016 i. H. v. 13.220 Tsd. € auf neue Rechnung vorzutragen.

23 Finanzverbindlichkeiten

Folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Finanzverbindlichkeiten des Deufol Konzerns:

Angaben in Tsd. €	2016				2015			
	Summe	davon mit einer Restlaufzeit			Summe	davon mit einer Restlaufzeit		
		bis 1 Jahr	über 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre		bis 1 Jahr	über 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Kreditinstitute	52.231	12.473	33.962	5.796	51.289	11.060	38.145	2.084
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	4.603	1.258	3.319	26	6.882	1.768	4.874	240
Übrige Finanz- verbindlichkeiten	8.996	4.870	4.126	0	54	3	51	0
Finanzverbindlichkeiten	65.830	18.601	41.407	5.822	58.225	12.831	43.070	2.324

Sachanlagen sind i. H. v. 44,0 Mio. € (Vorjahr 28,1 Mio. €), Forderungen aus Lieferungen und Leistungen i. H. v. 9,0 Mio. € (Vorjahr 14,5 Mio. €) und Vorräte i. H. v. 4,0 Mio. € (Vorjahr 5,3 Mio. €) zur Besicherung von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und sonstigen Finanzverbindlichkeiten verpfändet.

Verbindlichkeiten gegen-
über Kreditinstituten

Dem Konzern stehen kurz- und mittelfristige Kreditlinien bei verschiedenen Kreditinstituten i. H. v. 56,4 Mio. € zur Verfügung (Vorjahr 47,1 Mio. €), die zum 31. Dezember 2016 bei variabler Verzinsung i. H. v. 24,3 Mio. € (Vorjahr 26,4 Mio. €) ausgenutzt waren. Die bilanzierten Finanzverbindlichkeiten unterliegen marktüblichen Zinsänderungsrisiken. Der durchschnittliche gewichtete Zinssatz für kurzfristige Kredite betrug im Geschäftsjahr 2015 2,32 % (Vorjahr 3,45 %).

Nachstehende Tabelle zeigt die wesentlichen langfristigen Bankverbindlichkeiten des Konzerns auf:

	2016				2015			
	Währung	Buchwert (Tsd. €)	Rest- laufzeit in Jahren	Effektiver Zinssatz (%)	Währung	Buchwert (Tsd. €)	Rest- laufzeit in Jahren	Effektiver Zinssatz (%)
Darlehen	EUR	1.774	2	6,05	EUR	3.130	3	6,05
Darlehen	EUR	9.500	3	variabel*	EUR	11.500	4	variabel*
Darlehen	EUR	1.595	8	3,05	EUR	1.776	9	3,05
Darlehen	EUR	1.167	7	3,95	EUR	1.333	8	3,95
Darlehen	EUR	612	9	variabel**	EUR	759	10	variabel**
Darlehen	EUR	658	8	3,60	EUR	740	9	3,60
Darlehen	EUR	4.875	10	variabel***				
Darlehen	EUR	3.115	12	1,95				
Darlehen	EUR	884	15	3,25				

* 3-Monats-EURIBOR + 2,5 %

** 3-Monats-EURIBOR + 1,5 %

*** 3-Monats-EURIBOR + 1,3 %

Darüber hinaus bestehen weitere langfristige Bankverbindlichkeiten zur Finanzierung von Sachanlagen, insbesondere Maschinen und technische Anlagen, i. H. v. 4,4 Mio. € (Vorjahr 5,0 Mio. €).

Erläuterungen zur Konzernbilanz



 Verbindlichkeiten aus
Finanzierungsleasing

Die Summe der gesamten künftigen Mindestleasingzahlungen aus Finanzierungsleasingverträgen stellt sich zum 31. Dezember 2016 wie folgt dar:

Angaben in Tsd. €	2016	2015
Summe der künftigen Mindestleasingzahlungen	4.755	6.994
davon fällig innerhalb eines Jahres	1.320	1.795
davon fällig zwischen einem und fünf Jahren	3.409	4.953
davon fällig in mehr als fünf Jahren	26	246
Barwert der künftigen Mindestleasingzahlungen	4.603	6.882
davon fällig innerhalb eines Jahres	1.258	1.768
davon fällig zwischen einem und fünf Jahren	3.319	4.874
davon fällig in mehr als fünf Jahren	26	240
Enthaltener Zinsanteil	152	112

Es bestehen in einigen Fällen Verlängerungs- oder Kaufoptionen sowie Preisanpassungsklauseln, die sich an marktüblichen Indizes orientieren.

 24 Pensionsrückstellungen

Innerhalb der Deufol Gruppe gibt es sowohl beitragsorientierte als auch leistungsorientierte Versorgungssysteme. Die leistungsorientierten Pensionspläne beinhalten Pensionszusagen (gedeckte und ungedeckte) und langfristige Abfertigungsansprüche (pensionsähnliche Rückstellungen). Die langfristigen Abfertigungsansprüche sind bei der italienischen Tochtergesellschaft bilanziert. Die bilanzierten Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

Angaben in Tsd. €	2016	2015
Pensionsrückstellungen	0	1.030
Pensionsähnliche Rückstellungen	491	351
Verbindlichkeiten gegenüber Pensionsfonds	3.369	3.382
Summe	3.860	4.763

Die Höhe der Pensionsverpflichtungen (versicherungsmathematischer Barwert der erdienten Versorgungsansprüche bzw. „Defined Benefit Obligation“) wurde nach versicherungsmathematischen Methoden berechnet. Hierzu wurden folgende Parameter zugrunde gelegt:

Angaben in %	Deutschland		Italien	
	2016	2015	2016	2015
Abzinsungsfaktor	—	2,3	0,4	1,0
Fluktuationsrate*	—	0,0	0,0	0,0
Gehaltsdynamik	—	1,0	1,5	1,5
Rentendynamik	—	1,0	2,6	2,6

* Es wird keine Fluktuation unterstellt, da ausschließlich unverfallbare Anwartschaften bestehen.

Die Bewertung der Versorgungsverpflichtungen erfolgt gemäß den Vorschriften des IAS 19 R.

Erläuterungen zur Konzernbilanz



Folgende Tabelle zeigt die Entwicklung des Barwerts der Gesamtverpflichtung und der bilanzierten Nettopensionsverpflichtung:

Angaben in Tsd. €	2016	2015
Barwert der Verpflichtung am 01.01.	1.380	1.398
Laufender Dienstzeitaufwand	5	5
Zinsaufwand	27	27
Rentenzahlungen	(25)	(31)
Versicherungsmathematische (Gewinne)/Verluste	7	(19)
Unternehmenszusammenschlüsse, Veräußerungen und Sonstiges	(903)	0
Barwert der Verpflichtung/Nettopensionsverpflichtung am 31.12.	491	1.380

Der Barwert der Gesamtverpflichtung betrug 1.258 Tsd. € zum 31. Dezember 2012, 1.244 Tsd. € zum 31. Dezember 2013 und 1.398 Tsd. € zum 31. Dezember 2014. Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste betragen 175 Tsd. € zum 31. Dezember 2012, 20 Tsd. € zum 31. Dezember 2013 und 186 Tsd. € zum 31. Dezember 2014 und wurden im sonstigen Ergebnis erfasst.

Die Pensionsaufwendungen des Geschäftsjahres setzen sich wie folgt zusammen:

Angaben in Tsd. €	2016	2015
Laufender Dienstzeitaufwand	5	5
Zinsaufwand	27	27
Summe Pensionsaufwand	32	32

Der erwartete Pensionsaufwand für 2017 beträgt 11 Tsd. €.

Bei den beitragsdefinierten Versorgungsplänen geht die Deufol Gruppe über die Verpflichtung zur Entrichtung der Beiträge keine weiteren Verpflichtungen ein. Die Summe der beitragsorientierten Pensionsaufwendungen betrug 12 Tsd. € im Jahr 2016 (Vorjahr 9 Tsd. €). Zusätzlich wurden Beiträge an staatliche Rentenversicherungsträger i. H. v. 4.529 Tsd. € geleistet (Vorjahr 4.204 Tsd. €).

Im Zusammenhang mit der Schließung des so genannten „Carton Business“ in den USA hat die Gesellschaft eine Verpflichtung gegen eine Pensionskasse i. H. v. 3.369 Tsd. € (Vorjahr 3.382 Tsd. €) passiviert. Für diese Verpflichtung erfolgen keine Berechnungen gemäß IAS 19, jedoch ist die Verpflichtung über eine Zeit von 20 Jahren zu tilgen.

25 Sonstige Rückstellungen

Die Entwicklung der sonstigen Rückstellungen ist in folgender Tabelle dargestellt:

Angaben in Tsd. €	01.01. 2016	Inanspruchnahme	Auflösung	Zuführung	Veränderung im Konsolidierungskreis	31.12. 2016
Garantien und Haftungsrisiken	8	0	0	60	0	68
Rechtsstreitigkeiten	376	(104)	(38)	2159	0	2.393
Rückbauverpflichtungen	14	(13)	(1)	23	0	23
Sonstige Risiken	1.790	(1.658)	0	42	228	402
Summe	2.188	(1.775)	(39)	2.284	228	2.886

Erläuterungen zur Konzernbilanz



Die Rückstellungen für Garantien und Haftungsrisiken enthalten im Wesentlichen Inanspruchnahmen aus Schäden und anderen Gewährleistungen. Diese Rückstellungen wurden auf Basis von Erfahrungswerten aus Vorjahren gebildet. Die Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten wurden für drohende Inanspruchnahmen aus laufenden Rechtsstreitigkeiten gebildet.

Die durch die Deufol Gruppe gebildeten Rückstellungen sind kurzfristiger Natur. Im Einzelnen ergibt sich folgende Struktur der erwarteten Fälligkeiten der Abflüsse:

Angaben in Tsd. €	Kurzfristig		Langfristig		Gesamt	
	2016	2015	2016	2015	2016	2015
Garantien und Haftungsrisiken	68	8	0	0	68	8
Rechtsstreitigkeiten	2.393	376	0	0	2.393	376
Rückbauverpflichtungen	23	14	0	0	23	14
Sonstige Risiken	315	1.790	87	0	402	1.790
Summe	2.799	2.188	87	0	2.886	2.188

26 Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

Angaben in Tsd. €	2016		2015	
	Gesamt	Kurzfristig	Gesamt	Kurzfristig
Verbindlichkeiten aus Umsatzsteuer und sonstigen Steuern	2.072	2.072	1.354	1.354
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	1.972	1.972	1.966	1.966
Verbindlichkeiten gegenüber Personal aus Lohn und Gehalt	7.902	7.902	6.933	6.933
Sonstige Personalverbindlichkeiten (Urlaub, Mehrarbeit etc.)	387	342	3.255	3.035
Abgegrenzte Erlöse	248	248	1.934	813
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen	0	0	0	0
Übrige	604	564	1.745	1.674
Summe	13.185	13.100	17.187	15.775

27 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen i. H. v. 40.320 Tsd. € (Vorjahr 37.178 Tsd. €) haben allesamt eine Restlaufzeit von unter einem Jahr. Darin enthalten sind Verbindlichkeiten aus noch nicht abgerechneten Lieferungen und Leistungen i. H. v. 4.675 Tsd. € (Vorjahr 4.204 Tsd. €).

Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung


Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung des Konzerns wird gemäß IAS 7 erstellt. Sie zeigt Herkunft und Verwendung der Geldströme in den Geschäftsjahren 2016 und 2015. Ihr kommt damit eine zentrale Bedeutung für die Beurteilung der Finanzlage des Deufol Konzerns zu. Die Kapitalflussrechnung unterscheidet dabei zwischen Mittelveränderungen aus betrieblicher Geschäftstätigkeit, Investitions- und Finanzierungstätigkeit.

Der in der Kapitalflussrechnung betrachtete Zahlungsmittelfonds entspricht der Bilanzposition „Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente“ und umfasst Kassenbestände, Schecks und sofort verfügbare Bankguthaben, deren ursprüngliche Laufzeit bis zu drei Monate beträgt. Die Zusammensetzung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente ist in Anhangsangabe (17) erläutert.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit und der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit sind jeweils direkt ermittelt. Demgegenüber wird der Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit indirekt abgeleitet.

- | | | |
|----|--|---|
| 28 | Cashflow aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit | Aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit ergibt sich im Geschäftsjahr 2016 ein Mittelzufluss von 12,0 Mio. € (Vorjahr 5,5 Mio. €). Zu beachten ist, dass Effekte aus der Veränderung des Konsolidierungskreises bereinigt wurden. |
| 29 | Akquisitionen und Verkäufe | Zu den Akquisitionen und Gründungen verweisen wir auf Seite ► 056. |
| 30 | Cashflow aus der Investitionstätigkeit | <p>Aus der Investitionstätigkeit resultierte im abgelaufenen Geschäftsjahr ein Mittelabfluss von 5,9 Mio. € (Vorjahr 2,9 Mio. €). Die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen betrugen 9,8 Mio. € und aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen sowie Finanzanlagen resultierte ein Mittelzufluss i. H. v. 3,6 Mio. €. Wesentlich waren weiterhin die zahlungswirksame Veränderung von Finanzforderungen i. H. v. 1,1 Mio. € sowie erhaltene Zinsen i. H. v. 0,5 Mio. €.</p> <p>Die Zahlungsmittelabflüsse aus Akquisitionen von Geschäftseinheiten, abzüglich übernommener Zahlungsmittel, beinhalten insbesondere Zahlungen von insgesamt 0,5 Mio. € in Zusammenhang mit der Akquisition der Rieder-Gruppe.</p> <p>Die Zahlungsmittelabflüsse aus dem Abgang von Geschäftseinheiten, abzüglich abgegangener Zahlungsmittel von insgesamt 0,8 Mio. €, stehen im Wesentlichen in Zusammenhang mit dem Verkauf der Activatis GmbH.</p> |
| 31 | Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit | <p>Aus der Finanzierungstätigkeit resultierte im abgelaufenen Geschäftsjahr ein Mittelabfluss von 4,9 Mio. € (Vorjahr 4,3 Mio. €). Hierbei sind im Wesentlichen der Abbau von Finanzverbindlichkeiten i. H. v. per saldo 2,2 Mio. € und die gezahlten Zinsen i. H. v. 2,9 Mio. € zu nennen.</p> <p>Im Jahr 2016 hat die Deufol SE keine Dividende ausgeschüttet.</p> |
| 32 | Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente | Der Bestand an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten erhöhte sich per saldo von 14,3 Mio. € um 1,1 Mio. € auf 15,4 Mio. €. Die Netto-Finanzverschuldung, definiert als Finanzverbindlichkeiten abzüglich Finanzforderungen, Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten des Konzerns, erhöhte sich um 7,5 Mio. €. |

Sonstige Angaben



Sonstige Angaben

**33 Haftungsverhältnisse und
Eventualverbindlichkeiten**

Im Konzern bestehen Bürgschaften zugunsten Dritter nur für bilanzierte Verpflichtungen oder für innerhalb des Konzerns gegebene wechselseitige Mietbeitrittsgarantien. Gegenüber assoziierten Unternehmen bestehen wie in Vorjahren keine Bürgschaften.

Im Rahmen von Miet-, Pacht- und Leasingverträgen, die nicht als Finanzierungsleasing nach IFRS zu qualifizieren sind (so genanntes „Operating Lease“), entstanden in der Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung Aufwendungen i. H. v. 22.087 Tsd. € (Vorjahr 20.267 Tsd. €). Der hierin enthaltene Anteil an bedingten Mietzahlungen ist von untergeordneter Bedeutung.

Rechtsstreitigkeiten und Verwaltungsverfahren werden von uns auf Einzelfallbasis geprüft. Wir bewerten die möglichen Ergebnisse solcher Rechtsstreitigkeiten anhand der uns vorliegenden Informationen und in Rücksprache mit unseren Rechtsanwälten und Steuerberatern. Soweit nach unserer Einschätzung eine Verpflichtung wahrscheinlich zu zukünftigen Mittelabflüssen führen wird, passivieren wir den Barwert der erwarteten Mittelabflüsse, soweit diese als verlässlich messbar betrachtet werden. Rechtsstreitigkeiten sowie Steuerangelegenheiten werfen komplexe Fragen auf und sind mit zahlreichen Unwägbarkeiten und Schwierigkeiten verbunden, u. a. aufgrund des Sachverhaltes, der Umstände jedes einzelnen Falles und der Behörde, die involviert ist.

**34 Verpflichtungen aus
Operating-Leasing-
verhältnissen – Konzern
als Leasingnehmer**

Die künftigen (nicht abgezinsten) Mindestmietzahlungen aus solchen unkündbaren Verträgen betragen:

Angaben in Tsd. €	31.12.2016	31.12.2015
Innerhalb eines Jahres	14.078	10.971
Zwischen einem Jahr und fünf Jahren	19.798	18.131
Über fünf Jahre	5.529	2.522
Summe der Mindestleasingzahlungen	39.405	31.624

Die marktüblichen Verpflichtungen resultieren im Wesentlichen aus Verträgen für Lager- oder Büroimmobilien, PKW, EDV-Anlagen und Büromaschinen. Die Verträge haben Laufzeiten zwischen einem und sechs Jahren und beinhalten teilweise eine Verlängerungsoption.

**35 Forderungen aus
Operating-Leasing-
verhältnissen – Konzern
als Leasinggeber**

Die Deufol Gruppe hat Leasingverträge zur gewerblichen Vermietung ihrer als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien abgeschlossen. Diese Leasingverhältnisse haben unkündbare Restmietlaufzeiten zwischen zwei und vier Jahren. Alle Leasingverträge enthalten eine Klausel, nach der die Miete jährlich auf Grundlage der jeweiligen Marktbedingungen angepasst werden kann.

Gemäß IAS 17 sind darüber hinaus weitere Vertragsverhältnisse als Operating Lease aus Sicht des Konzerns als Leasinggeber zu klassifizieren. Diese Verträge haben eine unkündbare Restmietlaufzeit von einem Jahr bis zu fünf Jahren.

Sonstige Angaben



Zum 31. Dezember 2016 bestehen folgende Forderungen auf künftige Mindestleasingzahlungen aus unkündbaren Operating-Leasingverhältnissen:

Angaben in Tsd. €	31.12.2016	31.12.2015
Innerhalb eines Jahres	467	467
Zwischen einem Jahr und fünf Jahren	78	545
Über fünf Jahre	0	0
Summe der Mindestleasingzahlungen	545	1.012

36 Eventualforderungen

Eventualforderungen, die eine wesentliche finanzielle Auswirkung auf die Deufol Gruppe haben könnten, bestanden wie im Vorjahr zum Bilanzstichtag nicht.

37 Zuwendungen der öffentlichen Hand

Die Deufol Gruppe hat im Jahr 2016 ebenso wie 2015 keine Zuwendungen der öffentlichen Hand erhalten.

38 Angaben zum Kapitalmanagement

Deufol verfolgt grundsätzlich das Ziel, die Eigenkapitalbasis nachhaltig zu sichern. Als Zielgröße wird eine Konzerneigenkapitalquote von über 40 % angestrebt. Per 31. Dezember 2016 betrug die Eigenkapitalquote des Konzerns 45,3 % (Vorjahr 45,6 %). Die Eigenkapitalquote fungiert hierbei lediglich als passives Steuerungskriterium, während Umsatz und operatives Ergebnis (EBIT) als aktive Steuerungsgrößen herangezogen werden.

Innerhalb des Konzerns sind in einigen Fällen Kreditverträge mit der Einhaltung von Finanzkennzahlen verknüpft. Die Entwicklung der relevanten Finanzkennzahlen ist in diesen Fällen fester Bestandteil des Reportings der betroffenen Unternehmen, um frühzeitig Fehlentwicklungen zu erkennen und gegenzusteuern bzw. mit den betroffenen Kreditgebern Verhandlungen aufzunehmen.

39 Finanzrisikomanagement

Die Deufol Gruppe ist im Rahmen ihrer gewöhnlichen Geschäftstätigkeit verschiedenen finanziellen Risiken ausgesetzt. Hierzu zählen insbesondere Marktrisiken (Währungsrisiko, Zinsrisiko und Warenpreisrisiko), das Ausfallrisiko und das Liquiditätsrisiko. Die Deufol Gruppe setzt zur Steuerung dieser Risiken ein konzerneinheitliches Risikomanagementsystem ein. Ziel ist es, eine auf Maßnahmen und somit stetiger Risikominimierung basierende Arbeitsweise zu erreichen. Derivative Finanzinstrumente werden innerhalb der Deufol Gruppe ausschließlich zur Risikoreduzierung eingesetzt.

Sonstige Angaben**Währungsänderungsrisiken**

Als Währungsänderungsrisiko versteht man das Risiko, dass der Zeitwert oder zukünftige Zahlungsströme eines Finanzinstruments aufgrund von Wechselkursänderungen schwanken. Insgesamt sind die Risiken aus der Änderung von Wechselkursen für die operative Tätigkeit der Deufol Gruppe von untergeordneter Bedeutung. Auswirkungen auf die Vermögenslage des Konzerns ergeben sich im Wesentlichen durch die Umrechnung der in US-Dollar aufgestellten Abschlüsse der amerikanischen Gesellschaften in die Berichtswährung Euro. Weitere Währungsänderungsrisiken ergeben sich durch die Einbeziehung der tschechischen Gesellschaft. Wäre der Euro gegen den US-Dollar um 10 % stärker (schwächer), so wäre das Ergebnis der Gruppe um 152 Tsd. € niedriger (höher) und im Vorjahr um 189 Tsd. € niedriger (höher). Der Ausgleichsposten im Eigenkapital wäre um 409 Tsd. € niedriger (höher), im Vorjahr um 465 Tsd. € niedriger (höher).

Die Deufol Gruppe hat derzeit keine Devisentermingeschäfte zur Absicherung von Währungsrisiken eingesetzt.

Zinsänderungsrisiken

Unter dem Zinsänderungsrisiko versteht man das Risiko, dass der Zeitwert oder zukünftige Zahlungsströme eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen des Marktzinssatzes schwanken. Unternehmen können diesem Risiko sowohl durch variabel als auch durch festverzinsliche Finanzinstrumente ausgesetzt sein.

In der Deufol Gruppe werden sowohl fest- als auch variabel verzinsliche Finanzinstrumente gehalten. Wenn das Zinsniveau zum 31. Dezember 2016 für variabel verzinsliche Verbindlichkeiten um durchschnittlich 100 Basispunkte höher (niedriger) gewesen wäre, so hätte dies eine Auswirkung auf den Zinsaufwand des Konzerns i. H. v. rund 392 Tsd. € (Vorjahr 396 Tsd. €) gehabt.

Sonstige Angaben



Warenpreisrisiko

Der Konzern benötigt insbesondere Verpackungsmaterialien, wie z. B. Holz, Folien, Schrauben oder Pappe. Die Einkaufspreise dieser Produkte können je nach Marktsituation schwanken. Nicht immer können die schwankenden Preise an die Kunden direkt weitergegeben werden. Daher besteht ein Warenpreisrisiko, das Einfluss auf die Ergebnis-, Eigenkapital- sowie die Cashflowsituation haben kann. Zur Minderung der Risiken wurden Rahmenlieferverträge mit verschiedenen Lieferanten abgeschlossen. Darüber hinaus ist in manchen Verträgen eine direkte Weiterbelastung des Materialaufwandes vereinbart, so dass bei diesen Verträgen kein Warenpreisrisiko besteht.

Kreditrisiko (Ausfallrisiko)

Der Konzern schließt Geschäfte ausschließlich mit kreditwürdigen Dritten ab. Kunden der Deufol Gruppe sind nahezu ausschließlich große Industrieunternehmen mit guter oder sehr guter Bonität. Zudem werden die Forderungsbestände laufend überwacht, so dass der Konzern keinem wesentlichen Ausfallrisiko ausgesetzt ist. Das maximale Ausfallrisiko aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist auf deren Buchwert beschränkt. Zu weiteren Angaben verweisen wir auf Anhangsangabe (16).

Bei sonstigen finanziellen Vermögenswerten des Konzerns wie Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten, Forderungen aus Finanzierungsleasingverhältnissen und sonstigen Forderungen entspricht das maximale Kreditrisiko bei Ausfall des Kontrahenten dem Buchwert dieser Instrumente.

Liquiditätsrisiken

Unter Liquiditätsrisiko versteht man das Risiko, dass ein Unternehmen Schwierigkeiten hat, seinen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen, die sich aus seinen Finanzinstrumenten ergeben.

Die Finanzierung der Deufol Gruppe erfolgt in verschiedenen regionalen Finanzierungskreisen. Zur Finanzierung werden im Wesentlichen syndizierte Kreditfazilitäten sowie bilaterale Bankkredite eingesetzt. Der Liquiditätsstatus der konsolidierten ausländischen Konzerngesellschaften wird durch das lokale Management laufend überwacht und in regelmäßigem Turnus an das Management des Konzerns gemeldet; für die deutschen Gesellschaften erfolgt die tägliche Liquiditätsüberwachung und -steuerung zentral durch die Konzernverwaltung.

Nachfolgende Tabelle zeigt alle vertraglich vereinbarten Zahlungen für Zinsen und Tilgungen aus bilanzierten finanziellen Verpflichtungen:

Angaben in Tsd. €	2017	2018 bis 2021	nach 2021
Per 31. Dezember 2016			
Verbindlichkeiten gegen Kreditinstitute	12.762	36.664	6.356
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	1.320	3.409	26
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	4.870	4.126	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	40.320	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten (ohne Steuerverbindlichkeiten)	11.028	85	0
Angaben in Tsd. €			
	2016	2017 bis 2020	nach 2020
Per 31. Dezember 2015			
Verbindlichkeiten gegen Kreditinstitute	14.215	39.742	2.544
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	1.795	4.953	247
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	3	51	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	37.178	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten (ohne Steuerverbindlichkeiten)	12.765	292	0

Sonstige Angaben



Weitere Angaben zu
Finanzinstrumenten

Die Nettoergebnisse der Finanzinstrumente nach Bewertungskategorien stellen sich wie folgt dar:

Angaben in Tsd. €	Aus Folgebewertung					2016	2015
	aus Zinsen	zum Fair Value	Wäh- rungs- um- rechnung	Wert- berichti- gung	aus Abgang		
Kredite und Forderungen	294	—	—	(404)	—	(110)	(219)
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	—	—	—	—	—	—	—
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	—	—	—	—	—	—	—
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	(2.530)	—	—	—	—	(2.530)	(2.812)
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten	—	—	—	—	—	—	—

Wertansätze der Finanzinstrumente

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben regelmäßig kurze Restlaufzeiten. Deshalb entsprechen zum Abschlussstichtag deren Buchwerte näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Daher stimmen die bilanzierten Werte näherungsweise mit den beizulegenden Zeitwerten überein.

Die beizulegenden Zeitwerte von verzinslichen Darlehen sowie Leasingverbindlichkeiten werden als Barwert der mit den Schulden verbundenen Zahlungen unter Zugrundelegung von Marktzinssätzen ermittelt.

Die Stufen der Fair-Value-Hierarchie nach IFRS 7 in Verbindung mit IFRS 13 sind im Folgenden beschrieben:

Stufe 1: notierte Marktpreise für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten an aktiven Märkten, Stufe 2: andere Informationen als notierte Marktpreise, die direkt (z. B. Preise) oder indirekt (z. B. abgeleitet aus Preisen) beobachtbar sind, und

Stufe 3: Informationen für Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

Sonstige Angaben



Die Wertansätze der Finanzinstrumente nach Bewertungskategorien stellen sich wie folgt dar:

	Kategorie	Wertansatz Bilanz nach IAS 39					Fair Value 31.12. 2016
		Buchwert 31.12. 2016	Fortgeführte Anschaffungskosten	Fair Value erfolgsneutral	Fair Value erfolgswirksam	Wertansatz nach IAS 17	
Angaben in Tsd. €							
Aktiva							
Zahlungsmittel und Zahlungsmittel-äquivalente	1)	15.476	15.476	—	—	—	15.476
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1)	45.669	45.669	—	—	—	45.669
Sonstige Forderungen	1)	8.027	8.027	—	—	—	7.865
Forderungen aus Finanzierungsleasing	n. a.	3.141	—	—	—	3.141	3.353
Finanzanlagen	2)	56	56	—	—	—	56
Passiva							
Verbindlichkeiten gegen Kreditinstitute	4)	52.231	52.231	—	—	—	52.221
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4)	40.320	40.320	—	—	—	40.320
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	n. a.	4.603	—	—	—	4.603	4.387
Sonstige Verbindlichkeiten	4)	19.862	19.862	—	—	—	19.439
Derivate mit Hedge-Beziehung	n. a.	—	—	—	—	—	—
Aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39							
1) Kredite und Forderungen		69.172	69.172	—	—	—	69.010
2) Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte		56	56	—	—	—	56
3) Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte		—	—	—	—	—	—
4) Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten		112.413	112.413	—	—	—	111.980
5) Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten		—	—	—	—	—	—

Sonstige Angaben



	Wertansatz Bilanz nach IAS 39						
	Kategorie	Buchwert 31.12. 2015	Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Fair Value erfolgs- neutral	Fair Value erfolgs- wirksam	Wert- ansatz nach IAS 17	Fair Value 31.12. 2015
Angaben in Tsd. €							
Aktiva							
Zahlungsmittel und Zahlungsmittel- äquivalente	1)	14.333	14.333	—	—	—	14.333
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1)	44.537	44.537	—	—	—	44.537
Sonstige Forderungen	1)	13.733	13.733	—	—	—	13.500
Forderungen aus Finanzierungsleasing	n. a.	4.529	—	—	—	4.529	5.020
Finanzanlagen	2)	59	59	—	—	—	59
Passiva							
Verbindlichkeiten gegen Kreditinstitute	4)	51.288	51.288	—	—	—	53.167
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4)	37.178	37.178	—	—	—	37.178
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	n. a.	6.885	—	—	—	6.885	6.470
Sonstige Verbindlichkeiten	4)	13.108	13.108	—	—	—	13.074
Derivate mit Hedge-Beziehung	n. a.	—	—	—	—	—	—
Aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39							
1) Kredite und Forderungen		72.603	72.603	—	—	—	72.370
2) Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte		59	59	—	—	—	59
3) Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte		—	—	—	—	—	—
4) Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten		101.574	101.574	—	—	—	103.419
5) Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten		—	—	—	—	—	—

Segmentinformationen nach Regionen und Dienstleistungen



**Segmentinformationen
nach Regionen
und Dienstleistungen**

40 Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung wird gemäß den Regelungen des IFRS 8 (Geschäftssegmente) erstellt. Das primäre Berichtsformat orientiert sich an geografischen Bereichen, die zum Zwecke der Unternehmenssteuerung zusammengefasst wurden. Als für die Beurteilung des Geschäftserfolgs der Segmente verwendetes Segmentergebnis hat das Management das Periodenergebnis vor Ertragsteuern, Finanzerträgen, Finanzaufwendungen, Gewinnanteilen an at Equity bilanzierten Unternehmen und Wertminderungen auf Firmenwerte (EBITA) festgelegt.

Die Deufol Gruppe verfügt über folgende berichtspflichtige Segmente:

- Deutschland
- Übriges Europa
- USA/Rest der Welt

Die Holding umfasst die Konzernverwaltung und beinhaltet neben Konzernleitungsfunktionen Unterstützungsfunktionen wie Key Accounting und Unternehmenskommunikation.

Das Betriebsergebnis (EBITA) der Geschäftseinheiten wird vom Management getrennt überwacht, um Entscheidungen über die Verteilung der Ressourcen zu fällen und um die Ertragskraft der Einheiten zu bestimmen. Die Entwicklung der Segmente wird im Wesentlichen anhand des Betriebsergebnisses bewertet. Da die Deufol Gruppe dezentral organisiert ist, können auch Finanzaufwendungen und -erträge sowie Ertragsteuern den einzelnen Geschäftssegmenten zugeordnet werden.

Die Verrechnungspreise zwischen den Geschäftssegmenten werden anhand der marktüblichen Konditionen unter fremden Dritten ermittelt.

Segmentinformationen nach Regionen und Dienstleistungen



41 Segmentinformationen nach Regionen

Angaben in Tsd. €	Deutschland	Übriges Europa	USA/Rest der Welt	Holding	Eliminierung	Konzern
2016						
Außenumsätze	175.119	83.494	81.773	572	0	340.958
Konzerninterne Umsätze	25.956	16.083	163	15.566	(57.768)	0
Umsatzerlöse, gesamt	201.075	99.577	81.936	16.138	(57.768)	340.958
EBIT	6.688	30	4.192	(1.012)	(462)	9.436
Finanzerträge	510	274	48	2.034	(2.345)	521
Finanzaufwendungen	(2.158)	(443)	(1.301)	(1.356)	2.345	(2.913)
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen und sonstigen Beteiligungen	150	38	(29)	(71)	0	88
Sonstiges Finanzergebnis	(734)	0	0	(662)	0	(1.396)
EBT	4.456	(101)	2.910	(1.067)	(462)	5.736
Steuern						(1.101)
Periodenergebnis						4.635
Vermögenswerte	78.495	110.058	53.452	253.042	(265.049)	229.998
davon nach der At-Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	712	91	14	49	0	866
Nicht zugeordnete Vermögenswerte						8.534
Summe Vermögenswerte						238.532
Finanzverbindlichkeiten	22.220	31.453	46.259	31.483	(65.585)	65.830
Übrige Schulden	37.939	31.581	14.617	28.598	(52.483)	60.252
Nicht zugeordnete Schulden						4.341
Summe Schulden						130.423
Abschreibungen	2.901	3.218	2.778	904	0	9.801
Investitionen	3.031	26.409	359	1.401		31.200
2015						
Außenumsätze	170.219	70.668	83.212	736	0	324.835
Konzerninterne Umsätze	25.371	13.621	2	14.973	(53.967)	0
Umsatzerlöse, gesamt	195.590	84.289	83.214	15.709	(53.967)	324.835
EBIT	4.509	2.548	4.845	(2.259)	(1.477)	8.166
Finanzerträge	392	467	131	3.115	(3.611)	494
Finanzaufwendungen	(1.938)	(485)	(2.565)	(1.925)	3.611	(3.302)
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen und sonstigen Beteiligungen	144	0	43	(51)	0	136
EBT	3.107	2.530	2.454	(1.120)	(1.477)	5.494
Steuern						(1.902)
Periodenergebnis						3.592
Vermögenswerte	85.467	62.243	55.615	257.378	(245.728)	214.975
davon nach der At-Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	3.843	53	43	0	0	3.939
Nicht zugeordnete Vermögenswerte						9.634
Summe Vermögenswerte						224.609
Finanzverbindlichkeiten	31.400	11.008	50.581	33.500	(68.535)	58.224
Übrige Schulden	44.922	25.458	14.990	31.004	(55.057)	61.317
Nicht zugeordnete Schulden						2.674
Summe Schulden						122.215
Abschreibungen	3.278	1.815	1.622	720	0	7435
Investitionen	4.505	951	85	842	0	6.383

Segmentinformationen nach Regionen und Dienstleistungen



Die Deufol Gruppe hat verschiedene Kunden, die wiederum Tochtergesellschaften eines Konzerns sind und mit denen im abgelaufenen Geschäftsjahr insgesamt 94,8 Mio. € (Vorjahr 104,1 Mio. €) oder rund 27,8 % des Umsatzes (Vorjahr 32,0 %) der Deufol Gruppe erwirtschaftet wurden. Dies betrifft die Segmente Übriges Europa und USA/Rest der Welt.

Nachfolgende Tabelle zeigt die Umsatzentwicklung nach Dienstleistungen:

Angaben in Tsd. €	Export & Industrial Packaging	Consumer & Data Packaging	Ergänzende Services	Holding	Eliminierung	Konzern
2016						
Außenumsätze	191.931	117.547	30.908	572	0	340.958
Konzerninterne Umsätze	36.755	1.839	3.608	15.566	(57.768)	0
Umsatzerlöse, gesamt	228.686	119.386	34.516	16.138	(57.768)	340.958
2015						
Außenumsätze	168.916	122.592	32.590	737	0	324.835
Konzerninterne Umsätze	34.335	1.241	3.418	14.973	(53.967)	0
Umsatzerlöse, gesamt	203.251	123.833	36.008	15.710	(53.967)	324.835

42 Informationen über Dienstleistungen

43 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, über die gemäß IAS 10 zu berichten wäre, sind keine eingetreten.

Ergänzende Anhangsangaben



Ergänzende Anhangsangaben

Angaben zu den Organen

Der Verwaltungsrat, der per Jahresende 2016 aus sieben nicht geschäftsführenden Direktoren und zwei geschäftsführenden Direktoren bestand, setzte sich im Berichtszeitraum wie folgt zusammen:

Name und Funktion

Detlef W. Hübner (Vorsitzender) Bestellt bis zur HV 2017	■ Geschäftsführender Direktor der Deufol SE
Helmut Olivier (stellvertretender Vorsitzender) Bestellt bis zur HV 2017	■ Vorstandsmitglied bei der Lehman Brothers AG i. L.
Dr. Helmut Görling (bis 31. Mai 2016)	■ Partner der AGS Acker Görling Schmalz Rechtsanwälte Partnerschaftsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main
Dennis Hübner Bestellt bis zur HV 2017	■ Geschäftsführender Direktor der Deufol SE
Marc Hübner (seit 1. Juli 2016) Bestellt bis zur HV 2017	■ Head of Business Development
Holger Bürskens (seit 1. Juli 2016) Bestellt bis zur HV 2017	■ Partner der ARNECKE SIBETH Rechtsanwälte Partnergesellschaft mbB, Frankfurt am Main
Prof. Dr. Wolfgang König Bestellt bis zur HV 2017	■ Geschäftsführender Direktor des House of Finance der Goethe-Universität Frankfurt
Wulf Matthias Bestellt bis zur HV 2017	■ Direktor der M. M. Warburg & CO, Frankfurt am Main
Peter Oberegger Bestellt bis zur HV 2017	■ Geschäftsführer der Peer Swan Group GmbH, Oberhaching
Axel Wöltjen Bestellt bis zur HV 2017	■ Geschäftsführer der A. Wöltjen Consulting GmbH, Wendelstein

Den Mitgliedern des Verwaltungsrats wurden weder Kredite noch Vorschüsse gewährt. Weiterhin wurden keine Haftungsverhältnisse zugunsten der Mitglieder des Verwaltungsrats eingegangen.

Die Bezüge des Verwaltungsrats für das Jahr 2016 betragen 160 Tsd. € (Vorjahr 165 Tsd. €).

Ergänzende Anhangsangaben



Die geschäftsführenden Direktoren setzten sich im Berichtszeitraum wie folgt zusammen:

Name	Ressorts
Klaus Duttiné	■ Finance, Legal & Compliance, Investor Relations & Communications, Human Resources, Property & Administration, Purchasing
Dennis Hübner	■ Production, IT-Services, Box Engineering, Project Management, Operational Excellence, Compliance & Quality, Operations: Rest of the World
Detlef W. Hübner	■ Strategy
Jürgen Schmid	■ Business Development, Operations: South Germany & Eastern Europe

Die Bezüge der geschäftsführenden Direktoren setzen sich wie folgt zusammen:

Angaben in Tsd. €	2016	2015
Fixe Vergütung	1.450	1.532
Variable Vergütung	600	495
Sonstige Vergütung	33	93
Summe	2.083	2.120

Die Gesamtvergütung der geschäftsführenden Direktoren betrug 2016 2.083 Tsd. € (Vorjahr 2.120 Tsd. €). Hierbei handelt es sich um kurzfristig fällige Leistungen.

Angaben nach § 264
Abs. 3 HGB

Der Konzernabschluss der Deufol SE hat befreiende Wirkung für die Erstellung und Offenlegung der Jahresabschlüsse der einbezogenen Kapitalgesellschaften nach § 264 Abs. 3 HGB, sobald die Voraussetzungen dieser Vorschriften erfüllt sind. Die Befreiungsvorschriften werden dann von den nachfolgenden einbezogenen Gesellschaften in Anspruch genommen:

- Deufol Nürnberg GmbH, Nürnberg
- Deufol Frankfurt GmbH, Frankfurt am Main
- Deufol West GmbH, Mülheim an der Ruhr
- Deufol Süd GmbH, Neutraubling
- Deufol Remscheid GmbH, Remscheid
- IAD Industrieanlagen-Dienst GmbH, München
- Deufol Berlin GmbH, Berlin

Ergänzende Anhangsangaben



 Beziehungen zu nahe-
stehenden Personen

Neben den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen steht die Deufol SE in Ausübung ihrer normalen Geschäftstätigkeit in unmittelbaren oder mittelbaren Beziehungen mit nicht konsolidierten Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Joint Ventures; diese sind in der Liste des Anteilsbesitzes verzeichnet. Die Geschäftsbeziehungen mit diesen Gesellschaften werden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt.

Die A. Wöltjen Consulting GmbH, Wendelstein, ist aufgrund der Tatsache, dass der Geschäftsführer seit dem 2. Juli 2013 Mitglied des Verwaltungsrats der Deufol SE ist, als nahestehendes Unternehmen einzustufen. Im Geschäftsjahr 2016 fielen Aufwendungen i. H. v. 45 Tsd. € an (Vorjahr 71 Tsd. €) und Erträge i. H. v. 1 Tsd. € (Vorjahr 55 Tsd. €). Zum 31. Dezember 2016 bestanden Verbindlichkeiten gegen die A. Wöltjen Consulting GmbH i. H. v. 10 Tsd. € (Vorjahr 11 Tsd. €).

Die Anwaltskanzlei AGS Acker Görling Schmalz Rechtsanwälte Partnerschaftsgesellschaft mbH (AGS Legal), Frankfurt am Main, ist aufgrund der Tatsache, dass einer der Partner der Kanzlei bis zum 31. Mai 2016 Mitglied des Verwaltungsrats der Deufol SE war, als nahestehendes Unternehmen einzustufen. Im Geschäftsjahr 2016 fielen Aufwendungen i. H. v. 222 Tsd. € (Vorjahr 126 Tsd. €) an. Zum 31. Dezember 2016 bestanden Verbindlichkeiten gegen AGS Legal i. H. v. 68 Tsd. € (Vorjahr 7 Tsd. €).

Ebenfalls unter den Transaktionen mit anderen nahestehenden Unternehmen ausgewiesen sind Beziehungen aus Leistungsverkehr mit Gesellschaften, an denen Herr Detlef W. Hübner mehrheitlich beteiligt ist. Diese Transaktionen führten im Geschäftsjahr zu Erlösen i. H. v. 3 Tsd. € (Vorjahr 2 Tsd. €) und zu Aufwendungen i. H. v. 9 Tsd. € (Vorjahr 9 Tsd. €). Zum 31. Dezember 2016 bestanden gegen diese Gesellschaften und Herrn Detlef W. Hübner Forderungen i. H. v. 0 Tsd. € (Vorjahr 0 Tsd. €) und Verbindlichkeiten i. H. v. 12 Tsd. € (Vorjahr 11 Tsd. €).

Folgende Tabelle stellt die vom Konzern erbrachten bzw. empfangenen Leistungen gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen im Geschäftsjahr dar:

Angaben in Tsd. €	Assoziierte Unternehmen und sonstige Beteiligungen	Andere nahestehende Unternehmen und Personen
2016		
Umsatzerlöse und sonstige Erträge	1.475	4
Aufwendungen	(1.111)	259
Erwerb von Sachanlagevermögen	0	0
Forderungen	194	0
Verbindlichkeiten	74	83
2015		
Umsatzerlöse und sonstige Erträge	2.033	2
Aufwendungen	(2.373)	188
Erwerb von Betriebs- und Geschäftsausstattung	0	56
Forderungen	59	2
Verbindlichkeiten	342	29

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Deufol SE, Hofheim am Taunus, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Bilanz, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung und Anhang – und den Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Deufol SE, Hofheim am Taunus, zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2016 bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und zusammengefasstem Lage- und Konzernlagebericht nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 3 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lage- und Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und im Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss der Deufol SE, Hofheim, den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 3 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der zusammengefasste Lage- und Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 28. April 2017

VOTUM AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Lothar Stache	Alexander Leoff
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

WE WORK SMARTER. NOT HARDER.

TEAMWORK MAKES THE DREAM WORK.

Ein gutes Team braucht gute Trainer. Daher haben wir 2016 das Deufol EXPERT PROGRAM, kurz DEXPRO, entwickelt. So können wir weltweit die Inhalte und Visionen der Deufol Gruppe erlebbar machen. Das DEXPRO-Programm unterstützt, motiviert und fördert unsere Mitarbeiter. Wir erhöhen Kompetenzen und verkürzen Kommunikationswege. Unterstützt wird DEXPRO durch WE-Q, unsere interne Wissensdatenbank, die allen Mitarbeitern einen schnellen Zugriff auf die wichtigsten Informationen zur Verfügung stellt. So garantieren wir eine kontinuierliche Optimierung unserer internen Prozesse, von denen wiederum unsere Kunden profitieren.





091 FACTS & FIGURES

- 092 Informationen zur Deufol SE
- 092 Gewinn-und-Verlust-Rechnung der Deufol SE
- 093 Bilanz der Deufol SE
- 094 Wesentliche Beteiligungen der Deufol SE
- 095 Glossar
- 096 Konzern-Kennzahlen-Mehrjahresübersicht
- 098 Operative Beteiligungen der Deufol SE
- 100 Impressum



Informationen zur Deufol SE



Gewinn-und-Verlust-Rechnung der Deufol SE

Angaben in Tsd. €	2016	2015
1. Umsatzerlöse	12.974	12.757
2. Sonstige betriebliche Erträge davon Erträge aus der Währungsumrechnung: 357 (Vj. 1.303) Tsd. €	8.420	6.988
3. Materialaufwand Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	(3.915)	(3.902)
4. Personalaufwand a) Löhne und Gehälter b) Soziale Abgaben	(6.198) (583)	(5.447) (535)
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	(1.466)	(895)
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen davon Aufwendungen aus der Währungsumrechnung: 123 (Vj. 220) Tsd. €	(11.525)	(10.525)
7. Erträge aufgrund von Gewinnabführungsverträgen davon aus verbundenen Unternehmen: 5.232 (Vj. 3.224) Tsd. €	5.232	3.224
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen: 1.921 (Vj. 3.098) Tsd. €	2.034	3.115
9. Abschreibungen auf Finanzanlagen	(4.860)	(458)
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundene Unternehmen: 291 (Vj. 397) Tsd. €	(1.356)	(1.925)
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(192)	(567)
12. Ergebnis nach Steuern	(1.435)	1.832
13. Sonstige Steuern	(84)	(22)
14. Jahresfehlbetrag/ -überschuss	(1.520)	1.810
15. Gewinnvortrag	24.740	22.929
16. Einstellungen in andere Gewinnrücklagen	(10.000)	0
17. Bilanzgewinn	13.220	24.740


**Bilanz
der Deufol SE**

Aktiva		31.12.2016	31.12.2015
Angaben in Tsd. €			
A. Anlagevermögen		109.535	114.022
I. Immaterielle Vermögenswerte		2.810	2.947
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		2.188	2.290
2. Geleistete Anzahlungen		622	657
II. Sachanlagen		6.256	6.207
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		5.291	5.434
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		846	729
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		119	46
III. Finanzanlagen		100.469	104.868
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		95.642	99.846
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		4.638	4.720
3. Beteiligungen		189	302
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		0	0
B. Umlaufvermögen		45.157	46.240
I. Forderungen und sonstige Vermögenswerte		39.746	36.890
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		157	136
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen		37.432	35.295
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		35	23
4. Sonstige Vermögenswerte		2.122	1.436
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		5.411	9.350
C. Rechnungsabgrenzungsposten		284	170
Summe Aktiva		154.976	160.432
Passiva		31.12.2016	31.12.2015
Angaben in Tsd. €			
A. Eigenkapital		94.688	96.744
I. Gezeichnetes Kapital	43.774		
abzüglich Nennbetrag Eigene Anteile	(813)	42.961	43.774
Bedingtes Kapital: 20.000 (Vj. 20.000) Tsd. €			
II. Kapitalrücklage		28.184	28.184
III. Gewinnrücklagen		10.323	
1. Gesetzliche Rücklage		46	
2. andere Gewinnrücklagen		10.277	46
IV. Bilanzgewinn			
davon Gewinnvortrag: 14.740 (Vj. 22.929) Tsd. €		13.220	24.740
B. Rückstellungen		4.306	2.154
1. Steuerrückstellungen		206	233
2. Sonstige Rückstellungen		4.100	1.921
C. Verbindlichkeiten		55.982	61.534
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		31.095	33.276
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		1.522	1.207
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		21.623	25.232
4. Verbindlichkeiten gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		60	29
5. Sonstige Verbindlichkeiten			
davon aus Steuern: 1.261 (Vj. 1.465) Tsd. €		1.682	1.790
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 0 (Vj. 0) Tsd. €			
D. Rechnungsabgrenzungsposten		0	0
Summe Passiva		154.976	160.432

Glossar

Abschreibungsgrad der Sachanlagen

Verhältnis der kumulierten Abschreibungen auf Sachanlagen zu den historischen Anschaffungskosten

Anlagendeckung I

Quotient aus Eigenkapital und Anlagevermögen

Anlagendeckung II

Quotient aus Eigenkapital plus langfristigen Verbindlichkeiten und Anlagevermögen

Außenstandsdauer in Tagen

Verhältnis von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zu Umsatzerlösen

Buchwert je Aktie

Verhältnis von um latente Steuern bereinigtem Eigenkapital und Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien

Capital Employed

Operatives Vermögen, das im Geschäft eines Unternehmens gebunden ist. Es ist die Summe aus Working Capital, den Buchwerten des Sachanlagevermögens und sonstigen langfristigen Vermögenswerten (saldiert mit übrigen langfristigen, nicht-zinstragenden Verbindlichkeiten).

Dividendenrendite (%)

Gezahlte Dividende für das Geschäftsjahr im Verhältnis zum Börsenkurs am Jahresende

EBIT

Ergebnis vor Zinsergebnis, Steuern und Anteilen anderer Gesellschafter (Earnings before Interest and Taxes)

EBITA

Ergebnis vor Zinsergebnis, Steuern, Wertminderungen auf Firmenwerte und Anteilen anderer Gesellschafter (Earnings before Interest, Taxes and Amortization/Impairment of Goodwill)

EBITDA

Ergebnis vor Zinsergebnis, Steuern, Abschreibungen/Wertminderungen und Anteilen anderer Gesellschafter (Earnings before Interest, Taxes, Depreciation and Amortization/Impairment of Goodwill)

EBT

Ergebnis vor Steuern und Anteilen anderer Gesellschafter (Earnings before Taxes)

EBTA

Ergebnis vor Steuern und Wertminderungen auf Firmenwerte (Earnings before Taxes and Amortization/Impairment of Goodwill)

Enterprise Value

Der Enterprise Value ist der Wert (Preis) eines Unternehmens, wenn man es erwerben und anschließend entschulden würde (einschließlich des Verkaufs nicht-operativer Vermögenswerte wie z. B. Finanzanlagen). Er errechnet sich aus der Summe von Marktkapitalisierung und Nettoverbindlichkeiten.

Freier Cashflow

Saldo aus dem Cashflow aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit und dem Cashflow aus der Investitionstätigkeit

Investitionsintensität

Verhältnis von Sachanlageinvestitionen zum Umsatz

Kreditorenlaufzeit

Verhältnis von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen zu Umsatzerlösen

Kurs-Gewinn-Verhältnis

Quotient aus Aktienkurs und Ergebnis je Aktie

Liquidität 1. Grades (%)

Quotient aus liquiden Mitteln und kurzfristigen Verbindlichkeiten

Liquidität 2. Grades (%)

Ratio aus liquiden Mitteln plus kurzfristigen Forderungen zu kurzfristigen Verbindlichkeiten

Liquidität 3. Grades (%)

Ratio aus liquiden Mitteln plus kurzfristigen Forderungen und Vorräten im Nenner und kurzfristigen Verbindlichkeiten im Zähler

Netto-Finanzverbindlichkeiten

Finanzverbindlichkeiten abzüglich Finanzforderungen und liquider Mittel

Operativer Cashflow

Cashflow aus der Geschäftstätigkeit

Personalaufwandsquote

Verhältnis von Personalaufwand zu Umsatzerlösen

Sachanlagenintensität

Anteil der Sachanlagen an der Summe der Aktiva

Umschlagshäufigkeit der Forderungen

Verhältnis von Umsatzerlösen zu Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Working Capital

Das Working Capital ist die Differenz zwischen kurzfristigem Vermögen und kurzfristigen, nicht-zinstragenden Verbindlichkeiten.

Zinsdeckung

Summe von EBITA und Zinsertrag dividiert durch den Zinsaufwand

Konzern-Kennzahlen-Mehrjahresübersicht

Ertragslage	2016	2015	2014	2013	2012
Umsatz (Tsd. €)	340.958	324.835	298.871	318.698	333.014
Veränderung gegen Vorjahr (%)	5,0	8,7	(6,2)	(4,3)	5,7
EBITDA (Tsd. €)	19.237	15.601	13.453	14.765	14.976
Marge (%)	5,6	4,8	4,5	4,6	4,5
EBITA (Tsd. €)	9.436	8.166	6.228	6.045	6.207
Marge (%)	2,8	2,5	2,1	1,9	1,9
EBT (Tsd. €)	5.736	5.494	3.500	2.725	2.808
Marge (%)	1,7	1,7	1,2	0,9	0,8
Ergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen (Tsd. €)	4.635	3.592	468	478	406
Marge (%)	1,4	1,1	0,2	0,2	0,1
Nettoergebnis (Tsd. €)	5.064	3.299	228	294	(279)
Marge (%)	1,5	1,0	0,1	0,1	(0,1)
Operativer Cashflow (Tsd. €)	12.001	5.541	22.243	17.188	16.007
Marge (%)	3,5	1,7	7,4	5,4	4,8
Freier Cashflow (Tsd. €)	6.073	2.673	19.905	12.010	13.612
Marge (%)	1,8	0,8	6,7	3,8	4,1

Vermögenslage	2016	2015	2014	2013	2012
Kurzfristige Vermögenswerte (Tsd. €)	86.575	87.537	79.434	70.798	76.124
in % der Bilanzsumme	36,3	39,0	36,4	33,2	34,5
Langfristige Vermögenswerte (Tsd. €)	151.957	137.072	138.917	142.159	144.816
in % der Bilanzsumme	63,7	61,0	63,6	66,8	65,5
Bilanzsumme (Tsd. €)	238.532	224.609	218.351	212.957	220.940
Veränderung gegen Vorjahr (%)	6,2	2,9	2,5	(3,6)	(5,3)
Fremdkapital (Tsd. €)	130.423	122.215	121.003	117.419	124.282
in % der Bilanzsumme	54,7	54,4	55,4	55,1	56,3
Eigenkapital (Tsd. €)	108.109	102.394	97.348	95.538	96.658
in % der Bilanzsumme	45,3	45,6	44,6	44,7	43,8
Working Capital (Tsd. €)	28.683	30.543	24.294	23.534	31.772
in % der Bilanzsumme	12,0	13,6	11,1	11,1	14,4
Capital Employed (Tsd. €)	176.878	161.383	156.983	159.079	168.373
in % der Bilanzsumme	74,2	71,9	71,9	74,7	76,2
Langfristige/kurzfristige Vermögenswerte	1,76	1,57	1,75	2,0	1,90
Eigenkapital/Fremdkapital	0,83	0,84	0,80	0,81	0,78
Sachanlagenintensität	0,25	0,20	0,21	0,22	0,22
Abschreibungsgrad der Sachanlagen (%)	59,6	66,6	65,1	62,6	62,9
Vorräte/Umsatz (%)	4,2	3,9	4,1	3,8	3,7
Umschlagshäufigkeit der Forderungen	7,5	7,3	8,8	8,6	7,6
Außenstandsdauer in Tagen	48,9	50,0	41,3	42,4	48,1
Kreditorenlaufzeit	43,2	41,8	44,4	35,9	33,4

Finanz- und Liquiditätslage

	2016	2015	2014	2013	2012
Capital Employed/Umsatz (%)	51,9	49,7	52,5	49,9	50,6
Investitionsintensität (%)	7,1	1,6	1,9	2,8	2,6
Operativer Cashflow/Investitionen (%)	42,0	86,8	330,6	171,0	167,5
Anlagendeckung I (%)	77,3	83,5	78,9	77,8	78,3
Anlagendeckung II (%)	115,8	125,2	122,7	95,2	127,6
Zinsdeckung	3,4	2,6	1,7	1,3	1,4
Liquidität 1. Grades (%)	20,2	20,2	23,9	5,2	11,5
Liquidität 2. Grades (%)	94,4	105,5	100,2	61,0	100,5
Liquidität 3. Grades (%)	113,2	123,2	118,7	73,6	120,1
Finanzverbindlichkeiten/Eigenkapital (%)	64,0	61,7	65,4	72,4	80,5
Finanzverbindlichkeiten/Capital Employed (%)	37,2	36,1	37,5	39,5	42,1
Netto-Finanzverbindlichkeiten/EBITDA	2,4	2,5	2,7	3,4	3,7
Netto-Finanzverbindlichkeiten/Marktkapitalisierung (%)	128,5	169,3	107,0	119,8	123,3

Produktivitätskennziffern

	2016	2015	2014	2013	2012
Umsatz pro Mitarbeiter (€)	117.612	122.974	118.459	117.862	120.483
EBITDA pro Mitarbeiter (€)	6.636	5.906	5.332	5.460	5.418
EBITA pro Mitarbeiter (€)	3.255	3.091	2.468	2.236	2.246
Operativer Cashflow pro Mitarbeiter (€)	4.140	2.098	8.816	6.357	5.791
Personalaufwand pro Mitarbeiter (€)	38.520	39.065	37.688	35.549	35.492
Personalaufwandsquote (%)	32,8	31,8	31,8	30,2	29,5

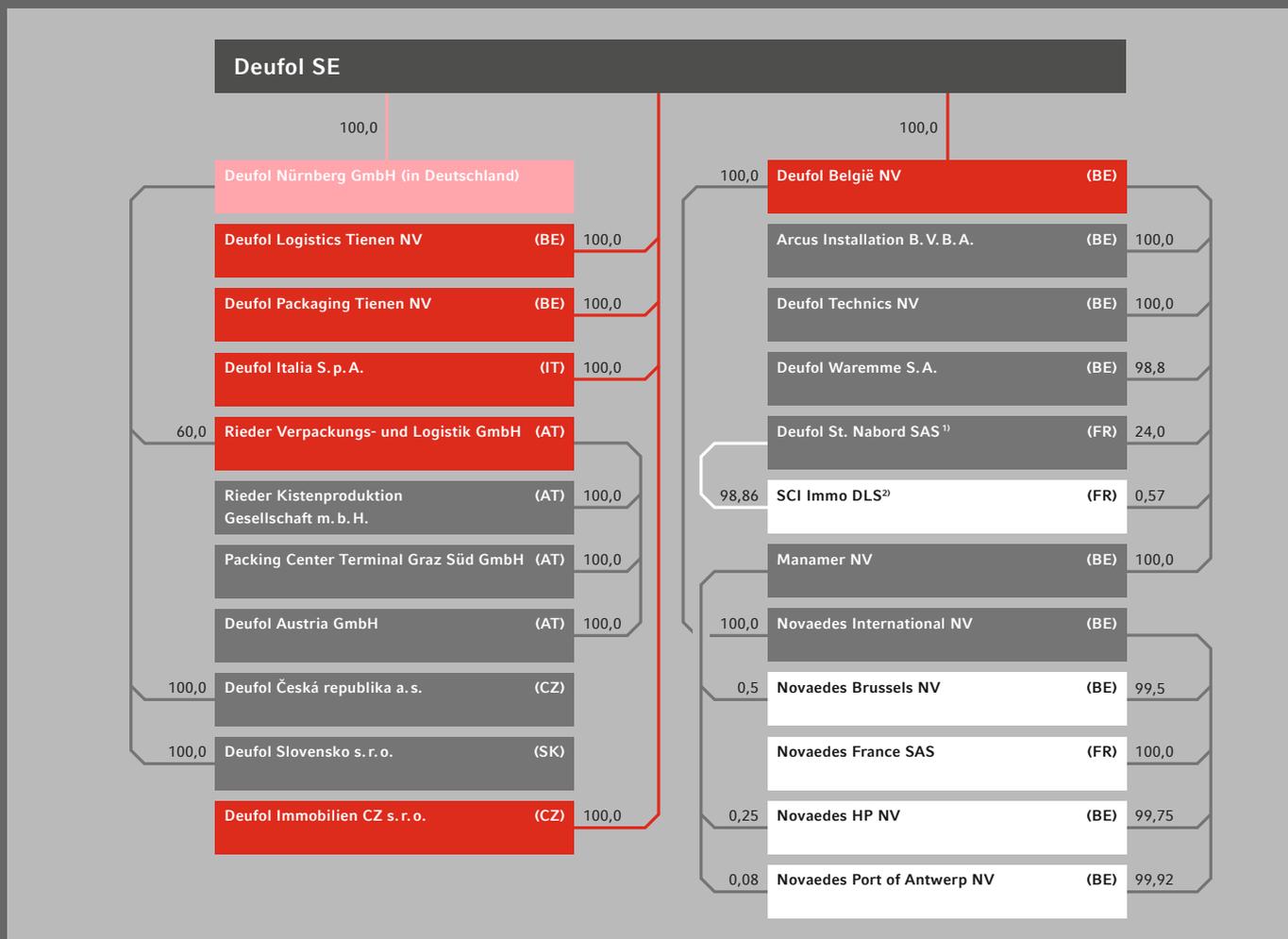
Kennziffern je Aktie

	2016	2015	2014	2013	2012
Ergebnis je Aktie aus fortzuführenden Geschäftsber. (€)	0,118	0,075	0,005	0,007	0,001
Ergebnis je Aktie (€)	0,118	0,075	0,005	0,007	(0,006)
Kurs-Gewinn-Verhältnis (KGV)	7,3	7,1	151,5	142,9	n/m
Dividende je Aktie (€)	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Dividendenrendite (%)	—	—	—	—	—
Buchwert je Aktie (€)	2,39	—	2,06	1,98	2,01
Kurs/Buchwert	0,36	2,15	0,38	0,48	0,51
Buchwert je Aktie (abzgl. Goodwill) (€)	0,74	0,25	0,49	0,41	0,45
Kurs/Buchwert (abzgl. Goodwill)	1,2	0,59	1,6	2,3	2,3

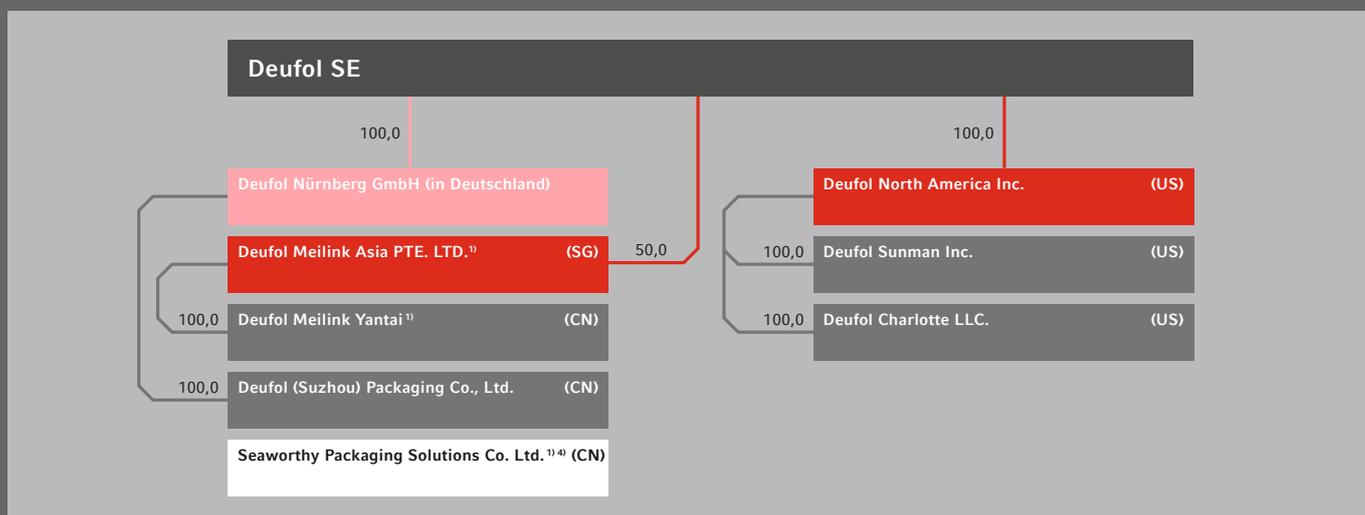
Investmentkennziffern

	2016	2015	2014	2013	2012
Marktkapitalisierung/Umsatz	0,11	0,07	0,12	0,13	0,13
Enterprise Value/Umsatz	0,26	0,21	0,26	0,32	0,33
Enterprise Value/EBITDA	4,7	4,4	5,8	6,8	7,3
Enterprise Value/EBIT	9,5	8,3	12,5	16,6	17,6
Enterprise Value/operativer Cashflow	7,5	12,3	3,5	5,9	6,8
Enterprise Value/freier Cashflow	14,8	25,4	3,9	8,4	8,0

Europa



Außereuropäisches Ausland



Finanzkalender

28. Juni	2017	Hauptversammlung 2017
18. August	2017	Halbjahresfinanzbericht 2017
30. April	2018	Jahresfinanzbericht 2017

Impressum

Herausgeber:

Deufol SE
Johannes-Gutenberg-Straße 3–5
65719 Hofheim am Taunus
Telefon: (061 22) 50-00
Telefax: (061 22) 50-13 00
E-Mail: info@deufol.com

Konzept:

FIRST RABBIT GmbH, Köln

PrePress:

FIRST RABBIT GmbH, Köln

Kontakt:

Deufol SE
Claudia Ludwig
Johannes-Gutenberg-Straße 3–5
65719 Hofheim am Taunus
Telefon: (061 22) 50-12 28
E-Mail: claudia.ludwig@deufol.com

Symbolerläuterung

- | | |
|---|--|
|  Grundlagen der Rechnungslegung |  Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung |
|  Konsolidierungskreis |  Sonstige Angaben |
|  Erläuterungen zur Gewinn-und-Verlust-Rechnung |  Segmentinformationen |
|  Erläuterungen zur Bilanz |  Ergänzende Anhangangaben |



DEUFOL SE
JOHANNES-GUTENBERG-STR. 3-5
65719 HOFHEIM (WALLAU), GERMANY
TELEPHONE: +49 (061 22) 50-00
FAX: +49 (061 22) 50-1300
INFO@DEUFOL.COM
WWW.DEUFOL.COM